



wir — keinem modernen Politiker schwer fallen. Öffentlich wird bei der endgiltigen Ausgestaltung der Verwaltungsreform der moderne Geist über die avontischen Bestrebungen siegen.

Die Lage.

Die Budgetdebatte. — Die Opposition in der Delegation. — Die Petersburger Reise Karoly's.

Im Abgeordnetenhaus eilt die Budgetdebatte mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts. Die Generaldebatte und die kleineren Budgets wurden gestern, das Budget des Ministeriums des Innern heute erledigt. Wenn dies so weiter geht, werden sich die in der Hausordnung für die Erledigung des Budgets vorgesehenen zwanzig Sitzungstage als viel zu viel erweisen. Allerdings macht es die Opposition der Regierung leicht, das Budget sehr rasch verabschieden zu können. Die Opposition glänzt vollständig durch ihre Abwesenheit, und da böse Beispiele bekanntlich gute Sitten verderben, nehmen es auch die Mitglieder der Regierungspartei mit ihrer Pflicht, den Beratungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen, nicht allzu ernst. In der Vormittagsitzung waren noch 140—150 Abgeordnete anwesend, die bei der Abstimmung über die Wahl der Delegationsmitglieder die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl von Abgeordneten stellten. Nachmittags gähnte aber der Beratungsaal des Abgeordnetenhauses vor Leere, und selbst der Minister des Innern, der über die Verwaltungsreform sehr bemerkenswerthe Mittheilungen machte, sprach vor spärlich besuchten Bänken. Das Präsidium der Nationalen Arbeitspartei hat demzufolge auch schon Dispositionen getroffen, damit die Mitglieder der Partei zu den nächsten Sitzungen in größerer Anzahl erscheinen. Das ist wirklich das Wenigste, was man unter den gegenwärtigen Verhältnissen von den Anhängern der gouvernementalen Partei verlangen kann.

Die Opposition hat sich mit der von der Nationalen Arbeitspartei gestern Abends geschaffenen Situation betreffs der Delegationswahlen abgefunden. Die Unabhängigkeitspartei und die Volkspartei haben die von der Regierungspartei in die Delegation aufgenommen oppositionellen Kandidaten acceptirt und werden aller Wahrscheinlichkeit nach bloß in der Delegation selbst gegen diese Art der einseitigen Designirung von Delegationsmitgliedern Protest erheben. Was die Aktion der Opposition in der Delegation selbst betrifft, darüber machte der gestern aus Amerika heimgekehrte Graf Michael Karoly einige bemerkenswerthe Mittheilungen. Er bestätigte, daß er gegen die Dreibundpolitik Stellung nehmen werde, und sagte unter Anderem: „Es ist keinerlei Umstand aufgetaucht, der mich veranlassen könnte, von meinem Standpunkt nach irgend einer Richtung hin abzuweichen. Der Dreibund hat nur dann einen Werth für die ungarische Nation, wenn wir auch die Vortheile und nicht nur die Nachteile dieses Bündnisses zu sehen bekommen. Was die Pflege des guten Verhältnisses und der

Freundschaft zu den Ententemächten betrifft, so sehe ich, daß auch die Freunde des Dreibundes diese für nothwendig erachten und wünschen. Ich wünsche in dieser Hinsicht weiterzugehen. Ich begnüge mich nicht mit dem bloßen Ausdruck des Wunsches, sondern will auch im Interesse seiner Verwirklichung handeln. Wir erwarten jetzt das Exposé in der Delegation und werden vom Grafen Berchtold Rechnschaft darüber verlangen, ob die Diplomatie im Interesse der Herstellung eines friedlichen Verhältnisses zwischen den Balkanstaaten etwas Erfolgreiches geleistet hat, und wir wollen eine aufrichtige Antwort erhalten, wie wir eigentlich mit Rumänien stehen, ferner werden wir auch über Cilicien sprechen.“

Graf Michael Karolyi ist von dem Ergebniss seiner Amerikareise scheinbar sehr befriedigt. In verschiedenen Erklärungen theilt er mit, daß das amerikanische Ungarthum der nationalen Sache in der Heimath große Dienste leisten werde. Nach solchen Erfolgen jenseits des Ozeans scheint nun Graf Michael Karolyi sich auch noch neue Lorbern am Ufer der Rewa holen zu wollen. Er wird die projektirte Petersburger Reise wirklich unternehmen. Vorderhand gilt als Deckmantel für dieselbe allerdings nur ein Besuch bei seiner Schwester, die an einen Botschaftsrath unserer Petersburger Botschaft verheirathet ist. Da aber schon jetzt verlautet, daß den Grafen Karolyi auf seiner Petersburger Reise auch einige politische Freunde begleiten werden, wird es wohl kaum bei dem unschuldigen verwandtschaftlichen Besuch bleiben.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die verrätherische Visitenkarte. — Wahl der Delegation. — Fortsetzung der Budgetdebatte. — Rede des Ministers des Innern.

Unter sehr geringer Betheiligung und in Abwesenheit der vereinigten Oppositionsparteien setzte heute das Abgeordnetenhaus die Spezialverhandlung des Staatsbudgets fort. Zu Beginn der Sitzung löste Ministerpräsident Graf Tisza sein gestriges Versprechen ein, indem er eine Visitenkarte präsentirte, auf welcher einer der berüchtigten russischen Agitatoren Brüder Gerovsky dem rumänischen Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses Alexander Bajda einen „braven verlässlichen ungarischen Russe“ zur Unterstützung empfiehlt. Der also bloßgestellte Bajda suchte zwar die Sache als harmlos darzustellen, dieser Versuch mißlang aber kläglich, was der Ministerpräsident in einer satirischen Replik unter Beifall und Gelächter des ganzen Hauses festnagelte.

Nach der langwierigen Prozedur der Delegationswahl wurde die gestern abgebrochene Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Ivan Rakovsky und Ni-

Herz Richard's alle Weisheit lernen, die ihm das Leben vorerhalten hat, und für welche mit den Waffen einer gleich klugen Dialektik einzutreten, mit der er sein unhaltbares Problem verfochten hatte, wohl die künstlerische und logische Pflicht des Autors gewesen wäre. So gebietet es dem Schauspiel Népoty's an dem inneren und dadurch auch an dem äußeren Ebenmaß der Gestaltung. Es gibt Längen und Lücken der Gedanken und der Konstruktion. Aber das Werk erfreut durch eine Anzahl lebens-echter Charaktere, die Noblesse, die Klugheit des Dialogs, die Reinheit, die Wärme seiner ganzen Atmosphäre, nicht zuletzt durch den wohl leicht zu schöpfenden Humor der jugendlichen „Küpfelzonen“ und jene schlaue süße Bethörung, deren Zauber wir immer empfinden, so oft pudrige Kinderanmuth über die Bühne trippelt.

Die vortreffliche Aufführung brachte ein kleines, künstlerisch-persönliches Ereigniß: die Wiederkehr Arpád Dóty's, des lange schmerzlich Vermißten, mit herzlichem Willkomm Begrüßten. Wir freuen uns, den trefflichen Künstler wieder zu besitzen, seine lebenswürdige, mannhafte Frische, seine ungezierte Natürlichkeit, seine frohe Laune, seine Herzenswärme, sein edel aufschäumendes Temperament wieder auf der Bühne zu wissen. Sein Richard ließ uns erkennen, daß er die Fülle seiner künstlerischen und persönlichen Werthe frisch und voll wieder heimgebracht hat. Eine künstlerisch vornehme, in ihrer feinen Gedämpftheit zu schlichter Lebenslichkeit geklärte Gestaltung war der Villaret des Herrn Somlai, dessen großes Talent noch immer nicht die wünschenswerthe, ver-

ständnißvolle Würdigung und Förderung findet. In der Darstellung der Frau Jeanne hatte sich Frau Alféghy in Ton, Ausdruck, Geste und Erscheinung um ein Jahrzehnt vergriffen. Ihr Schmerz und ihre Freuden, ihr Bangen und ihre Zärtlichkeit, ihr hübsches Gesichtchen und — ihre Toiletten, sie eigneten nicht einer Frau, durch deren Anmuth wohl schon auch Kummerfalten dunkeln. Vortrefflich gab der junge Mikóvényi den Bengel Georges. Hier schlägt ein starkes Füllentalent über die Stränge. Aber die Ecken und Rauheiten geben sich; der junge Mann besitzt die eine große Trias: Verstand, Gemüth und Humor. Dem anderen „Kleinen“, dem Baffisch Janny, ließ das begabte Fräuleinchen Bayer erst nur noch die herb umrissenen Konturen. Vielleicht ist ihr auch innere Heiterkeit versagt, und die künstlerische ist die schwierigste von allen. Die Damen Paulay und Tasnady stellten recht liebenswürdige Episodenrollen auf die Bühne; weniger einwandfreie die Herren Náday und Bartos. In der Rolle der Jeanette schwebte die kleine Edith Lakos wie ein puppengewordenes Lächeln über die Szene. Es ist die unverbrauchteste Schlaueheit, an das Beste, Reinste in uns zu appelliren. Die Regie des Herrn Dr. Csathó wahrte Stimmung und Noblesse des künstlerisch vornehmen Werkes. Die von Anton Báradí mit längst bewährter Meisterschaft über-setzte Novität erzielte in dem dichtbesetzten Haus einen stürmischen, durchschlagenden Erfolg.

Kolauz Kostyal füllten den Rest der Vormittagsitzung mit gehaltvollen sachlichen Reden über die Probleme der Verwaltungsreform aus und ernteten für ihre Ausführungen warmen Beifall.

In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über das Budget für Inneres fortgesetzt. Es sprachen zunächst Geheimrath Georg Lukács und Ernst Desbordes. Beide Redner machten der Opposition Vorwürfe über ihre Abstinentzattik, die sie gerade zu einer Zeit befolge, wo im Parlament eine Reihe wichtiger aktueller Fragen erörtert werden muß. Die Ausführungen Georg Lukács' über die Verstaatlichung der Verwaltung und über die von derselben zu gewärtigende Verbesserung unserer Administration lenkten die vollste Aufmerksamkeit des Auditoriums auf sich. Nach diesen zwei Reden wurde die Debatte geschlossen und es gelangte der Minister des Innern Johann Sándor zum Worte, der ein umfangreiches Résumé all jener Reformen bot, welche das Ministerium des Innern im Rahmen seines jetzigen Budgets plant. Der Gesundheitspflege, der Regelung des Polizeiwesens will die Regierung erhöhtes Interesse zuwenden, zum Aufschwung der heimischen Wäder soll das geplante neue Wäbergesetz dienen. Eingehendere Ausführungen widmete der Minister der Auswanderungsfrage, zu deren Regelung er jetzt mit den Schiffahrtsgesellschaften Verhandlungen pflege, die den Zweck haben, daß diese Angelegenheit im Sinne der heimischen Geseze endlich einer praktischen Lösung zugeführt werde. Den größten Theil der Rede des Ministers bildeten seine Darlegungen über die Verwaltungsreform, deren Grundzüge Minister Sándor übersichtlich skizzirte. Die sachliche Rede des Ministers fand lebhaften Beifall. Morgen wird die Budgetdebatte fortgesetzt, und zwar gelangt das Justizbudget zur Verhandlung.

Vizepräsident Elemér Simontits eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Referent Koloman Hegedüs unterbreitet im Namen des Verifikationsausschusses das Mandat des Abgeordneten Baron Alexander Ghillány und des kroatischen Abgeordneten Milenko Markovics.

Das Mandat des Abgeordneten Markovics wurde endgiltig, das des Abgeordneten Ghillány unter dem üblichen Vorbehalt verifizirt.

Graf Stephan Tisza gegen Alexander Bajda.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: Ich will das geehrte Haus darüber aufklären, was ich in meiner gestrigen Rede gegenüber dem Abgeordneten Bajda behauptet habe. Ich habe hier eine Visitenkarte, auf die Dr. Roman Gerovsky einige Empfehlungszellen geschrieben hat. Ich glaube, es ist nicht nothwendig, die Brüder Gerovsky hier zu charakterisiren. Wer sich mit der panslawischen Bewegung beschäftigt, weiß, wer sie sind. Alexei und Georg Gerovsky wohnen in Oesterreich, der dritte Bruder, Roman Gerovsky, ist Arzt in Petersburg. Alexei und Georg Gerovsky sind gegenwärtig wegen panslawistischer Aufwiegelung in Untersuchungshaft; sie haben aber auch früher an der panslawistischen Agitation in aggressivster Weise theilgenommen. Diese Visitenkarte hat Dr. Roman Gerovsky dem Dulistikovics übergeben, das Datum zeigt den 8. März; Die Jahreszahl weiß ich im Moment nicht bestimmt: 1912 oder 1913. Auf der Karte ist der folgende Text zu lesen: „Dr. Roman Gerovsky empfiehlt den Advokatenkandidaten Herrn Dulistikovics, einen braven, durchaus verlässlichen ungarischen Russe.“

Wenn Gerovsky ihn als einen braven, durchaus verlässlichen ungarischen Russe empfiehlt, so konnte ich mit einem gewissen Recht auf die politischen Meinungen des anderen Herrn schließen.

Alexander Bajda: Der Herr Ministerpräsident hat vor Allem gar nicht bemerkt, daß die fragliche Visitenkarte an mich gerichtet war...

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: Die Adresse ist ja auf dem Couvert ganz deutlich!

Alexander Bajda: Auch hat sich der Herr Ministerpräsident nicht überzeugt, ob die Karte thatsächlich von Gerovsky stammt. Uebrigens habe Redner nicht geleugnet, daß er den Brief von Gerovsky im Wege des Dulistikovics erhalten habe. Redner habe sich in seiner ganzen politischen Laufbahn stets gegen die russophilen Tendenzen gemendet und stets die Dreibundpolitik propagirt. Auf seine Worte über die ungarische Opposition, die er wegen der Angriffe gegen Deutschland und der Selbstanbietetung an Rußland angegriffen hat, erwiderte der Ministerpräsident, das sei nichts, es sei eine Lächerlichkeit, was Bolongi und seine Genossen treiben, er, der Redner, sage das gewiß in dem Glauben, daß Niemand von seinen russophilen Beziehungen Kenntniß besitzt. Möge der Ministerpräsident einen Brief des Redners,

an Gerovöki gerichtet, der sich mit Politik beschäftigt, vorweisen, dann würde Redner kompromittiert sein. Die Empfehlungskarte des Duliskovics beweise aber nichts.

**Julius Muzslay:** Weshalb hat Gerovöki nicht an mich geschrieben? (Seiterkeit.)

**Alexander Bajda** (fortfahrend): Weil diejenigen, die damit gewisse Zwecke verfolgten, als sie den Redner kompromittieren wollten, den Abgeordneten Muzslay nicht zu kompromittieren trachteten. Die Beschäftigung eines Detektivs ist eine ehrbare, ebenso wie die des Ministerpräsidenten oder eines Abgeordneten. Das Wirken Duliskovics' aber war nicht Detektivarbeit. Duliskovics ist ein agent provocateur gewesen, der den Redner mit der ruffophilen Propaganda in Beziehungen bringen wollte, indem er von ihm eine Empfehlung an einen eponymen Ruffophilen verlangte. Redner weiß nicht, ob der Ministerpräsident seine gestrigen Beschuldigungen aufrechterhält, es sei aber nur selbstverständlich, daß Redner als Kurarzt in Karlsbad Jeden, der ihn mit einer Empfehlung oder ohne eine solche aufsucht, empfängt, und wenn der Betreffende statt einer Untersuchung ein politisches Gespräch zu führen wünscht, auch nicht hinauswinkt. Wäre denn der Ministerpräsident durch einen an ihn gerichteten Brief des Grafen Jodovics kompromittiert? Redners Gewissen sei ruhig, seine Ueberzeugung wird er fortan ebenso wie in seiner ganzen politischen Vergangenheit vertreten.

**Ministerpräsident Graf Stephan Tiska:** Wenn Roman Gerovöki Jemanden mit einem Leberleiden oder mit Rheuma zum Arzt schickt, hätte ich daran nichts Besonderes gefunden...

**Alexander Bajda:** Er hat ihn als Rutenen zu mir geschickt.

**Ministerpräsident Graf Stephan Tiska** (fortfahrend): ... wenn man ihn jedoch als braven Ruffen schickt, so zeugt das für eine gewisse Seelenverwandtschaft.

**Die Wahl der Delegationsmitglieder.**

Hierauf wurde die Wahl der Mitglieder der Delegation vorgenommen, wobei in Gemäßheit der in unserem gestrigen Blatte publizierten Liste des Kandidationsausausschusses gewählt wurden:

Zu ordentlichen Mitgliedern: Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Ladislaus Bedthy, Albert Berzeviczy, Baron Ernst Daniel, Baron Gabriel Daniel, Philipp Darvas, Alexander Erdely, Roland Hegedüs, Victor Jffely, Franz Kabós, Ernst Kammerer, Graf Eugen Karátszoni, Graf Michael Károlyi, Graf Karl Kahun-Héberváry, Baron Ludwig Váng, Graf Stephan Lázár, Ivan Lortovics, Martin Lovács, Georg Lukács, Ladislaus Lukács, Wilhelm Melzer, Franz Nagy, Wladimir Nikolics de Podrinest, Ladislaus Nkolicsányi, Baron Géza Rap, Dusan Popovics, Béla Ratovöki, Stephan Ratovöki, Graf Béla Serényi, Joseph Silovics, Baron Edmund Solymossy, Géza Szüllö, Baron Béla Tallián, Joseph Telegdy, Wilhelm Vájszoni, Baron Stephan Vojnits, Baron Alexander Vojnits, Julius Werner, Michael Zsilinsky.

Zu Ersatzmitgliedern: Ladislaus Almásy, Géza Antal, Ludwig Bornemissa, Peter Kende, Paul Latorovits, Karl Oberth, Alexander Sipeky, Georg Surmin, Joltán Verebes, Milan Játó.

Nach Vereidigung des Abgeordneten Grafen Karl Rhuen-Héberváry als Präsident des ständigen Inkompatibilitätsausschusses übergeht das Haus zur Fortsetzung der Budgetdebatte und über das Budget des Ministeriums des Innern.

**Der Staatsvoranschlag pro 1914/15.**

Ivan Ratovöki begrüßt mit besonderer Freude die vom Minister des Innern inaugurierte Reform der Verwaltung. Diese Reform sei übrigens nur eine Teilreform, welcher auf dem Gebiete der Verwaltung eine ganze Serie anderer Reformen folgen müsse. Die Komitatsverwaltung mag in ihrer heutigen Form in früheren Zeiten entsprochen haben, den modernen berechtigten Anforderungen an eine gesunde Verwaltung entspricht sie nicht. Redner beglückwünscht den Minister des Innern zur Aufnahme der Komitatsreform in sein Programm und geht hierauf auf die Mängel der Gemeindevverwaltung über. Redner wünscht eine Hebung der Marktstellen, die schon dem städtischen Charakter näher stehen, durch die Forderung eines höheren Intelligenzniveaus ihrer leitenden Elemente, wie der Richter und Gemeindegewählten, und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Gemeindevorte in kleineren Gemeinden. Redner spricht über den Munizipalsozialismus, wonach die Gemeinden in erster Reihe berufen wären, jene Institutionen zu schaffen, die dem Gemeinwohl dienen. Dazu müßte aber den Gemeinden die Möglichkeit geboten werden, Vermögen anzusammeln. Redner plaidiert für die Organisierung und Regelung der kommunalen Amortisationsdarlehen und nimmt im Uebrigen das Budget an.

Nikolaus Kosthály nimmt das Budget im Allgemeinen an und will sich bloß auf die Erörterung einiger Details beschränken. Redner spricht über die Gemeindevautonomie, über die kommunalen Steuerzuschläge, deren Durchschnittsziffer binnen 27 Jahren um 50 Prozent gestiegen ist, über die Mängel des Kinderschutzes, über die Reform der kommunalen Haushaltung, über die Aufgaben der Gemeindevorte in der kommunalen Verwaltung und erwartet von der Regierung die Behebung der noch bestehenden Uebelstände und Mängel.

Vizepräsident Elemér Simontóts suspendiert die

Sitzung um 2 Uhr Nachmittag für die Dauer von 2 Stunden bis 4 Uhr Nachmittag.

**Die Nachmittagsitzung.**

Vizepräsident Karl Szék erklärt um 4 Uhr 15 Minuten die Sitzung für wieder eröffnet.

Georg Lukács wirft einen Rückblick auf die Tätigkeit der Nationalen Arbeitspartei in den letzten vier Jahren und findet zunächst, daß sie als 67er Partei das Werk Franz Deák's inmitten aller Stürme treu behütet habe, wie sie auch immerdar bestrebt gewesen, die Harmonie zwischen König und Nation ungetrübt zu erhalten, das dynastische Gefühl im Volke zu stärken, im Gegensatz zur Koalition, welche dem Monarchen gegenüber denot war, dabei aber stets der nationalen Eitelkeit zu schmeicheln suchte. Die Nationale Arbeitspartei habe mit der Aufrechterhaltung der Bankgenossenschaft und mit der Botierung der Militärvorlagen große Gefahren von der Monarchie abgemindert, und die formelle Verlegung einer Disposition der Hausordnung eine zwingende Nothwendigkeit gewesen, wie sich denn die Regierung mit der Niederbrechung der Obstruktion um den Parlamentarismus überaus verdient gemacht hat. Das ungarische Parlament wäre vom Schicksale Polens ereilt worden, wäre den damaligen Zuständen nicht mit starker Hand ein Ende gemacht worden. Redner zählt sodann die legislativischen Schöpfungen der letzten vier Jahre auf, welche alle der Wiederherstellung des wahren Parlamentarismus zu danken sind. Redner spricht sodann dem parlamentarischen Frieden das Wort. Es sei ein öffentliches Interesse, daß die Opposition ihre Passivität einstelle und sich an den normalen parlamentarischen Beratungen wieder beteilige. Es liege dies auch im Interesse der oppositionellen Abgeordneten selbst, die in Folge der Nichterfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten sich auch ihren Wählern entfremden. Die Abstinenz der Opposition habe auch sonst heute gar keinen Sinn mehr. Die Nationale Arbeitspartei würde gern der Opposition die Brücke bauen, auf welcher sie ins Parlament zurückkehren könnte. Sie würde gern in eine Modifikation der Hausordnung eingehen, auch in eine Art der Reparation der Ereignisse vom 4. Juni willigen, in keinem Falle aber ihre Hand dazu bieten, daß die parlamentarische Anarchie in dieses Haus wieder einkehre. Redner geht sodann auf die Besprechung des Budgets des Ministeriums des Innern über und begrüßt die bevorstehende Verstaatlichung der Administration. Neben der staatlichen Verwaltung könne die Komitatsautonomie ruhig fortbestehen, ja sie werde eine noch viel erproblichere Tätigkeit entwickeln können, als dies bisher bei der übermäßigen Fülle ihrer Aufgaben möglich gewesen. Redner beschäftigt sich sodann mit den sanitären Verhältnissen des Landes, beklagt die geradezu erschreckende Statistik der Tuberkulose und apostrophiert die Regierung, sie möge Alles daransetzen, um die erschreckende Mortalitätsziffer günstiger zu gestalten. Redner hegt Vertrauen zur Regierung, weshalb er das Budget annimmt.

Ernst Desbordes beschäftigt sich mit dem Gesetze über die Eintheilung der Wahlbezirke und spricht dem Minister des Innern seine Anerkennung über dessen Verordnung über die detaillirte Eintheilung der Wahlkreise aus. Redner beschäftigt sich sodann mit der Reform der Verwaltung, welche Frage schon längst ihrer Lösung harre. Er kommt sodann auf die unnatürlichen ruffophilen Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei zu sprechen, den Auszug des Grafen Károlyi nach Amerika und der beabsichtigten Reise nach Petersburg. Redner beschäftigt sich sodann mit den sanitären Zuständen und beklagt die Unzulänglichkeit der Zahl der Ärzte in der Provinz. Auch da könnte nur die Verstaatlichung des Sanitätsdienstes helfen. Nachdem Redner auch noch die Mißere der Auswanderung und deren Ursachen besprochen hatte, erklärt er, daß er im Vertrauen zur Regierung das Budget annimmt. (Beifall.)

Vizepräsident Karl Szék schließt die Debatte.

**Rede des Ministers des Innern.**

Minister des Innern Johann Sándor referirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Er dankt zunächst dem Referenten, der mit einer auf hohem Niveau stehenden Rede das ganze Budget in erschöpfender Weise gewürdigt und damit seine Aufgabe wesentlich erleichtert hat. Der Referent habe aber auch gefunden, daß sich das Budget in sehr bescheidenen Grenzen bewege. Damit habe der Referent ganz recht und er selbst bedauere es am meisten. Er mußte sich jedoch Beschränkungen auferlegen, weil alle Kräfte für die großen Reformen, wie die Verstaatlichung der Verwaltung, gesammelt werden müssen, welche das Budget in außerordentlicher Weise in Anspruch nehmen werden.

Auf das Budget selbst übergehend, will Redner zunächst in Bezug auf die Sanitätsausgaben einige Bemerkungen machen. Die Sanitätsinspektoren werden in der Folge im Centrum bleiben und von hier aus von Fall zu Fall ermittelt werden. Diese Einrichtung habe sich besonders zur Zeit der Choleraepidemie sehr gut bewährt, indem der Minister stets in erschöpfender und verlässlicher Weise über die Situation orientirt wurde. Der Minister erörtert sodann die Entwicklung der Krankenhäuser in der Provinz, wobei er erwähnt, daß für die Hauptstadt Budapest bis zur Verwirklichung der großangelegten Spitalpläne eine jährliche Subvention von 1 Million Kronen eingestellt wurde. Auch gedenkt der Minister bei dieser Gelegenheit des

rapiden Anwachsens der Geisteskranken; um zu mindestens einen Theil derselben unterbringen zu können, müssen die bestehenden Irrenhäuser erweitert und vermehrt werden. Außerdem möchte er aber auch das System der Familienpflege entwickeln, welches System sich in Ungarn bisher ganz gut bewährt habe. Was die Kreisärzte betrifft, sei es damit thatsächlich sehr schlecht bestellt, die großen Opfer, welche die Gesetzgebung für diesen Zweck bisher gebracht hat, haben nicht zu dem entsprechenden Resultat geführt. Es werde schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als auch diese Institution zu verstaatlichen (Behäufiger Beifall), wie dies der Abgeordnete Desbordes in seiner Rede in Vorschlag gebracht hat. Die Verstaatlichung habe sich auch im Veterinärdienste ausgezeichnet bewährt.

**Die Patronage.**

Was die Kinderfürsorge betrifft, hat die Regierung für diese Idee auch bisher schon sehr große Opfer gebracht, aber auch schöne Resultate erzielt. Es könne aber nicht gestattet werden, daß diejenigen, welche ihre Kinder der öffentlichen Wohlthätigkeit preisgegeben haben, sich um diese nicht weiter kümmern. Es werde vielmehr darauf strenge gesehen werden, daß, wenn die Betreffenden in eine bessere materielle Situation gelangen, für die Erhaltung ihrer Kinder, so weit sie es vermögen, Sorge tragen. Den Waisenkämtern werde die Pflicht obliegen, diese Dinge in Evidenz zu halten. Redner sollt bei dieser Gelegenheit den gesellschaftlichen Patronageinstitutionen, der Kinderschützliga, den Kinderasylorien u. d. größte Anerkennung. Staat und Gesellschaft müssen da einträchtig zusammenwirken und besonders die ärmsten Gegenden in dieser Richtung entlasten, welche mangels materieller Mittel kaum im Stande sind, ihren nothwendigsten Aufgaben gerecht zu werden.

Nachdem Redner sodann noch die Nothwendigkeit der Entwicklung der Seilbäder betont und die Einbringung eines Bädergesetzes, sowie eines Epidemiegesetzes in Aussicht gestellt hatte, kommt Redner auf die für die öffentliche Sicherheit in das Budget eingestellten Ausgaben zu sprechen. Das Gesetz mache es der Regierung zur Pflicht, die städtische Polizei im ganzen Lande zu regeln. Zu diesem Behufe habe die Gesetzgebung bereits einen ansehnlichen Betrag votirt. Das Ende werde die Verstaatlichung der Polizei sein. Einer Entwicklung bedürfe auch die Gendarmerie, welche in den jüngstvergangenen kritischen Zeiten an unseren Grenzen sehr werthvolle Dienste geleistet habe. (Zustimmung.) Die Institution der Grenzpolizei will der Minister nicht in größerem Maße weiterentwickeln, weil es keinen Sinn haben würde, wenn neben der verstaatlichten Polizei die Grenzpolizei eine besondere Stellung einnehmen würde.

**Die Auswanderung.**

Redner kommt sodann auf die Auswanderung zu sprechen. Redner hat an die Munizipien die Aufforderung gerichtet, die lokalen Ursachen der Auswanderung zu erforschen und ihm darüber zu berichten, damit eventuell mit der Behebung der obwaltenden Beschwerden eine Einschränkung der Auswanderung erzielt werden könne. Die Hauptursache der Auswanderung: das Elend, die Arbeitslosigkeit könne er leider nicht beseitigen, und ihm obliege es bloß, die nicht verhinderbare Auswanderung zu regeln. Diesbezüglich bestanden bisher mit ausländischen Schiffahrtsgesellschaften Verträge, mit welchen es jedoch nicht verhindert werden konnte, daß Leute, die zur Auswanderung nicht berechtigt waren, von den ausländischen Häfen ungehindert nach Amerika befördert wurden. Nun aber wurde nach langen Verhandlungen eine Vereinbarung mit Oesterreich getroffen, welche auch bisher zur Folge hat, daß zahlreiche illegitime Auswanderer an der Grenze zurückgehalten wurden. Nun ist die Zeit gekommen, daß wir die Verträge mit den ausländischen Schiffahrtsgesellschaften revidieren und von denselben fordern, daß auch sie die illegitimen Auswanderer zurückweisen. Den im Pool vereinigten Gesellschaften wurde pro Ende Dezember der Vertrag gekündigt. (Zustimmung.) Zunächst wurden Verhandlungen mit der Cunard-Gesellschaft im Interesse der Schaffung eines besonderen ungarischen Schiffahrtunternehmens eingeleitet. Andererseits werden in den nächsten Tagen die Verhandlungen mit den im Pool vereinigten Gesellschaften begonnen werden; in den Verträgen werde strengstens bedungen werden, daß die Gesellschaft das ungarische Auswanderungsgesetz rigoros vor Augen halte.

Nachdem Redner sodann noch die Regelung des Automobilverkehrs erwähnt, kommt er auf die eigentlichen Verwaltungsfragen zu sprechen.

**Verwaltungsfragen.**

Der Minister stellte für die nächste Zeit die Unterbreitung eines Städtegesetzes in Aussicht, noch früher aber wolle er das hauptstädtische Gesetz unterbreiten. Die Hauptstadt schreite auf dem Wege der Entwicklung und des Fortschritts mit mächtigen Schritten vorwärts und da gehe es nicht mehr an, die Entwicklung in die alten Rahmen zu zwingen, aus welchen die Hauptstadt längst hinausgewachsen ist. Wir müssen deshalb der Hauptstadt die Möglichkeit für die freie Entwicklung und die freie Bewegung bieten. Was die Städte betrifft, sind viele in Folge der großen Lasten nicht im Stande, ihren Aufgaben zu entsprechen und so manche derselben sehnen die Rückentwicklung zur Groß-

Gemeinde an. Redner plant nun in dem zu schaffenden Städtegesetz eine vereinfachte Administration mit einem minder kostspieligen Verwaltungsapparat. Bezüglich jener Städte, die in Folge der Kreditentziehung der Banken in eine besonders schwierige Situation gerathen sind, wolle er bei den Banken wegen Gewährung von Anlehen interveniren, doch mögen sich die Städte bei der Feststellung des Bedarfs auf die allernothwendigsten Ausgaben beschränken.

Es sei viel von den Nothlagen der Gemeinden gesprochen worden. Die Gemeinden sollen aber nicht zur Ausführung von Bauten, wie luxuriös ausgeführten Gemeindehäusern und Schulen gezwungen werden, deren Kosten mit ihren materiellen Verhältnissen nicht im Einklang stehen. Dann werden die Gemeinden auch nicht genöthigt sein, ins uferlose gehende Kommunalsteuerzuschläge auszuschreiben. Der Minister erwähnt bei dieser Gelegenheit, er habe verfügt, daß in den Kursen, welche zur Ausbildung der Gemeindevoten dienen, auch nationalitische Sprachen gelehrt werden, damit die Notäre mit der Bevölkerung in ihrer Sprache verkehren und den Weg zum Herzen des Volkes finden können.

Der Minister wiederholt schließlich seine in Bezug auf die Vertretung der Verwaltung im Finanzanschlusse abgegebenen Erklärungen. Namentlich führt der Minister aus, daß die Institution der Komitate durch diese Reform nicht aboliert, sondern im Gegentheile ebensfähig gemacht werden, damit sie ihre große Aufgabe auch in der Zukunft erfüllen können. Die Autonomie solle auch nicht angetastet werden, die begünstigten Rechte sollen eher erweitert werden. Auch die bewährte Institution des Virilismus soll aufrecht erhalten bleiben. Bisher haben die Beamten das Komitat kontrollirt, in der Zukunft werde das Komitat berufen sein, die Beamten zu kontrolliren. Jede, eine rasche Erledigung erheischende Angelegenheit werde nicht von den Generalversammlungen erledigt werden, sondern falle in die Kompetenz des Verwaltungsausschusses, welches mit Fachsektionen ausgestattet werden soll. Ein neues Organ werde die Kreiscommission bilden, an welche alle lokale Angelegenheiten gewiesen werden sollen. In den Sitzungen des Municipalausschusses wird auch weiterhin der Obergespan den Vorsitz führen. Da der Vizegespan, der bisher berufen war, in Verfassungsfragen den Standpunkt des Komitats zu vertreten, ein Staatsbeamter sein wird, wird dafür gesorgt werden, daß diese Funktion in der Folge in die Hand eines freigewählten Vertrauensmannes des Municipiums übergehe. Das Repräsentationsrecht des Komitats bleibt bestehen, ebenso auch das Recht, gegen die Verfügungen der Regierung an den Verwaltungsgerichtshof zu appelliren. Die Regierung wünscht, daß die Beamten ihren Dienst nicht im Centrum, im Ministerium beginnen, sie werden vielmehr zu den Komitaten als Praktikanten ernannt und können von dort nach mehrjähriger Praxis in die Centrale einberufen werden.

Der Minister empfiehlt sein Budget zur Annahme. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Die Post 1 (Centralausgaben) wird angenommen. Die übrigen Posten des Budgets werden ohne Bemerkung angenommen, womit das Budget des Ministeriums des Innern erledigt erscheint.

Unterrichtsminister Béla Jankovich unterbreitet einen Bericht über den Stand des Landes-Lehrer-Pensionsfonds. — Der Bericht geht an den Unterrichtsausschuß.

Vizepräsident Karl Szász proponirt, auf die Tagesordnung der morgen, Samstag, den 25. d., Vormittag um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die fortsetzungsweise Berathung des Budgets pro 1914/15 zu setzen, und zwar in der Weise, daß zuerst das Justizbudget und erst dann das Handelsbudget zur Verhandlung gelange. (Zustimmung.)

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

**Budapest, 24. April.**

Der Abgeordnetenkandidat der Nationalen Arbeitspartei des Wahlbezirks Nagykisinda, der Ministerialrath im Honvédministerium Nikolaus Labakovicz, wird am Sonntag in Nagykisinda seine Programmrede halten. In Begleitung des Kandidaten werden auch die Abgeordneten Baron Béla Tallian, Baron Géza Pap, Johann Birker und Eugen Ronay in Nagykisinda eintreffen. Die Opposition hat bisher keinen Kandidaten aufgestellt.

Zu dem Konflikt der Fiumaner Repräsentanz mit der Regierung wird aus Fiume gemeldet: Bekanntlich hat die Repräsentanz den Bürgermeister angewiesen, im Wege des Abgeordneten der Stadt Dr. Bio bei der Regierung eine Modifizierung des Gesetzes über die Grenzpolizei zu Gunsten der Stadt Fiume anzustreben. Reichstagsabgeordneter Dr. Bio hat nun von der Repräsentanz brieflich nähere Aufklärung verlangt, nach welcher Richtung hin er interveniren solle, d. h. ob die Repräsentanz bei ihrem alten Standpunkte bleibt, wonach sie das Inslebentreten des Grenzpolizeigesetzes als ungeseglich betrachtet oder ob sie ihren Standpunkt aufgeben und auf Basis des

Standpunktes der Regierung verhandeln will? Dieser Brief des Abgeordneten Dr. Bio wurde in der heutigen Sitzung der Repräsentanz verlesen und nach einer Rede Richard Zanella's auf dessen Antrag der folgende Beschluß gefaßt: Die Repräsentanz ermächtigt das Präsidium, den Abgeordneten Dr. Bio aufzufordern, daß dieser seine Pflicht erfüllen und bei der Regierung und den kompetenten Kreisen dahin interveniren soll, daß das Grenzpolizeigesetz und das Gesetz über die Fremden im Interesse der Stadt Fiume modifizirt werden soll.

Aus Ugram wird telegraphirt: Bei der heutigen Landtagswahl in Ugram wurde der Klosterprior Valerian Tribicevic ohne Gegenkandidaten mit 207 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

**Beschlüsse des Polenklubs.**

Wien, 24. April. Der „Polnischen Korrespondenz“ zufolge stellten in der parlamentarischen Kommission des Polenklubs die Abgeordneten Geman und Graf Karbel einen Antrag betreffend den Eintritt zweier Polen in das Kabinett. Abgeordneter Ritter von Abrahamowicz beantragte, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, welcher Antrag mit einer Stimme Mehrheit angenommen wurde. Das Präsidium und die parlamentarische Kommission sprachen sich sodann einstimmig für die ehebaldigste Einberufung des galizischen Landtages aus und die unverzügliche Besetzung des erledigten Landmarschallpostens.

In der Debatte über die auswärtige Politik verlangte Dr. Glominski, daß sich die polnischen Delegirten für den Dreibund erklären, denn unter den gegebenen Verhältnissen findet die Monarchie im Dreibunde eine feste politische und militärische Stütze. Die Polen müssen jedoch gegen die antipolnische Politik Preußens protestiren, ebenso müssen sie die Regierung auffordern, dem Treiben der russischen Regierung energisch entgegenzutreten, welche unter dem Vorwande der Förderung privater Vereine politische Agenten nach Galizien entsendet.

Am 6 Uhr Abends begab sich das Präsidium des Polenklubs zum Ministerpräsidenten und setzte ihn von dem Beschlusse betreffend die Einberufung des galizischen Landtages in Kenntniß. Der Ministerpräsident erklärte sich bereit, diesem Wunsch nachzukommen, stellte jedoch zur Bedingung die Erzielung eines Einvernehmens mit dem Ukrainerklub zwecks Sicherstellung eines gedeihlichen Verlaufs der Landtagssession.

Wien, 24. April. In der fortgesetzten Berathung befaßte sich die parlamentarische Kommission mit der Frage des Eintritts der polnischen Vertrauensmänner ins Kabinett. Wie die „Polnischen Nachrichten“ von führender Seite erfahren, schloß sich die parlamentarische Kommission dem vom Klubpräsidium eingenommenen Standpunkt an, daß die erledigten Ministerstellen nicht durch Beamte, sondern durch Parlamentarier zu besetzen sind.

**Das englische Königspaar in Paris.**

**Das Ergebnis der Entrevue.**

Die Pariser Entrevue ist zu Ende; sie hat nichts Ueberraschendes gebracht. Nach einem offiziellen Communiqué haben die Unterredungen Grey's mit Doumergue eine Uebereinstimmung der Anschauungen der Minister bezüglich aller Punkte ergeben; sie gelangten zur übereinstimmenden Ansicht über die Nothwendigkeit, daß die Dreiermächte ihre steten Bemühungen im Sinne der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes und des Friedens fortsetzen.

**Die Ergebnisse der diplomatischen Besprechungen.**

Paris, 24. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Im Laufe der Unterredungen, die zwischen dem englischen Staatssekretär Sir Edward Grey und dem Ministerpräsidenten Doumergue aus Anlaß des Besuches des englischen Königspaares stattfanden, sind die verschiedenen, die beiden Länder interessirenden Fragen ins Auge gefaßt worden, wobei sich die Uebereinstimmung der Anschauungen der Minister bezüglich aller Punkte ergab. Indem die beiden Staatsmänner die Ergebnisse der von den beiden Regierungen im Verein mit

der kaiserlich russischen Regierung verfolgten Politik feststellten, gelangten sie zur übereinstimmenden Ansicht über die Nothwendigkeit, daß die drei Mächte ihre steten Bemühungen im Sinne der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes und des Friedens fortsetzen.

**Auszeichnung Doumergue's.**

Paris, 24. April. König Georg hat dem Ministerpräsidenten Doumergue das Großkreuz des Victoria-Ordens verliehen.

**Die Abreise.**

Paris, 24. April. Der König und die Königin von England, sowie Sir Edward Grey haben um 1/11 Uhr Vormittags Paris verlassen, um nach England zurückzukehren. Präsident Poincaré und Gemahlin begleiteten das Königspaar zum Bahnhof.

**Unterredung des Königs Georg mit dem deutschen Botschafter.**

Berlin, 24. April. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Paris: König Georg von England hatte gestern nach dem Diner eine viel bemerkte und lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schön. Der König und die Königin haben übrigens während ihres hiesigen Aufenthaltes wiederholt Veranlassung genommen, in Gesprächen mit dem Freiherrn v. Schön in den freundschaftlichsten Worten ihres letzten Besuches in Berlin zu gedenken.

**Eine englische Stimme.**

London, 24. April. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Kommentare der Presse des Dreibundes über die Pariser Entrevue geben allen Grund zur Befriedigung. Sie erkennen besser als früher, daß die englisch-französische Entente weder eine schwache und stabile, noch eine den Frieden bedrohende Kombination ist. Die „Kölnische Zeitung“, die oft die Stimme der deutschen Regierung ist, spricht sehr verständlich in diesem Sinne, indem sie meint, daß Englands Rolle in der Tripelentente eher darin bestehe, Reibungen zwischen ihren Partnern und dem Dreibund zu verhindern, als darin, sie zu schüren. Ganz ähnliche Kommentare sind in der österreichischen, der ungarischen und der italienischen Presse erschienen. Wir halten diese Betrachtungen für vollkommen gerechtfertigt. Die enge traditionelle Freundschaft zwischen unserem auswärtigen Amt und denen von Wien und Rom und die neuere, aufrichtige Herzlichkeit, die zwischen England und Berlin besteht, sind keine Bedrohung für die Entente und werden selbst durch die Entente nicht befeuert. Im Gegentheile, die gleichzeitige Pflege dieser beiderseitigen Beziehungen wird gegenseitig dazu beitragen, wirksam für den Frieden und die Harmonisirung aller Mächte zu arbeiten.

**Depeschenwechsel zwischen König Georg und Poincaré.**

Paris, 24. April. König Georg richtete vor dem Verlassen des französischen Bodens an den Präsidenten Poincaré ein Telegramm, worin er seinen und der Königin innigen Dank für den so herzlichen und so freundschaftlichen Empfang während ihres Pariser Aufenthaltes, der eine der kostbarsten Erinnerungen für sie sein wird, ausdrückt. Er und die Königin werden niemals diesen Empfang vergessen. Der König entbot schließlich dem Präsidenten Poincaré seine Wünsche für dessen Wohlergehen und für die Aufrechterhaltung der intimen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Präsident Poincaré antwortete mit einem Danktelegramm, worin er betonte, Paris, das die Freude hatte, die Souveräne des besuchten Landes begrüßen zu können, und das ganze französische Volk seien hoch beglückt über den Aufenthalt des englischen Königspaares in Paris, den sie niemals vergessen werden.

**Die Feindseligkeiten zwischen der Union u. Mexiko.**

**In Erwartung der amerikanischen Kriegserklärung.**

Heute liegen keine Nachrichten von Belang vor. Beide Theile treffen die umfassendsten Kriegsvorkerungen, und in Washington erwartet man sündlich eine offizielle Kriegserklärung seitens Huerta's.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

**Erwartung der Kriegserklärung in Washington.**

Berlin, 24. April. Aus New York wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Als Antwort

auf Carranza's Erklärung an Bryan sind bereits in aller Eile die Grenztruppen angewiesen worden, keinerlei Kriegsmaterial, weder für die Föderalen noch für die Rebellen, nach Mexiko zu lassen. Um diese Maßnahmen strikt durchzuführen, sind die Grenzwachposten und die Garnisonen bedeutend verstärkt.

In Washington erwartet man stündlich die offizielle Kriegserklärung von Huerta. Zur Verhütung eines Nachtangriffes wurden auf den Veracruz umgebenden Hügeln starke Matrosenposten ausgestellt, die mit Feldgeschützen ausgerüstet sind, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Admiral Badger übernahm das Oberkommando über die Land- und Seestreitkräfte um Veracruz.

General Villa gegen einen Krieg.

El Paso, 24. April. General Villa hat den Vertreter des amerikanischen Staatsdepartements Carother davon in Kenntniß gesetzt, daß er es zurückweise, in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten hineingezogen zu werden. Er wünsche den Amerikanern nur zu zeigen, daß seine Haltung freundlich ist.

Ein Vorschlag des amerikanischen Kriegsamtes zur Mobilisierung von 400,000 Freiwilligen.

Frankfurt a. M., 24. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Das Kriegsamte schlägt dem Präsidenten Wilson vor, sofort 400,000 Freiwillige zu mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko, sondern auch, wie „Evening Sun“ wissen will, um Japan die Opferfreudigkeit und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

Unzufriedenheit mit Wilson.

Berlin, 24. April. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Washington gemeldet wird, kam gestern im Kongreß die Unzufriedenheit mit der ungeschickten Politik Wilson's und Bryan's sehr ungeschminkt zum Ausdruck. Der Abgeordnete Humphreys und andere Mitglieder erklärten, daß die Regierung einen dummen Streich nach dem anderen gemacht und die Lage so verwirrt habe, daß jetzt ein großer Krieg unvermeidlich sei. Senator Lodge behauptete, daß die Regierung noch vor wenigen Tagen den Rebellen mehrere tausend Gewehre und Munition geliefert habe, die wohl jetzt dazu dienen werden, amerikanisches Blut zu vergießen.

Admiral Badger berichtete an die Regierung, der Papag-Dampfer „Ypiranga“ lade am Zollhaus von Veracruz aus.

Drei weitere Mann der amerikanischen Truppen seien getötet und 255 verwundet worden. 5400 Mann seien gelandet. Das Feuer hörte gestern um 9 Uhr Abend auf.

Nach anderen Meldungen aus Washington soll die Lage der gelandeten Truppen mit Besorgniß verfolgt werden. Proviant und Wasser wurden knapp. Die Mexikaner konzentrierten sich längs der Bahn. Der Kriegsminister befahl, eine Brigade Infanterie und Artillerie nach Veracruz zu entsenden. Der Staatssekretär der Marine beauftragte Admiral Badger, alle von Huerta abgesetzten Beamten in Veracruz wieder einzusetzen. Es wurde ferner angeordnet, daß die mexikanische Flagge auf allen Schulen und öffentlichen Gebäuden in Veracruz gehißt werden solle, die amerikanische Flagge dagegen nur auf den amerikanischen Truppen besetzten Gebäuden, um den Mexikanern die guten Absichten der Amerikaner zu beweisen.

Beschimpfung der amerikanischen Fahne.

Veracruz, 24. April. Aus der Stadt Mexiko eingetroffene Flüchtlinge erzählen, daß, als der Zug, den sie benützten, die Stadt verließ, eine Volksmenge die Fahne der Vereinigten Staaten durch die Straßen schleifte und die Amerikaner bedrohte.

Die Lage in Veracruz und Mexiko.

Berlin, 24. April. (Privat-Telegramm.) Ein Telegramm des „Lokalanzeiger“ berichtet über den Inhalt einer Spezialdepeche, die der „Corriere della Sera“ von seinem Spezialkorrespondenten in Mexiko erhalten hat. Hiernach sind die Mexikaner von den Ereignissen vollkommen überrascht worden. Die Landung der amerikanischen Truppen geschah unter der vollkommenen Ahnungslosigkeit der Bevölkerung, die an Ausschiffungen fremder Schiffe gewohnt ist. Die gesamte Truppenmacht der Mexikaner in Veracruz bestand

aus einem Bataillon von 600 Mann, die zu verschiedenen Diensten verplittet waren. Erst nachdem die erste Ueberraschung verfliegen war, begann der sporadische Widerstand der Bürger. Ein wirklicher Kampf hat nicht stattgefunden. Die Begeisterung in Mexiko ist ungeheuer. Der Jockeyklub und die Aristokratie stellen der Regierung ihre sämtlichen Automobile zur Verfügung. Der Revolutionär Zapata, der seit drei Jahren ganze Provinzen verwüstet hat, hat sich ergeben und verlangt Transportmittel für seine Truppen. In der letzten Nacht waren Demonstrationen. Die Menge durchzog die ganze Stadt mit den Rufen: „Tod den Amerikanern!“ Die Stadt ist beslaggt. Huerta hat eine allgemeine Amnestie erlassen für politische Verbrecher. Die Amerikaner haben bisher 7500 Mann in Veracruz ausgeschifft, und man glaubt, daß bis gestern Abend 15,000 Mann ausgeschifft waren, die sofort auf Mexiko marschieren werden. Mexiko selbst ist von Truppen entblößt, da alle gegen die Rebellen im Felde stehen.

Auslaufen der japanischen Flotte nach Mexiko.

London, 24. April. (Privat-Telegramm.) Heute wurden hier Gerüchte verbreitet, die japanische Flotte sei mit der Ordre, in die mexikanischen Häfen zu dampfen, ausgelaufen. Das Auftreten dieses Gerüchtes verstimmt hier auf der Börse und führte zu namhaften Preiseinbußen.

Vertrauensvotum für Huerta.

Wien, 24. April. (Privat-Telegramm.) Nachrichten zufolge, die an hiesiger informierter Stelle aus Mexiko eingetroffen sind, hat der mexikanische Kongreß ein einstimmiges Vertrauensvotum für Huerta angenommen. Huerta hat bei allen Mächten Protest gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten eingelegt.

Beruhigende Erklärung Wilson's.

Washington, 24. April. Präsident Wilson erklärte dem Mitgliede des Kongresses Fitzgerald gegenüber, der ihn aufgesucht hatte, um zu erfahren, ob Fonds für den Krieg benötigt würden und ob ihre Bewilligung nachgesucht wurde, für den Augenblick würden von der amerikanischen Regierung keine Akte aggressiven Charakters vorgenommen werden, welche die Lage verschärfen könnten.

Ermächtigung zur Einberufung der Milizen.

Washington, 24. April. Der Senat hat die Freiwilligenvorlage angenommen, welche der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Milizen einzuberufen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. April.

\* Die Virilistenliste. Die Verifikationskommission hielt heute unter Vorsitz Dr. Eugen Kunz eine Sitzung, in welcher unter dem Referate des Magistratsobernetars Victor Bukovszky die Liste der 1200 Meißtbesteueren der Hauptstadt für das Jahr 1914 festgestellt wurde. Es wurden in die Liste 81 neue Namen aufgenommen. Diese Veränderung ergab sich daraus, daß 19 Virilisten gestorben sind, 61 das Virilistenrecht verloren haben und daß einer zweimal in der Liste figurirte. Die größte Steuer, 52,376 K. 19 H., bezahlt nach der revidirten Liste Karl Bachruch, die kleinste, 1866 K. 90 H., Dr. Ladislaus Heggy. Die Kommission beschloß, die Liste vom 28. d. angefangen bis 5. Mai öffentlich auszuzeigen. In dieselbe kann beim Schriftführer der Kommission täglich während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

\* Das Investitionsprogramm. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde unter anderem auch das von uns bereits mitgetheilte Investitionsprogramm der Hauptstadt für das Jahr 1914 verhandelt. Dr. Béla Feletik kritisiert das Investitionsprogramm und gelangt zu dem Schlusse, daß mehrere Posten nicht dringend sind. Der Präsident Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy erklärt, daß eben die bemängelten Posten auf Beschlüssen der Generalversammlung beruhen, die ausgeführt werden müssen. Bürgermeister Stephan Bárczy erklärt, daß die Vorlage eigentlich den Zweck verfolge, den Magistrat zu ermächtigen, detaillierte Pläne und Kostenvoranschläge für die in Aussicht genommenen Investitionen auszuarbeiten und die dazu erforderlichen Arbeiten, die Hunderttausende beanspruchen, vorzunehmen. Wenn diese Projekte dann seinerzeit der Generalversammlung vorliegen, werde diese in

die Lage gelangen, von Fall zu Fall die Dringlichkeit festzustellen oder abzulehnen oder überhaupt über das Wesen zu entscheiden. Dr. Rudolf Havass würde ein eingehendes, auf alle Details sich erstreckendes Referat für richtig halten. Heinrich Bíró empfiehlt, das Programm punktweise zu verhandeln, wobei auch die Frage der Dringlichkeit bei jedem einzelnen Projekt entschieden wird. Dr. Franz Springer erklärt, daß das Investitionsprogramm, so wie es vorliegt, den Wünschen der öffentlichen Meinung entspricht. Dr. Béla Feletik polemisiert mit dem Bürgermeister, erklärt aber schließlich, daß er die Aufklärungen zur Kenntniß nehme. Er warnt jedoch vor allzu großen Obligos. Nachdem noch Dr. Alexander Petö zum Gegenstand gesprochen hatte, wurde das Programm im Allgemeinen als Orientierung zur Kenntniß genommen. Bei den Details regte Dr. Alexander Petö an, die Schulen nicht mehr so kostspielig, sondern mit entsprechender Sparfameit wohlfeiler zu bauen. Dr. Rudolf Havass bemängelt es, daß das Programm keine rentablen Investitionen, keine zur Förderung des Handels und der Industrie der Hauptstadt bestimmten Einrichtungen enthalte. Es sprach noch Dr. Béla Feletik, worauf nach erteilten Aufklärungen des Präsidenten das Programm auch in den Details angenommen wurde.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission

hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Géza Kemény und die Konzipisten Stephan Muzsikó und Rudolf Böfinger das Referat führten. Die Kommission nahm eine Vorlage an, wonach zum Zweck des Gellértbades ein Baugrund in der Orlagasse des I. Bezirks angekauft werde. Ferner wurde beschloffen, die Kaplonygasse bis zum Museumring zu eröffnen. In Verbindung mit der Vorlage, im Hochspital drei neue Operationssäle zu errichten, protestirte Dr. Rudolf Havass im Namen des VIII. Bezirks gegen diese Vorlage, die nur beweist, daß man noch lange nicht daran denke, das Hochspital zu verlegen. Die Vorlage wurde angenommen. Eine Vorlage der Unterrichtssektion, in Verbindung mit 24 überfüllten Schulen Barackenlehrsäle zu bauen, die einen Kostenaufwand von 450,000 K. erfordern, wurde ohne Debatte angenommen. Zur Unterstützung des IX. Frühjahrsmarktes wurden 10,000 K. votirt.

\* Placirung der Baarbestände der Hauptstadt.

Die heutige Sitzung der Finanzkommission hat auf Vorschlag der Subkommission zur Placirung der hauptstädtischen Baarbestände folgende Geldinstitute für geeignet erklärt: Ungarische Allgemeine Kreditbank mit 33.700,000 K., Vester Ungarische Kommerzbank mit 26.250,000 K., Ungarische Hypothekbank mit 12.950,000 K., Ungarische Eskompte- und Wechselbank mit 15.584.692 K., Ungarische Bank und Handels-A.-G. mit 26.250,000 K., Vaterländische Bank-A.-G. mit 13.300,004 K., Ungarische Allgemeine Sparkasse mit 9.750,000 K., Vester Erste Vaterländische Sparkasse mit 15.005.590 K., Ungarische Landes-Centralsparkasse mit 6.806.250 K., Vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse mit 9.368.796 K., Innerstädter Sparkasse-A.-G. mit 5.143.750 K., Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.-G. mit 5.646.150 K., Landes-Central-Kreditgenossenschaft mit 1.903.978 K., Erste Ungarische Gewerbebank mit 3.389.524 K., National-Sparkasse und Bank-A.-G. mit 2.800,000 K., „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-A.-G. mit 1.775,000 K., „Merkur“ Wechselstuben-A.-G. mit 2.854.200 K., Ungarische Handelskreditbank-A.-G. mit 2.155,000 K., National-Geldwechsel-A.-G. mit 520,000 K., Budapester Leopoldstädter Sparkasse-A.-G. mit 2.150,056 K., Budapester Sparkasse des III. Bezirks mit 277,500 K. und Ungarische Agrar- und Rentenbank mit 8.688.652 K. Insgesamt 206.239,344 K.

\* Uebernahme von hauptstädtischen Obligationen.

Die heutige Sitzung der Finanzkommission verhandelte eine Vorlage der Finanzsektion, bezuglos für die in der Verwaltung der Hauptstadt stehenden Fonds und Stiftungen 8 Millionen Kronen aus dem 158 Millionen Kronen-Anlehen zum Börsenkurse vom 15. Mai, und zwar zum Durchschnitt zwischen dem Geld- und dem Waarenkurs übernommen werden sollen. Bezüglich des Kurzes gibt Präsident Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy auf eine Anfrage Dr. Béla Feletik's die Aufklärung, daß es sich nicht um einen effektiven Börsenkurs handle. Die Hauptstadt habe von dem 158 Millionen Kronen-Anlehen Obligationen im Betrage von 8 Millionen Kronen der Gruppe nicht übergeben, sondern für die Fonds und Stiftungen refer-

virt. Es handle sich somit um ein Verrechnungsverhältnis. Die Vorlage wurde angenommen.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittag eine Sitzung, in welcher unter dem Referat des Magistratsnotars Franz Borvendég die Schlussrechnungen der Gaswerke für das Jahr 1913 verhandelt wurden.

Die Bemessung der Erwerbsteuer. In den Bezirksvorstellungen werden jetzt die Kundmachungen vorbereitet, welche sich auf die Veröffentlichung der Steuerlisten und das Verfahren bei der Vorschreibung der Erwerbsteuern III. Klasse beziehen.

Die Bibliothek Hermann Vamberg's. Privatdozent Dr. Rostem Vamberg erschien gestern beim Bürgermeister Dr. Stephan Barczay, um die werthvolle Bibliothek seines verstorbenen Vaters der Hauptstadt als Geschenk anzubieten.

Tagesneuigkeiten.

Die Krankheit des Königs.

Schnell anhaltend, Kräftezustand befriedigend.

Auch die gestrige Nacht war durch den anhaltenden Husten gestört; trotzdem ist das Befinden des Königs zufriedenstellend und heute fühlte er sich den ganzen Tag über wohl.

Der Morgenbefund.

Wien, 24. April. Ueber das Befinden Sr. Majestät wird heute mitgeteilt, daß die Nachtruhe durch anhaltenden Husten gestört war.

Hierzu wird gemeldet: Die heutige Nacht des Monarchen verlief ähnlich der vorhergegangenen. Der König begab sich zur gewohnten Stunde zu Bett. Wie berichtet, waren gestern zum ersten Male seit drei Wochen die Fenster des Arbeitszimmers des Königs, während sich der Monarch in diesem Appartement befand, durch länger als eine Stunde offen gehalten worden.

Der Monarch stand etwas nach 4 Uhr Früh auf, und trotz der in Folge der schlecht verbrachten Nacht hervorgerufenen Abspannung begab er sich nach dem mit Appetit verzehrten ersten Frühstück in sein Arbeitszimmer.

Vorher war Leibarzt Dr. Kerszl beim Monarchen erschienen, um, wie täglich, eine Untersuchung vorzunehmen. Diese ergab gegen gestern einen un-

veränderten Befund. Der Katarch ist stationär. Der Heilungsprozeß nimmt aber trotzdem einen normalen Verlauf, wenn auch etwas verlangsamten Verlauf. Der Monarch ist andauernd fieberfrei, und auch der Puls weist keine Beschleunigung auf.

Der heutige Tag.

Schönbrunn, 24. April. Se. Majestät befindet sich heute ganz wohl; er hat mit Appetit gegessen und der Hustenreiz ist heute nicht stark. Eine Stunde ist der König in der kleinen Galerie, deren Thür gegen die große Galerie offen stand, spazieren gegangen; die Fenster waren deshalb geschlossen, weil heute in Wien ziemlich Wind herrscht und viel Staub aufwirbelt.

Wien, 24. April. Die „W. Allg. Zeitung“ berichtet: Entgegen gänzlich haltlosen Gerüchten muß immer wieder betont werden, daß kein Symptom eingetreten ist, das auf eine Verschlimmerung im Befinden des greisen Monarchen schließen ließe, im Gegentheil, der Monarch ist vollständig fieberfrei, die Herzfunktion ist tadellos, der Appetit ausgezeichnet, der Kräftezustand sehr befriedigend, das subjektive Befinden ganz vorzüglich.

Wien, 24. April. (Privat-Telegramm.) Der König hat den heutigen Tag bei unverändert gutem Befinden verbracht. Die Symptome des Katarchs waren auch heute nicht geschwunden, doch verursachten sie keine große Beschwerden. Der König hatte Nachmittag viel weniger Hustenreiz als Nachts, und da der Auswurf viel leichter erfolgte, fühlte er sich viel frischer und war bei besserer Laune.

Heute dehnte der König zum ersten Male seine kurzen Spaziergänge in die an sein Appartement anschließende kleine Galerie aus. Nachher setzte der König seine Arbeiten fort, die erst um 5 Uhr beendet wurden. Kurz darnach nahm der König sein Abendessen, das aus drei Gängen bestand und bei dem der Appetit sehr befriedigend war.

Das Abendbulletin.

Wien, 24. April. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Im objektiven Befinden ist bei Sr. Majestät keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Kräftezustand, Herzaktion und Appetit vollauf zufriedenstellend.

Ein Bericht Dr. Kerszl's.

Eine Budapest-Dame, Frau Janka Müller-Krauß, die sich an den Leibarzt Dr. Kerszl mit einer Anfrage nach dem Befinden Sr. Majestät gewendet hat, erhielt heute das folgende Antwortschreiben:

Sw. Hochwohlgebornen! Die gezeichneten Nachrichten in den Zeitungen sind richtig; soviel wir Menschen beurtheilen können, ist die Gefahr vorüber, nur noch Katarch ist vorhanden. Leider gebricht es mir an Zeit, mehr zu schreiben. — Ergebenst, Wien, 23. April.

Dr. Kerszl.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende geht, das selbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Paulette und Renée

von G. Montclerc

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Budapest, 24. April.

Wetterbericht. Das Wetter war heute geringfügig bewölkt, etwas windig, doch anhaltend schön und warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 16.3 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 20.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.8 Gr. C.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sport (Rennen zu Káposztásmegyer etc.), Gerichtshalle, Die Kismajtényer Revolte, die Feuilleton-Zeitung (Der Aberglaube der Säger, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; ferner Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und Inserate.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Bizegepan des Komitats Hont Karl Marek in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden Dienste auf dem Gebiete der Verwaltung und dem Bürgermeister der Stadt Győr Eugen Wenzel in Anerkennung seiner um die Förderung der militärischen Interessen und auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste den Hofrathstitel, dem Chefarzt der Budapest-Bezirks-Arbeiterversicherungskasse Universitäts-Privatdozenten Konrad Dr. Wilhelm v. Friedrich, wie auch dessen gezeigten Nachkommen bei Aufrechterhaltung ihres ungarischen Adels das Prädikat „von Nyitra-Zsámbokré“, dem Präsident-Generaldirektor der Ujvidéker Sparkasse Heinrich Balassa, sowie dessen gezeigten Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Esaprendel“, dem Arader Advokaten Dr. Karl Czédly in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines Kön. Rathes, dem Oberzollesnehmer des Orsovaer Hauptzollamts Finanzrath Ludwig Kerekesy, aus Anlaß seiner Uebernahme in den erbetenen Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Brückenwächter der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, Bazaer Inassen Johann Pécs in Anerkennung seines muthigen Verhaltens bei der unter eigener Lebensgefahr vollbrachten Rettung mehrerer Menschenleben und dem Amtsdienere der Stadt Korpona Andreas Janáts in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Erzherzogin Augusta in Fiume. Erzherzogin Augusta ist aus Mentone, wo sie mehrere Wochen gewohnt hat, in Fiume eingetroffen und hat in der erzherzoglichen Villa Logis genommen.

Prinz Joachim von Preußen kommt — wie „Pol. Ort.“ zu melden weiß — in Begleitung seiner Gemahlin und mit Gefolge Anfang Mai zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Budapest. Der Prinz soll bereits Appartements im „Hotel Rix“ bestellt haben. Prinz Joachim wird die Rennsaison bis zum Königspreis in der ungarischen Hauptstadt verbringen.

Das Maiavancement. Aus Wien wird uns telegraphisch: Montag wird das Maiavancement publiziert werden, das bedeutend besser ausgefallen ist als das im November. Besonders stark ist die Vorrückung vom Oberleutnant zum Hauptmann. Die Wartezeit des Oberleutnants beträgt diesmal bloß 8 Jahre, während sie im Jahre 1910 10 1/2 bis 11 Jahre betrug.

\* **Graf Julius Andrássy beim König.** Aus Cetinje telegraphirt man: Der König empfing heute den Grafen Julius Andrássy, der sich auf der Durchreise hier aufhält, in Privataudiens und verlieh ihm den Danilo-Orden I. Klasse.

\* **Der Fürstprimas über Graf Stephan Széchenyi.** Der Landes-Széchenyi-Bund der Universitätsjugend veranstaltete heute Abends eine Széchenyi-Gedenkfeier, welcher ein vornehmes Publikum beiwohnte. Nachdem Generalsekretär Stephan Bölgys eine Gedenkrede über Graf Stephan Széchenyi gehalten hatte, wurden mehrere Musik- und Gesangsstücke vorgetragen. Sodann hielt Fürstprimas Dr. Johann Cserey eine großangelegte Rede über Graf Stephan Széchenyi.

Graf Stephan Széchenyi — führte er aus — kann mit vollem Recht als Ideal der Jugend gelten, weil keiner unter den Reformatoren der Nation gleich ihm eine von sittlichem Werthe so stark erfüllte Persönlichkeit hatte. Graf Széchenyi war aber auch tief religiös, und wie viele Stellen seiner Werke es beweisen, wollte er den religiösen Sinn als Seelenkraft der Nation einimpfen. Deshalb gebühre auch dem Széchenyi-Bunde besonderer Dank, weil er den Kultus für jene Persönlichkeit hege, welche der Höhe zustrebte. Die ideale Freundschaft, welche den katholischen Széchenyi mit dem Protestanten Wesselényi verband, kann als Beispiel den im gemeinsamen ungarischen Vaterland wohnhaften Christen dienen, wie man zum Schutze des gemeinsamen christlichen Geistes und Werkes in Eintracht nebeneinander leben und wirken müsse. Das Christenthum, auf welchem unsere Kultur ruht und dem die Vaterlandsliebe entspringt, wird jetzt von den Ungläubigen und von der Internationale offen angegriffen. Gegen diese Feinde müssen sich alle aufrichtigen Freunde der Nation und des Christenthums vereinen. Es müsse erreicht werden, daß Niemandem in diesem Lande ein Haar gekrümmt werden könne, weil er sich zu den Ideen des größten Ungars bekennet, und daß jeder Bürger dieses Landes die nationalen und religiösen Gefühle des ungarischen Volkes achten müsse. — Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Fürstprimas würdigten der Obernotar des reform. Donau-Kirchendistrikts Alexius Petri und Geheimrath Michael Jsilinsky vom protestantischen Gesichtspunkte das vom Fürstprimas angeregte harmonische Zusammenwirken der christlichen Gläubigen.

\* **Personalmeldungen.** Der Präsident der Unabhängigkeitspartei Julius v. Juszty begibt sich morgen auf seine Zornyaer Besitzung, wo er eine Woche verweilen wird, um sich sodann zu der Hódmezővásárhelyer Volksversammlung zu begeben. — Aus Wien telegraphirt man: Der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank v. Popovics ist Abends nach Bemberg abgereist, um die dortige Bankfiliale zu inspizieren. — Aus Wien wird telegraphirt: Der König hat den Vintenschiffs-Lieutenant Grafen Percival Pechareyhos zum Kammervorsteher des Erzherzogs Karl Stephan ernannt. — Aus Agram telegraphirt man: Im Befinden des erkrankten Erzbischofs von Agram Dr. Georg Pofilovics ist eine überaus bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Zu den Folgeerscheinungen des alten Blasenleidens und der Bronchitis hat sich noch eine Lungenentzündung gesellt. Die Temperatur stieg auf 39,8 Gr., der Puls auf 130—140. Nachmittags verstarb der Erzbischof zeitweilig in tiefer Bewußtlosigkeit. Der griechische Kirchenfürst erhielt im Laufe des Abends Kampherinjektionen.

\* **Das Automobilunglück Theodor Dreher's.** Aus Wien meldet man: Theodor Dreher, der gekrönt, wie berichtet, auf der Friesacher Reichsstraße am Jollfeld in räthelhaftem Zustand in das Klagenfurter Spital überführt werden mußte, ist dort noch im Laufe der Nacht gestorben. Er hat bei dem furchtbaren Anprall seines Wagens an einen Baum eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und die behandelnden Aerzte gaben vom ersten Augenblick an wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Um dreieiertel 2 Uhr Nachts trat der Tod ein, ohne daß Dreher noch einmal das Bewußtsein erlangt hätte. Der Chauffeur Merz, der mit Dreher im Wagen saß, war bis zur Stunde noch nicht vernehmungsfähig, so daß man bezüglich der Ursachen des Unglücks auf die Darstellung der Passagiere des Personenzuges angewiesen ist. Sie sagen aus, daß der Wagen Dreher's mit ungeheurer Schnelligkeit auf der Straße dahinsaupte. Plötzlich rannte er gegen einen Baum, wurde an einen zweiten Baum angeschleudert und überschlug sich mehrmals, bis er endlich auf der Straße liegen blieb.

\* **Verschwindende französische Torpedoboots.** Aus Paris telegraphirt man: Im Verlaufe von Torpedobootmanövern, die vor einigen Wochen stattfanden, ist, wie damals gemeldet, das Torpedoboot 174 auf ein Riff aufgelaufen und gesunken. Die Manöver wurden damals sofort abgebrochen und die ganze Torpedoflotte kehrte nach Toulon zurück, mit Ausnahme des Torpedoboots „Sagaie“, das im kleinen Hafen von Port-

Botuan verankert wurde. Die Mannschaft der „Sagaie“ wurde beauftragt, die Hebungsbearbeitungen des gesunkenen Torpedoboots vorzunehmen, doch mußten die Arbeiten eingestellt werden, da die Mannschaft anderweitig verwendet wurde. Als nun die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollten, konstatierte man zur allgemeinen Ueberraschung, daß das Torpedoboot „Sagaie“ aus dem Hafen verschwunden war. Noch größer war die Ueberraschung, als man zur Stelle fuhr, wo das Torpedoboot 174 etwa 25 Meter unter dem Meerespiegel gelegen war, jetzt aber gleichfalls spurlos verschwunden ist. Die eingeleitete Untersuchung hat noch keine Aufklärung über das mysteriöse Verschwinden der beiden Torpedoboots gebracht.

\* **Die Gastwirthe gegen die Sonntagsruhe.** Heute Nachmittags hielt der Landesverband der ungarischen und der Landesverband der kroatisch-slavonischen Gastwirthe im Gebäude der Gastwirthe-korporation gemeinsam eine Berathung ab, in welcher zu dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe Stellung genommen wurde. Seitens des kroatisch-slavonischen Verbandes der Gastwirthe war Sekretär Stecko Paolekovic erschienen. Es wurde beschlossen, im Namen der beiden Verbände in besonderen Memoranden bei der Regierung gegen die gravaminösen Bestimmungen des Entwurfes Stellung zu nehmen. In dieser Angelegenheit veranstaltet der kroatische Landesverband am 28. d. in Agram ein Protestmeeting. Nach dem Protestmeeting werden sich die Teilnehmer zum Banalpalais begeben und eine hundertgliederige Deputation unter Führung der Herren Graf Miroslav Kulmer, Baron Dr. Vladimir Nikolic und kön. Rath Dusan Popovic wird den Beschluß der Protestversammlung dem Banus überreichen, monach sämtliche Gastwirthe, falls nicht die Wirthshäuser aus der Sonntagsruhe ausgeschlossen werden, ihre Geschäfte sperren, das heißt in Strike treten werden.

\* **Die Zeitungskolportage.** Die Regierungsverordnung über die Durchführung des Preßgesetzes hatte verfügt, daß die Straßenkolportage von Zeitungen und Zeitschriften nur in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends gestattet werden darf. In einer neuen Verordnung mildert der Minister des Innern diese Einschränkung, indem er die ersten Beamten der Municipien anweist, die Kolportage in Fällen, wo dies nicht mit nächstlicher Ruhestörung verbunden wäre — mit Ausschluß der nächtlichen Unterhaltungslokale —, auch außerhalb der im ersten Entschlusse festgesetzten Zeit zu erlauben.

\* **Anrechnung von Waffenübungen.** Das Kriegsministerium hat folgende Anordnung getroffen: Der in den Jahren 1912/13 zur „ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung“ und zur „theilweisen Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ herangezogenen Mannschaft sind Waffen(Dienst)übungen nach folgenden Grundsätzen anzurechnen:

1. Reservemänner des Assentjahres 1908 und älterer Jahrgänge: a) Den zur „ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung“ Eingrückten und vom 20. Dezember angefangen zur „theilweisen Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ Rückbehaltenen „zwei Waffenübungen“. b) Den direkt zur „theilweisen Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ Einberufenen, wenn sie zwei Monate oder länger in aktiver Dienstleistung standen, „ausnahmsweise zwei Waffenübungen“, wenn sie aber weniger als zwei Monate in aktiver Dienstleistung standen, „eine Waffenübung“. 2. Reservemänner des Assentjahrganges 1909: a) Den beim Mannschaftswechsel im Jahre 1912 in Folge der Standeserhöhung im Präsenzstande Rückbehaltenen die Zeit bis 31. Dezember 1912, wenn sie nach dem 1. Oktober 1912 noch mehr als sechs Wochen im Präsenzstande waren, „ausnahmsweise als zwei, sonst als eine Waffenübung“. b) Den als „dauernd Beurlaubte“ zur Standeserhöhung Einberufenen die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 dann „ausnahmsweise als „eine Waffenübung“, wenn sie insgesamt zwei Monate oder länger in aktiver Dienstleistung standen. Beträgt die Gesamtzeit der aktiven Dienstleistung weniger als zwei Monate, so zählt die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 nicht als Waffenübung. c) Weiden Kategorien die Zeit vom 1. Januar 1913 an gleichfalls als „eine Waffenübung“. 3. Ersatzreservisten: a) Jenen des Assentjahrganges 1910 und älterer Jahrgänge, die zur „ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung“ einrückten und dann vom 20. Dezember 1912 angefangen zur „theilweisen Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ rückbehalten wurden, zwei Waffenübungen“. b) Den direkt zur „Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ Einberufenen des Assentjahrganges 1910 und älterer Jahrgänge, „eine Waffenübung“. c) Den Ersatzreservisten des Assentjahrganges 1912 für die Zeit der „ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung“ keine Waffenübung“; für die Zeit der aktiven Dienstleistung zur „theilweisen Ergänzung des gemeinsamen Heeres“ „eine Waffenübung“. Kurze Urlaube sind als aktive Dienstleistung zu rechnen. Ehemalige Einjährig-Frei-

willige der Assentjahre 1909—1911, welche nicht zu Offizieren (Fähnrichen, Kadeten) in der Reserve, beziehungsweise Reserve-Kadetenaspiranten ernannt wurden, sind gleich den Reservisten des Assentjahres 1908 zu behandeln.

\* **Internationale Schachturniere.** Aus Petersburg wird uns telegraphisch mitgetheilt: Mit Ausnahme der Partie Gunsberg—Larrasch (italienisch), die Lektzerer gewann, wurden alle übrigen Partien remis, und zwar die zwischen Marshall—Lasker (Damengambit), Rubinstein—Capablanca (Damenbauer), Niemzovits—Medin (Bierspringerspiel) und Blackburne—Bernstein (spanisch). Stand nach der dritten Runde: Bernstein 2 1/2, Capablanca, Lasker 2, Medin (1), Marshall 1 1/2, Rubinstein, Larrasch (1), Niemzovits (1), Blackburne 1/2 (1), Janovsky (1). Samstag spielen: Janovsky—Gunsberg, Bernstein—Niemzovits, Larrasch—Blackburne, Medin—Marshall, Lasker—Rubinstein. Capablanca ist spielfrei. — Aus Baden wird uns telegraphirt: Spielmann ist an der Spitze der Teilnehmer, da er gegen Nyholm gewann, während sein Rivale Johner von Fahrni besiegt wurde. Dreyer gewann gegen Gromadka und errang dadurch günstige Preisausichten. Keti bezwang Dpocensky. Remis wurde das Spiel Spielmann—Schlechter. Stand des Turniers: Spielmann 9 1/2, Keti 9, Johner, Schlechter 8 1/2, Dreyer, Tartacover 8, Fahrni 5 1/2, Gromadka 5, Nyholm, Dpocensky 4 1/2.

\* **Ein abgelehnter Vortrag.** In der demnächst stattfindenden Sitzung der St. Stephans-Gesellschaft beabsichtigte Dr. Bela Landauer über das Rákóczi-Buch Szekfü's einen Vortrag zu halten. Die literarische Sektion der Gesellschaft sprach sich jedoch gegen die Abhaltung des Vortrages aus. Der Präsident der literarischen Sektion Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Alexander Gieswein äußerte sich in dieser Angelegenheit folgendermaßen: Er hatte keine prinzipielle Einwendung dagegen, daß in der wissenschaftlichen und literarischen Sektion der Gesellschaft über die wieder aktuell gewordene Rákóczi-Frage ein Vortrag abgehalten werde, doch hielt er sich an die Bestimmung der Statuten, daß der Vortrag vorher einer Begutachtung unterzogen werde. Mit der Beurtheilung der Arbeit habe der Präsident den Universitätsprofessor Anton Aldassy betraut, der ihm in dem Sinne referirte, daß die Arbeit wohl in objektivem Tone gehalten sei, verwerthe aber, daß sie nicht aus der Feder eines Fachmannes stamme. Die Akademie selbst sei durch die Arbeit nicht berührt. Mit Rücksicht darauf, daß die literarische Sektion während ihres 25jährigen Bestandes sich mit Buchbesprechungen nicht befaßt hat und von diesem Standpunkte auch diesmal nicht abzuweichen gedenkt, wurde vom Vortrage abgesehen, zumal die Sektion in der lebhaft diskutirten Frage nicht nur eine objektive, sondern auch eine sachkundige Arbeit erwartet. — Demgegenüber veröffentlicht Dr. Landauer eine Erklärung, worin es heißt, man habe ihn von wohlinformirter Seite im Vorhinein darauf aufmerksam gemacht, daß Gieswein, der bereits dreimal in der Akademie kandidirt war, den Vortrag nicht zulassen werde. Er habe hierauf mit Gieswein Rücksprache genommen, der seine Bedenken zerstreute, und auch Professor Albassy erklärte, er werde für die Abhaltung des Vortrages eintreten; trotzdem wurde Landauer verständigt, daß der Vortrag derzeit nicht abgehalten werden könne.

\* **Bischof Ottokar Prohászka über den Mädchenhandel.** Der Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels hielt heute im Prunksaale des Nationalmuseums eine Sitzung, in welcher Bischof Ottokar Prohászka über den Mädchenhandel sprach. Der Mädchenhandel — führte der Kirchenfürst aus — ist ein Uebel, das dem Humanismus trotz. Gegen diesen modernen Kannibalismus kämpft die Religion, die Moral, das Recht an. Die Menschheit ist allmählig zum Bewußtsein ihrer großen Pflichten erwacht und setzt sich im Zeichen der wahren Kultur für das erniedrigte Weib ein. Leider ist unsere Gesellschaft heutzutage noch nicht agil genug, zumal die Damenwelt schrickt vor der Rettungsarbeit zurück. Auch die Gerichte gehen gegen die Mädchenhändler nicht mit jener draconischen Strenge vor, welche am Plage wäre. Die Rede des Bischofs wurde mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf erstattete Rosa Latinovits den Sekretariatsbericht. Schließlich hielt der Arzt Dr. Joseph Kovacs einen Vortrag. Die vakanten Vizepräsidentenstellen wurden mit dem Baron Adolf Kohner und Karl v. Szász besetzt.

\* **Wächter als Diebe.** Auf dem Ulfester Marktplatz wurden in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle verübt. Die Thäter Karl Bartosi und Joseph Draskovic, die mit der Bewachung der Verkaufsbuden betraut worden, wurden heute ausgeforscht und verhaftet.

\* **Millionendefraudation.** Aus Paris wird telegraphiert: Die Polizei verhaftete den Handelsagenten Nikolaus Georg Ziweisch, der beschuldigt wird, zum Nachtheile der Smyrnaer Filiale der Banque d'Orient Unterschlagungen im Betrage von mehr als einer Million verübt zu haben.

\* **Brand eines Kurhotels.** Aus Fenyőháza wird telegraphiert: Gestern Nachmittag gerieth das dem Alerar gehörende Kurhotel in Brand und wurde total eingeäschert. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht ermittelt worden. Das neben dem Kurhotel befindliche große Hotel konnte gerettet werden.

\* **Familientragödie.** Aus Békéscsaba wird telegraphiert: Gestern Abend erschoss der hiesige Kellermeister Kaspar Szemenyei seine Frau, dann feuerte er den Browning gegen sich selbst ab. Die bedauernswürthe Frau, eine Schwester des Domherrn Stephan Rada, starb sofort; Szemenyei, der ins Spital gebracht wurde, starb im Laufe der Nacht. Auf einem hinterlassenen Zettel giebt er unheilbare Krankheit als Motiv an.

\* **Schüler-Monstrekonzert.** Die Jugend der höheren Handelsschulen veranstaltet Sonntag, 26. d. Vormittags 1/10 Uhr das von uns bereits avisierte Monstrekonzert in der hauptstädtischen Redoute. Karten sind in den Schulen und am Tage des Konzerts an der Kasse erhältlich.

\* **Todesfälle.** Gestern ist in Risunkhalas der 87jährige Stephan Mészöly, der Vater des Leiters des Bácskupaer Bezirksgerichts Dr. Stephan Mészöly, gestorben. Der Verbliebene war 48er Honvéd und wurde in der Schlacht bei Schwedat verletzt. Herr Desider Szűcs ist am 20. d. in Wien nach längerem Leiden gestorben.

\* **Spende des Königs.** Aus Semberg telegraphiert man: Se. Majestät spendete für die Abbrändler von Zembrzyce, Bezirk Radowice, 6000 Kronen.

\* **Die Gravamina der Advokaturkandidaten.** Heute hätte der erste obligatorische Vortragsabend der von der Budapester Advokatenkammer in die vierte Gruppe eingetheilten Advokaturkandidaten stattfinden sollen. Zum Vorsitzenden delegierte die Kammer das Ausschussmitglied Dr. Béla Lóvász, mit der Abhaltung des Vortrags war der Advokaturkandidat Dr. Géza Ribáry betraut. Wie vorauszusehen war, endete auch die heutige Zusammenkunft mit einem Standal. Noch bevor die Eröffnung der Sitzung erfolgt war, erhoben sich mehrere Advokaturkandidaten und ließen Ansprachen an die versammelten Kollegen vom Stapel, in welchen sie auf ihre Gravamina hinwiesen. Die Anwesenden beschloßen, gegen das „Spiegel“-System einheitlich Stellung zu nehmen, und zogen demonstrativ aus dem Saale. Mit Rücksicht darauf, daß dies bereits der zweite Vortrag war, der nicht abgehalten werden konnte, sieht man den kommenden Ereignissen mit Spannung entgegen. Es fragt sich nun, wie die Advokatenkammer die im Gesetze vorgesehenen Vorträge verwirklichen wird. Der Wunsch der Advokaturkandidaten geht dahin, daß die Vorträge von Advokaten gehalten werden mögen; werden die Vorträge interessant und lehrreich sein, so werden die Advokaturkandidaten dieselben schon in ihrem eigenen Interesse frequentieren.

\* **Eine große Spende für die olympischen Spiele.** Aus Paris wird telegraphiert: Einer Blattmeldung zufolge hat der hier lebende griechische Millionär Basilzharow dem französischen Sportauschusse die Summe von 500.000 Francs zur Verfügung gestellt, damit Frankreich auf den im Jahre 1916 in Berlin stattfindenden olympischen Spielen würdig vertreten sei und den französischen Athletikern die Möglichkeit geboten werde, sich für diesen Sportwettbewerb genügend vorzubereiten.

\* **Die Kaffee- und Gasthauskellner** begannen Mittwoch Abends ihre ordentliche Jahresversammlung, welche erst heute beendet wurde.

Aus dem Bericht des Sekretärs geht hervor, daß im vorigen Jahre fast die Hälfte der Kellner stellenlos war und mit dem größten Glend kämpfte. Schuld hieran sei auch das Agentensystem, weil die Agenten dahin streben, die einzelnen Stellensuchenden möglichst öfter zu placiren. Es sei dies umso mehr zu verurtheilen, als der Kellnerverband Stellen umsonst vermittelt. Im Vorjahre hat der Verband 4400 Personen definitiv und 7600 Personen provisorisch untergebracht. Der Verein zählt jetzt 1800 Mitglieder; der größte Theil derselben wandert ständig. Unter den Kellnern sind viele Lungenkranke. Die Tuberkulose wird durch die lange Dienstzeit bedingt. Von 100 Kellnern sind 40 lungenkrank; das durchschnittliche Alter der Kellner beträgt 28—29 Jahr. Diesen Uebelständen kann nur durch Gewährung eines dienstfreien Tages in jeder Woche begegnet werden. Auf Antrag des Sekretärs wurde beschloßen, zu dem Handels-

minister eine Deputation zu entsenden, welche ihn bitten soll, daß er im Gesetze über die Sonntagsruhe eine Bestimmung aufnehmen möge, wonach den Kellnern wöchentlich ein 36stündiger Ruhetag zu gewährt sei.

\* **Die aristokratische Filmpremiere in der Musikakademie** wird Sonntag Abend im Beisein des Erzherzogs Joseph stattfinden. Beginn Punkt 1/29 Uhr. Der Erzherzog wird vor der Akademie vom Ungarischen Aeroverbande und von der Leitung des Budapester Poliklinischen Vereins empfangen werden.

\* **Der Aeroverband beim Ministerpräsidenten.** Eine Deputation des Ungarischen Aeroverbands, bestehend aus dem Präsidenten Grafen Béla Rudolf Zichy, Vizepräsidenten Obergespan Béla Matkovič und Direktor Massány, erschien heute beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, um bei demselben die Ermöglichung der raschen Schaffung eines neuen Flugplatzes zu urgiren. Der Ministerpräsident hörte die Unterbreitungen der Herren mit Interesse an und versprach, in dieser Richtung raschestens sein Möglichstes zu thun.

\* **Frau Barta-Sagl.** Eine unglückliche Frau, die in den letzten Jahren viel genannt war, ist gestern von ihren Leiden erlöst worden. Vor drei Jahren hat, wie erinnerlich, der hauptstädtische Musikprofessor Joseph Barta-Sagl seine Frau vom dritten Stockwerke des Hauses Schwarzer-Ferencz-Gasse 3 auf das Straßenpflaster gemorfen; er wurde vom Schwurgericht zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Bejammernswürthe, die bei dem Sturz schwere Verletzungen erlitt, stand seither in ärztlicher Behandlung. Seit mehreren Wochen konnte sie das Krankenbett nicht mehr verlassen, und gestern Abend ist sie gestorben.

\* **Auffstellung der Donau-Schwimmschulen.** Raum hat sich das sonnige Frühlingswetter eingestellt, wurde an den Donauquais die Errichtung der Schwimmschulen in Angriff genommen. Außer den Privatbadehäusern werden von der Hauptstadt auch zwei Frei-Schwimmschulen aufgestellt.

\* **Neue Zugverbindungen.** Der am 1. Mai laufenden Jahres ins Leben tretende neue Fahrplan wird folgende Abänderung enthalten: Auf der Budapest-Belgrader Strecke wird der von Kunzentmills-Lasz um 3 Uhr 30 Min. Früh abgehende und in Budapest-Dtbbahnhof um 5 Uhr 20 Min. Früh eintreffende Zug Nr. 917 aufgegeben, an seine Stelle wird ein anderer Zug Nr. 917 eingestellt, welcher von Kunzentmills-Lasz um 4 Uhr 10 Min. abgeht und wie jetzt um 6 Uhr 17 Min. Früh in Budapest-Josephstadt eintrifft. In der Gegenrichtung wird der gegenwärtige Zug Nr. 920 als Zug Nr. 920/a auch weiterhin im Verkehr bleiben, doch wird er von Budapest-Dtbbahnhof nicht um 6 Uhr 5 Min. Abends, sondern um 6 Uhr 10 Min. Abends abgehen und um 8 Uhr 18 Min. Abends in Kunzentmills-Lasz eintreffen.

\* **Fabrikbrand.** Aus Lundenburg telegraphiert man: Gestern gegen 9 Uhr Abends kam in der Malzfabrik des Herrn Gabriel Stein ein Brand zum Ausbruch, der alsbald große Dimensionen annahm. Die sofort alarmirten Feuerwehren erschienen nach kurzer Zeit auf dem Brandplatze und ihren vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer bis gegen 6 Uhr Morgens theilweise zu lokalisiren. Um die Mittagstunde dauerte der Brand noch an. Der Schaden beträgt etwa 100.000 Kronen, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

\* **Unglücksfälle.** In einer Wohnung des Hauses Telegasse 2 goß Frau Joseph Bitag Spiritus auf ein Bügeleisen. Es entstand eine Explosion und Frau Bitag und ihre Tochter Marie erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Unglücklichen wurden ins St. Stephansspital überführt. — Eine der Königin Elisabeth- und Hungariastraße wurde heute Abend ein etwa 45jähriger lahmer Mann von dem Personenzug Nr. 715 überfahren. Die Identität des Verunglückten konnte bisher nicht festgestellt werden.

\* **Operettenvorstellung im Casino de Paris.** Dieses volkstümliche und vornehme Tanzetablissement eröffnet am 1. Mai die Pforten des Angol-Park (Hermína-ut 65). Anlässlich dieser Eröffnungsvorstellung hat die Direktion eine sensationelle Neuerung eingeführt, indem neben den Tanzattraktionen auch eine glänzend ausgestattete Operette aus der Feder des bekannten Schriftstellers „Dybró“, unter dem Titel „Benoit bácsi!“ zur Aufführung gelangt. Die Titelrolle spielt der brillante, aus dem Medgyassay-Cabaret bekannte Komiker Géza Boros. Die übrigen Rollen werden von Sici Rósa, Ludwig Gergely, Nusi Perényi, Hedi Szentgyörgyi und Wilhelm Szepesi dargestellt. Die herrlichen Tanznummern wurden vom Balletmeister Geiger, der musikalische Theil von Leo Erdélyi-Patat einstudirt.

\* **Gottesdienst.** Sonntag findet in der deutsch-ref. Kirche, Hold-utca 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. Im Anschlusse daran Kinder-gottesdienst. Abendgottesdienst Nachmittag um 5 Uhr im Gemeinde-Saal V., Alkotmány-utca 15. — Sonntag, 26. d.,

Vormittags um 11 Uhr findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianerkirche VI., Bördsmartygasse 51, statt.

\* **Die heutige Monstre-Premiere** der Niesenrevue Hajrá, utána! von Dr. Stephan Gaáz und Emerich Waldmann wird allgemeines Aufsehen erregen. Die Revueaufführung beginnt präzise 8 Uhr 10 Minuten. Für Fremde stehen ausführliche deutsche Textbücher zur Verfügung, so daß sie die ganze Handlung verstehen können.

\* **Mozgókép-Otthon** wiederholt sein glänzendes neues Programm, und zwar den amerikanischen dreiaktigen Kunstfilm „Im Haine der Siebesgöttin“ (Lammhäuser). Der lebensgetreue fünftaktige Meisterfilm „Napoleon's hundert Tage“, ein Stück Zeitgeschichte in lebensgetreuer Frische und voll der schönsten Phasen dieser großen historischen Zeit. Ein prächtiger zweiaktiger Schwank „Dola's Hosenrolle“, und schließlich „Der Gast aus dem Jenietz“, Nordisldrama, drei Akte. Die Vorstellungen beginnen um 4, 7 und 10 Uhr.

\* **Waldbrand.** Im kommunalen Walde auf dem Esztárváried ist gestern Nachmittag ein Feuer ausgebrochen, das ein Gebiet in der Ausdehnung von 300 Quadratklastern einäscherte. Der Brand wurde von der Feuerwache des II. Bezirkes unterdrückt.

Die Filiale der Firma Semler, Koronaherzog-utca 8, wird am 1. Mai 1914 gänzlich aufgelöst. Die noch am Lager befindlichen Reste in englischen Schafwollstoffen für Damenostime und Herrenanzüge werden zu sehr niedrigen Preisen verlar.

**Familien-Nachrichten.**

Die Trauung des Herrn Heinrich Bienenstol, Mitbesitzer der Firma Leopold Bienenstol & Sohn, mit Fräulein Erzsite Klein, Tochter des Kaufmannes Herrn Anton Klein, findet Sonntag, den 26. d., Mittags 1/21 Uhr im isr. Kultusstempel (Tabakgasse) statt.

Die Trauung des Sigmund Herzfeld mit Irene Steiner findet Sonntag, am 26. d., um 1/212 Uhr Mittags im isr. Tempel (Dohány-utca) statt.

Auf der Margaretheninsel stehen das kleine Hotel und die Wasserheilanstalt schon jetzt dem p. t. Publikum zur Verfügung. Das große Hotel und das große Bad werden am 1. Mai eröffnet.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual bei Adolf Seyel, Budapest, Szervita-tér 8.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“-Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

Belaufbewahrung. Brüder Dán, k. u. k. Hofkürschner, Budapest, Dorottya-utca 5-7. Telefon 36-05.

Gelegenheitskäufe in Matrosenhemden u. Socken bis Ende d. M. bei Köstler, V., Harminczad-u., Ede József-tér.

**Der Schicht-Flug.**

Pilot Pitschmann tödtlich verletzt.

Zwettl, 24. April. Der Flieger Pitschmann, einer der Teilnehmer am Schicht-Flug, ist heute mit seinem Passagier hier abgestürzt. Pilot Pitschmann war um 6 Uhr 49 Minuten Früh vom Flugfelde Aspern auf einem Parasolapparat der Firma Weiser zur Zurücklegung der ersten Etappe des Schicht-Fluges Wien—Prag aufgestiegen. Als Passagier nahm er seinen Bruder, den Polizeirevierinspektor Pitschmann aus Wien, mit. Schon von Oberhollabrunn an hatte der Flieger mit heftigem Wind zu kämpfen, der ihn von der Flugrichtung in die Gegend von Zwettl abtrieb, wo sich die Windverhältnisse noch ungünstiger gestalteten. Nächt der Ortschaft Wolfenreit wurde der Apparat plötzlich von einer heftigen Böe erfaßt und aus mehreren hundert Metern Höhe zu Boden geschleudert. Der Pilot und sein Passagier blieben in schwer verletztem Zustande liegen. Zufällig fuhr ein Wagen der Herrschaft Rajandorf, die dem Grafen Thurn-Balsassina gehört, vorbei, der die beiden Verletzten nach Zwettl ins Krankenhaus brachte. Der Stadtarzt Dr. Weidmann konstatierte bei dem Piloten Pitschmann einen Wirbelsäulenbruch und andere lebensgefährliche Verletzungen. Der Bruder Pitschmann's erlitt eine schwere Kopfwunde und Verletzungen am Schienbein und dürfte auch innerliche Verletzungen davongetragen haben.

Zwettl, 24. April. Pilot Raimund Karl Pitschmann ist um 1 Uhr Mittag im hiesigen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Morgen stellen sich um 6 Uhr Früh die österreichischen Piloten Mumb, Reiterer, Konšelj und Bareth und der ungar diplomirter Ingenieur Victor Wittmann auf dem Flugfelde in Aspern zum Start, um die zweite Etappe des Schicht-Fluges nach Budapest zu absolviren. Dem Gelingen dieses Fluges wird hier mit großem Interesse entgegengeesehen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Nationaltheater wird Samstag und Sonntag das Schauspiel Lucien Népoty's „A kicsinyek“ wiederholt. Montag gelangt als klassische Vorstellung Shakespeare's „János király“ zur Aufführung.

\* Im kön. Opernhause wird morgen, Samstag, Graf Géza Zichy's „Rodosto“ mit den Damen Sándor und Zaborzky, den Herren Róza und Dalnoki in den Hauptrollen gegeben.

\* Die Festvorstellung aus Anlaß des fünf- undzwanzigjährigen Jubiläums Julius Hegedüs' findet im Lustspieltheater Dienstag, den 28. d., statt und beginnt pünktlich um 1/11 Uhr Nachts.

\* Das Gastspiel Hermann Jadlowker's in der Volksooper erreicht morgen, Samstag, seinen Gipfelpunkt mit Puccini's Oper „Tosca“, in welcher der Gast die feinen Anlagen in besonderem Maße entgegenkommende Partie des Cavaradossi singen wird.

\* Im Königstheater wird die Jacobin'sche Operette „Szibill“, welche bei vollen Häusern ihrer hundertsten Aufführung entgegengeht, Sonntag zum ersten Male am Nachmittag bei ermäßigten Preisen gegeben.

\* Heute hielt die Jury der Plakatausstellung des Frühjahrsmarktes, bestehend aus den Herren Franz Helbing, Franz Szécsen und Géza Lengyel ihre Sitzung, in welcher das aus 300 Stücken bestehende Material gesichtet wurde.

\* Die Landesgesellschaft für bildende Künste hält morgen, Samstag, ihre 53. Jahresgeneralversammlung. Zunächst wird Julius Beniczur zum Ehrenmitglied gewählt werden.

\* Die Landes-Kunstgewerbe-Gesellschaft hielt kürzlich unter dem Vorsitz Robert Adler's eine Sitzung, in welcher das detaillierte Programm der Mitte Mai zur Eröffnung gelangenden Kinder-Kunstausstellung festgesetzt wurde.

Geschichten vom Theater.

(Der Jubiläumsandrang. — Protektionsgänge um Jubiläumstarten. — Fünfundzwanzigfach überzeichnet. — Auch ein Deputationsandrang zeigt sich. — Wie Hegedüs zu seinem Studienfonds kam. — Die Reaktivierung der Kürz. — Ein Theatergespräch in der Elektrischen. — Das Theaterkind als Forscher. — Er kennt seinen Papa.)

Der Andrang zur Festvorstellung, mit der das Jubiläum Julius Hegedüs' gefeiert wird, hat alle Erwartungen übertroffen. Man hat im Lustspieltheater dem elementaren Ausbruch der Neugierde des Hanges zum Dabeiseinwollen unseres wahrhaftig theatertollen Publikums, insbesondere des weiblichen, mit großen Besorgnissen entgegengesehen, aber von der Heftigkeit dieses Ausbruchs war man im Theater förmlich entsetzt.

reien haben dem alten Faludi nicht so viele Unannehmlichkeiten eingetragen, wie dieser einzige Tag, das ihm den Aufenthalt im Theater beinahe unmöglich macht. Denn das Theater verfügt im Ganzen über Billete für zwölfhundert Personen und verlangt wurden über fünfundzwanzigtausend. Die unglaublichsten Protektionen wurden aufgeboten, um ein Billet zum denkbar höchsten Preis zu erlangen, aber schon zehn Tage vor dem Jubiläum war die Beschaffung eines Galeriebillets ein Ding der Unmöglichkeit, und in Jedem, der die Direktionskanzlei unbefriedigt verließ, glaubte man einen neuen Feind zu bemerken, so indigniert, ja nahezu von Grimm erfüllt geberdeten sich die vielen Protektoren, die in Schaaren kamen, um den Tausenden, die hinter ihnen standen, die große Wohlthat zugesagt hatten, ihnen das Unerreichbare erreichbar zu machen. Es war eben nichts zu machen, denn die Billete waren im Voraus fünfundzwanzigfach überzeichnet. Und da auch die Gratulations- und Huldigungsdeputationen sich in erschreckender Zahl angemeldet haben, stellt sich auch auf der Bühne empfindlicher Raumangel ein, weil ein Theil der abgewiesenen Kartenwerber unter dem Titel des Mitglieds eines der Huldigungsdeputationen Hoffnung hat, ins Theater zu gelangen, und heute sind tatsächlich auch die Deputationsstellen mehrfach überzeichnet, so daß auf der Bühne zumindest für tausend Personen Platz gemacht werden müßte.

Das Alles hat sich der hagere, langnasige Tolnaer Schwabenburche Julius Heemann vor fünfundzwanzig Jahre nicht träumen lassen, als er hungernd und darbdend, gleichsam als Ministrantenknabe den Thalienspriestern der Provinz assistierte. Als er vom Hause davonlief und herumziehender Komödiant wurde, sah er Alles nur kein Gedränge um sich. Wenn er auf den mit Brettern überbrückten leeren Fässern spielte, sah er auf ein Auditorium von zehn bis zwölf Personen herab, und um die Gesellschaft zusammenzuzählen, deren Mitglied er war, brauchte er nicht einmal die fünf Finger seiner Hand. Denn die Truppe, mit der Hegedüs das tägliche Stück Speck mit Brod und nebenher auch die Unsterblichkeit suchte, zählte Alles zusammen — drei Personen. Mit zwei alten Schmiranten zog er umher, in denen ein Rest romantischen Adels stecken geblieben war. Und diesem, in armen, schäbigen Kindern der Landstraße schlummerndem Abel verdankte Hegedüs das Entrinnen aus dem würgenden Glend des Wanderkomödiantendaseins. Die zwei alten Gesellen sahen, daß ihr junger Kamerad Talent und die heiße Sehnsucht hatte, in die Theaterakademie nach Budapest zu kommen.

Und sie fannen über die Mittel zum Glück ihres Kameraden nach. Endlich hatten sie es gefunden. Sie kündigten in einem Dorfe eine große Eröffnungs-Galavorstellung an. Und sie hatten Glück. Es gab ein ausverkauftes Haus und die Einnahme machte die ungeheure Summe von — achtzehn Gulden aus. Sie theilten das Geld in drei gleiche Theile und legten sich ins Heu, um den Rausch ihres kolossalen Erfolges auszuschlafen. Hegedüs schlief denn auch in der Scheune so fest und glücklich, wie in dieser Nacht wohl kein Hoffschauspieler in seinem Himmelbett geschlafen haben mochte. Aber die zwei Kameraden wachten. Und während Hegedüs schlief und das Schnarchen hören ließ, dessen nur ein achtzehnjähriger Schläfer fähig ist, nahm jeder der alten Gaukler seinen am Abend verdienten Antheil von sechs Gulden und steckte ihn dem jungen Schläfer in die Tasche. Dann nahmen sie ihre Bündel und traten ungeschlafen in die Nacht hinaus. Sie gingen ihrem Kameraden durch. Und als Hegedüs am Morgen erwachte, war er entsetzt. Allein, ohne Mitspieler, unter fremden Leuten — das war ja zum Verzweifeln. Und gewiß haben die Gesellen ihn auch bestohlen. Böses ahnend, griff er in die Tasche. Beschämt, gerührt und beglückt sah er sich im Besitze von achtzehn Gulden. Das genügte, um nach Budapest zu reisen und die Einschreibgebühr in der Akademie zu erlegen. Und wieder fand er sich in Budapest dem unerwarteten Glück gegenüber. Damals war Anton Bárády Sekretär der Theaterakademie. Er nahm den Jungen als Gratiseleven auf, erließ ihm die Einschreibgebühr, schenkte ihm noch fünf Gulden und verschaffte ihm, mit vielen anderen armen Elenden, in den Gast- und Kaffeehäusern der Umgebung überdies noch Gratskost. So kam Hegedüs zu seinem Studienfonds. Er war ein lockerer Zeisig

der Akademie und einer der kühnsten Pumpmajore des Unterstützungsfonds jener Akademie, deren verehrter Professor er heute ist. Bei aller Anerkennung seines Finanzgenies schien man jedoch von seinem Talent weniger gehalten zu haben, denn er wurde als ein Hoffnungsloser der Schule entlassen, bevor die Studienzeit abgelaufen war.

Mit dem Jubiläum Hegedüs' wird das letzte interessante Ereigniß der Saison, die Zeichen von Ermüdung zu zeigen beginnt, abgeschlossen sein. Nur im Königstheater scheint sich noch etwas vorzubereiten, was die erlahmende Antheilnahme an Theatervorgängen aufzufrischen geeignet sein dürfte. Direktor Bedthy ist bereits von der Sorge um die kommende Saison beunruhigt, denn die Fédák will ihm, zumindest für einige Wochen oder Monate, auskneifen. Daß sie in der ersten Spielzeit der folgenden Saison nicht zur Verfügung stehen wird, ist bereits eine Gewißheit, mit der Bedthy rechnen muß, aber neuestens steht die Sache auch hinsichtlich des Beschließens der laufenden Saison unter Mitwirkung Szaja's nicht gerade günstig. Sie ist müde und eine Verstimmung zwischen ihr und Bedthy dürfte auch das ihrige zu dem Entschluß beigetragen haben, daß sie in der letzten Novität der Saison nicht mitthun will. Tatsächlich hat sie die ihr zuge dachte Rolle in der englischen Operette „Napsugár kisasszony“ abgelehnt. Bei der heutigen Primadonnennoth war nun Bedthy genöthigt, in weitem Kreise nach einem Ersatz Umschau zu halten, und da fiel seine Wahl auf Klara Küry, die — da wir ja auch eine Operettentheaternoth haben — derzeit ruht oder in der Provinz gastirt. Die Verhandlungen zu ihrer Reaktivierung haben begonnen, und es wird nahezu als Gewißheit angenommen, daß sie schon demnächst den Platz der Fédák auf dem Theaterzettel, in der Primadonnen garderobe und auf der Bühne einnehmen wird.

Auf der Elektrischen führte dieser Tage ein junges Paar ein erregtes Theatergespräch. Er war groß und blond, sie klein und schwarz. Sie lobte überaus eifrig den Schauspieler Tanay und sagte, er sei ein schöner Mann und ein trefflicher Künstler. Der junge Mann stellte unter sichtlichem Zeichen der Eifersucht Beides in Abrede. Das ziemlich laut geführte Gespräch hatte in einem kleinen Jungen, der mit der Schultasche auf dem Rücken, dem debattirenden Pärchen gegenüber saß, einen sehr aufmerksamen Zuhörer. Als im Streit eine kleine Pause eintrat, sprach der kleine Junge zu dem Fräulein:

„Ich danke Ihnen für all das Schöne und Gute, was Sie über meinen Vater gesagt haben.“

Und zu dem jungen Mann gewendet setzte er fort:

„Sie haben keinen Grund, auf Herrn Tanay eifersüchtig zu sein. Mein Papa mag die kleinen Schwarzen nicht!“

F. R.-a.

Wiener Coulissengeschichten.

(Die Literaturwoche. — Reinhardt-Gastspiel im Cirkus und seine Einnahmen. — Warum Jarno für Reinhardt schwärmt. — Strindberg'sche. — Die Eröffnungsküde des neuen Stadttheaters. — Eine Deiter, die nicht zum Stück gehört. — Die Wiener Direktoren gegen die Rauchtheater. — Warum er um die Gesundheit Girardi's ättert. — Worauf es bei dieser Hize hauptsächlich ankommt.)

Der heiße April hat den Wiener Theatern eine Hochfluth von Literatur gebracht. Wenn die Leute ohnedies nicht ins Theater gehen, erleichtern die Direktoren ihr literarisches Gewissen und bekunden große künstlerische Ambitionen. Die literarische Sensation war Schmidtbonn's „Der verlorene Sohn“, den Reinhardt mit seinen Berliner Künstlern im Cirkus spielte. Schmidtbonn wird von der heutigen Literaturgemeinde sehr hoch eingeschätzt. Sein „Verlorener Sohn“, der die gleichnamige biblische Legende behandelt, ist eine langweilige Sache, die nicht einmal durch den Reinhardt'schen Inszenierungslärm anregend gestaltet wurde. Und die Inszenierungskunst, welche mit Massen arbeitet, die von drei, vier Seiten zugleich lärmend in die Arena stürzen, haben wir jetzt schon dreimal gesehen. Es ist immer der gleiche Tric. Da die Reinhardt'schen Vorstellungen im Cirkus als Sensation gebracht werden, meint Snob, dabei sein zu müssen. Die ersten drei Aufführungen ergaben eine Einnahme von 28,000 Kronen, die weiteren Vorstellungen spielten sich schon vor leeren Häusern ab.

Für die Vorstellungen Reinhardt's schwärmt die junge Literatur und Jarno. Die junge Literatur, weil man ja zeitweilig für etwas schwärmen muß,

was einer „Richtung“ gleicht, und Jarno, weil Reinhardt ihm von diesen Vorstellungen fünf Prozent der Bruttoeinnahme abgeben muß.

An einem Nachmittag spielten Reinhardt's Schauspieler auch im Carl-Theater. Sie gaben Strindberg's „Scheiterhaufen“, ein quälendes Stück, das vor einem spärlichen Publikum sehr gut gespielt wurde.

Strindberg ist jetzt der Modedichter des Deutschen Theaters. Jarno eröffnet Freitag sein Neues Theater gleichfalls mit einem neuen Strindberg: „Wetterleuchten“. Das Stück war ungefähr dreißig Jahre alt, ehe man es, im Vorjahre, von dem allgemeinen Strindberg-Fieber angesteckt, in Berlin zur Aufführung brachte.

„Wetterleuchten“ ist, im Gegensatz zu manchem anderen Werke des Weiberhassers, ein menschlich schönes Stück, das nicht durch den Haß verzerrt wird. Jarno, der passionierte Strindberg-Spieler, gibt die männliche Hauptrolle. Er bethätigt seinen fanatischen Strindbergkultus, indem er zur Weihe des Hauses im Neuen Theater eine Strindbergbüste zur Aufstellung bringt und ein Strindbergstück spielt.

Auch in den anderen Wiener Theatern gab es dieser Tage Stücke, welche die Ambition hatten, künstlerisch genommen zu werden. So ein hübscher Einakter im Deutschen Volkstheater und ein unter englischer Flagge segelndes Stück an der „Neuen Wiener Bühne“.

Im Josephstädter Theater wurde man diese Woche bei einer Aufführung von „Meilensteine“ damit überrascht, daß beim Aufziehen des Vorhanges im zweiten Akt eine große Spalierleiter auf der Bühne stand, die wohl auf einen Bau gepaßt hätte, aber nicht in das vornehme englische Milieu des Eisenmagnaten, der eben daran ist, zum Lord erhoben zu werden.

Die Vorgesichte war sehr einfach. Die Arbeiter, welche vor Emporgehen des Vorhanges auf der Bühne hantirten, hatten unbegreiflicherweise die Leiter auf der Bühne verpfaffen. Und ebenso unbegreiflicherweise hatte der Inspektor den Vorhang hochgehen lassen, ohne noch einmal den vorschriftsmäßigen letzten Blick auf die Bühne gethan zu haben.

Das Stichwort fällt. Jarno betritt die Bühne. Einen Augenblick starrt er sprachlos nach der Leiter, dann tritt er gelassen auf die Türe zu, ruft nach einem Diener. Der hinter der Türe stehende Inspektor, dem er zuwinkt, tritt heraus.

„Ihre Leute haben hier dieses Requisite verpfaffen“, sagt er zu ihm. „Sie sollten die Bursche, welche so lässig im Dienste sind, davonjagen.“

Der Inspektor nimmt die Leiter und versucht sich durch halblaut gesprochene Worte, die man im Publikum nicht vernehmen kann, zu entschuldigen.

„Sie sind ein Kretin!“ flüstert ihm der Direktor zu und sagt laut, sehr leutselig: „Es ist gut, mein Lieber.“ Und zur Partnerin gemandt sagt er: „Dieses Bedientenvolk! Es ver-

lohnt nicht, daß man sich darüber ärgert. Davon wollten wir nur sprechen?“

War im nächsten Augenblick in der Rolle drin, und im Publikum meinte gewiß Jeder, daß das so zum Stück gehört und daß man ohne diese Leiter „Meilensteine“ überhaupt nicht geben könnte.

Mag Preger führt jetzt mit seiner Truppe in einem der großen Wiener Rauchtheater eine mehraktige Berliner Gesangsposse auf, die sich ziemlich Zuspruches erfreut, im Gegensatz zu den Theatern, welche unter dem heißen April sehr leiden. Um den österreichischen gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, welche in den Rauchtheatern eine Auf-führung von mehraktigen Stücken nicht gestatten, wurde die Posse statt in Akte in Bilder getheilt. Derlei hat es bisher oft in den Rauchtheatern gegeben. Diesmal haben aber die Wiener Theaterdirektoren dagegen Stellung genommen. Eine Deputation des Direktorenverbands sprach beim Statthalter vor und erhob Einspruch dagegen, daß man in einem Lokal, das nicht den strengen Sicherheitsvorschriften des Theaters untersteht, komplette Theaterstücke aufführen darf. Tatsächlich erhielt die Deputation die Zusicherung, daß man in Zukunft die Aufführung von mehraktigen Stücken im Rahmen des Rauchtheaters nicht mehr gestatten wird. Die Herr Preger bereits zugestandenen Vorstellungen müsse man allerdings ablaufen lassen.

Girardi spielt seit einigen Wochen am Strauß-Theater in einem aus sehr hübschen Einaktern bestehenden Zyklus die Hauptrollen. Unter dem abnorm heißen Wetter, der für sämtliche Wiener Theater eine Katastrophe bedeutet, hat auch der Besuch dieser Einakter sehr gelitten. Das möchte Girardi selbst am peinlichsten sein. Umsomehr, als er am 1. Mai aus dem Verbands des Strauß-Theaters scheidet und nicht gerne die Erinnerung zurückläßt, daß eine Saison, deren Mittelpunkt er war, mit einem Defizit endigen soll. Vor einigen Tagen holte sich Girardi eine Erkältung und laborierte seither an Heiserkeit. Der Arzt meldet das in der Direktionskanzlei, und ein an dieser Theaterunternehmung beteiligter Herr sagt ganz aufgeregt:

„Bitte, gehen Sie sofort zu dem Meister und legen Sie ihm nahe, sich um Gottes willen zu schonen. Wie leicht tritt in solchen Fällen eine Stimmbandblähmung ein. Das könnten wir nie verantworten. Wir bitten ihn dringend und flehentlich, sich zu schonen.“

Der Arzt geht fort und man fragt das theilnahmevolle Direktionsmitglied, warum er sich gar so sehr über die Gesundheit Girardi's aufgeregt habe.

„Wenn er sich schon, ersparen wir jeden Abend 400 Kronen.“

„Und schadet es der Vorstellung nicht, daß ein Anderer jetzt an Girardi's Stelle spielt?“ frug man den Direktor.

„Nach zehn Uhr ist die Vorstellung zu Ende. Ob Girardi die Rolle spielt oder ein Anderer. Es kommt bei dieser Hitze wirklich hauptsächlich nur auf die ersparten 400 Kronen an.“

— 24. April. —ch—

Offener Sprechsaal.\*)

Reisender,

bei Speziale- u. Farbwarenhandlern eingeführt, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte „Prima Referenzen“ an Györi & Nagy, Budapest, Erzsébet-körut 5. szám.

Die echten Berger'schen Medizinalseifen



Insbesontere: 40prozentige Seife, Schwefel-, Glycerin-, und flüssige Seife (diese bei Hautkrankheiten), dann die teuresten Kompositionen: Borax-, Schwefelmilch-, Tannin- und Eymolseife usw. haben sich seit dem Jahre 1868 bei Wäsungen und Säubern, besonders gegen Hautauschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt. Gilt nur mit dem Namenszug der Firma und der hier abgebildeten Schutzmarke. En gros G. Hell & Comp. Toppau u. Wien, I., Helfferstorferstrasse Nr. 11-13. In allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Hygien. Ausstellung Wien 1906 Staatspreis und Ehren Diplom zur goldenen Medaille. SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen. Künftig in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und 1 Liter à K 4.80.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Naturlicher alkalischer SAUERBRUNN.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett! Mélyen szomorodott szívvel tudatjuk, hogy a legjobb férj, apa és rokon

Szücs Dezső ur

f. hó 20-án este 6 órakor Bécsben hosszas szenvedés után jobblétre szenvedült. A felejtethetlen megboldogult földi maradványait f. hó 22-én d. e. a bécsi (Centralfriedhofban) helyeztük örök nyugalomra.

Szücs Dezsőné szül. Grünwald Róza neje Dórl, Janka, Sári gyermekei. Szücs Andorné szül. Hauser Böske menyje Kellner Béla, Ripper Jenő vejei. Lajos, Pál, Gyuszi, Sári unokái.

Telegramme.

Die Epirusfrage.

Athen, 24. April. („Agence d'Athènes“) Die Vertreter der sechs Großmächte überreichten heute einzeln dem Ministerpräsidenten in Beantwortung der griechischen Note vom 22. Januar die zwischen den Mächten vereinbarte Note. Benizelos erklärte, die Regierung werde unverzüglich den Befehl zur Räumung der von den griechischen Truppen noch besetzten Theile des Epirus erteilen.

Verunglückte Aviatiker.

Turin, 24. April. Auf dem Flugfelde Mirafiori stürzte heute Lieutenant Napoli während eines Fluges mit einem Passagier aus unbekanntem Ursachen ab. Der Lieutenant und der Passagier waren sofort todt.

Acht Arbeiter erstickt.

Gettstedt, 24. April. Im nahen Leinbach kamen heute Mittag in einem Neubau der rheinischen Dynamitfabrik in Folge eines Brandes vier Maurer und vier Steinseher ums Leben. Sie hatten sich in der Mittagspause niedergelegt, waren eingeschlafen und in dem sich entwickelnden Rauche erstickt. Der Brand soll durch eine weg-geworfene Cigarette entstanden sein.

Wien, 24. April. (Privat-Telegramm.)

Die Metallmärkte standen heute ganz unter dem Eindruck der Meldungen über Verschärfung des amerikanisch-mexikanischen Konfliktes. Die Zinnpreise fielen heute rapid um 5/8 Pfund auf 154 1/2 Pfund für Raffwaare. Der Rückgang vollzog sich im Zeichen einer Devoute, die durch Abgaben der Baifegruppe verschärft wurde. Der Rückgang des Kupfers betrug 7/8 Pfund. Einem stärkeren Rückgang stand die Erwägung entgegen, daß die American Smelting Company, die in Mexiko über eine Kupferproduktion im Werthe von fünfzig Millionen Kronen verfügt, den Betrieb in Mexiko eingestellt hat.

Paris, 24. April. (Fonds Börse.)

Wenn gleich die Börse in Folge der Befriedigung über die Ergebnisse des englischen Königsbesuches besser veranlagt war, zeigte sich doch in Folge der Ereignisse in Mexiko eine Kursabschwächung, die namentlich die heimischen Werthgattungen in Mitleidenschaft zog. Auch fremde Renten waren in der Mehrzahl schwächer veranlagt, ebenso Kupferaktien und einige russische Hüthenwerthe. Auch der Mineralmarkt war eher schwächer gehalten. Erst der Schluß erfolgte auf den meisten Gebieten zu gebesserten Kursen.

London, 24. April. (Fonds Börse.)

Die Börse zeigte wegen der Befürchtungen eines längeren Krieges in Mexiko und in Folge umfangreicher Engagementlösungen vor dem Ultimo für Canada Pacific, für einzelne amerikanische Bahnen und für die mexikanischen Werthgattungen tiefgehende Schwäche. Erst gegen Schluß wurde die Haltung für Consols etwas besser. Dagegen blieben Amerikaner und Canada Pacific, sowie die einzelnen südamerikanischen Werthgattungen flau. Mineral- und Kupferaktien schlossen trotz einer leichten Erholung noch immer niedriger. Schluß nicht einheitlich.

London, 24. April. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 63 1/2 per Kasse, 63 1/2 per drei Monate; Zinn 154 1/4 per Kasse, 156 1/4 per drei Monate; Blei 18 3/4, Zink 21 1/2.

Newyork, 24. April. (Fondsbörse, Kabeltelegramm.) Neben den Nachrichten über die Ereignisse in Mexiko, die naturgemäß die Antheile jener Gesellschaften, welche dort geschäftliche Interessen haben, am meisten in Mitleidenschaft zogen, waren die Meldungen wirtschaftlichen Inhalts, wie die ungünstigen Berichte aus dem Kupfer- und Stahlhandel, die Einfluss auf die Stimmung hatten und die sie zeitweise so fieberhaft und erregt gestalteten, daß sich bei gleichzeitigen beträchtlichen lokalen und europäischen Angeboten insbesondere in Canada Pacific-Aktien, in Kupfer- und Stahlwerten, sowie in den mexikanischen Petroleumaktien trotz gelegentlicher Interventionen ganz erhebliche Einbußen einstellten. Auch der Schluss war sehr schwach. Aktienumsatz 516,000 Stück.

Newyork, 24. April. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 3/4% (1 3/4%), Taggeld 1 3/4% (2 3/4%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 1/4), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (515 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485.35 (485.25), Cable Transfers 487.80 (487.60), Silber Bullion 58 1/4 (58 1/2), Northern Pacific 3% bond 67 3/4 (67 1/2), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 93 (95 1/4), Baltimore & Ohio Com. 87 1/2 (88 1/4), Canada Pacific 188 1/2 (196 1/4), Chesapeake and Ohio 51 (53), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 95 5/8 (98), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 1/2 (11 1/4), Erie Common Shares 26 1/2 (27 3/4), Illinois Central 108.— (110), Louisville & Nashville 133 (134 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 14 3/4 (14 3/4), Missouri Pacific 19 1/2 (19 3/4), Newyork Central Railway 87 3/4 (88 1/2), Newyork Ontario and Western 25 (26 1/4), Norfolk and Western Common Shares 101 1/2 (102), Northern Securities Com.— (—), Pennsylvania 108 3/4 (109 3/4), Philadelphia and Reading Com. 160 1/4 (161 3/4), Rock Island Company 3.— (3 1/2), Southern Pacific 87 3/4 (90 1/2), Southern Railway Com. 22 3/4 (24 3/4), Union Pacific 150 1/2 (153 3/4), Wabash Preference 4.— (3 3/4), Amalgamated Copper Com. 69 3/4 (71), American Sugar Ref. Com. 99 1/2 (100 1/4), Anaconda Mining Com. 32 3/4 (33 1/2), United States Steel Corp. 56 3/4 (58 3/4), United States Steel Pref. 107 1/2 (108 3/4). Aktienumsatz 516,000 Stück.

Die eingezeichneten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 24. April, 24. April, 23. April, Cents, Differenz. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, Chicago, 24. April, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

Newyork, 24. April. Western Steam Schmalz, 10.42; Schmalz Hohe & Brothers 10.80.

Chicago, 24. April. Schmalz per Mai 10.05, Schmalz per Juli 10.22; Speck Short Clear 10.80, Schweinefleisch per Mai 19.85.

Newyork, 24. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.20.

Newyork, 24. April. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork loco 13.25, Baumwolle per April 12.60, per Juni 12.51, Baumwolle in New Orleans loco 13 1/2.

Newyork, 24. April. Zinn 34.20 bis 34.50, Kupfer 13.— bis 13.75.

Newyork, 24. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 3/4, Kaffee per April 8.49, Kaffee per Juni 8.60; Mehl Spring Wheat Clears 3.90; Zucker Bar Centrifugal 3.01 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

Newyork, 24. April. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loco 106 1/2 Cents (= R. 9.87), Weizen per Mai 101 1/2 Cents (= R. 9.38), Weizen per Juli 96 1/2 Cents (= R. 8.88), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 P. (= R. —.45). Tendenz: stetig. Mais per Mai 74 1/2 Cents (= R. 7.34), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 24. April. (Produktenbörse.) Schluss Weizen. Tendenz: stetig. Weizen per Mai 92 3/4 Cents (= R. 8.53), Weizen per Juli 87 1/4 Cents (= R. 8.04), Weizen per Septemb. — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 64 1/2 Cents (= R. 6.38), Mais per Juli 64 1/4 Cents (= R. 6.35).

Der Kapitalist.

Budapest, 24. April.

(Börse und Geldmarkt.) Die Verflauung der Börse machte heute weitere, und zwar auf einigen Gebieten ziemlich bedeutende Fortschritte. Die Nachrichten, welche über das Befinden des Königs vorlagen, gaben zu den verschiedenlichsten Kommentaren Anlaß und bewogen einerseits die Spekulation, sich ihrer Engagements zu entledigen, und das Publikum, seinen Aktienbesitz loszuschlagen, andererseits aber die Contremine, namhafte Abgaben vorzunehmen. Unter dem Druck dieser Verkäufe und da auch aus Berlin heute recht unfreundliche Kurzmeldungen einlangten, nicht minder aber die Vorgänge in Mexiko verstimmt, erfuhren die Kurse der führenden Spekulationswerthe ziemlich beträchtliche Rückgänge. Die Kommerzbank nahm wohl zeitweilig etwas Material auf, da die übrigen Institute jedoch keinen Sukkurs leisteten, blieben die Käufe wirkungslos und die Kurse schlossen an der Nachbörse zum tiefsten Niveau. Die Einbußen betragen gestern:

Table with columns: 23. April, 24. April, Differ. in K. Rows include Ungarische Kredit, Rima, Ungarische Bank, Straßenbahn, Hypotheken, Stadtbahn.

Die Kronenrente hielt sich heute verhältnismäßig fest und verzeichnete gegen gestern einen Rückgang von bloß 5 Hellern. Der Geldmarkt behält sein freundliches Gepräge; in Wien wurde der private Satz heute um 1/16 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt und lagen auf dem hiesigen Marke ebenfalls dementsprechend billigere Offerten vor, die auch zum Abschluß gelangten. Der Bedarf ist übrigens hier ein geringer und es kann angenommen werden, daß nach Absolvierung des Ultimo, der ein sehr leichter zu werden verspricht, die Geldverhältnisse dauernd günstige bleiben werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die politischen Besorgnisse der Börse widerspiegeln sich am Geldmarkt in einer Zurückhaltung der Geldgeber, die in einer Erhöhung des Privatdiskonts um 1/4 Prozent auf 2 1/4 Prozent zum Ausdruck gelangt. Dagegen dauert das Angebot von täglichem Geld, welches zu den niedrigsten Sätzen kaum anzubringen ist, fort, und ebenso war Ultimogeld billiger und reichlicher am Markt. Es wurde mit 3 1/4 Prozent angeboten.

(Serbien und der Hafen von Saloniki.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die griechisch-serbische Konvention über die serbische Zone im Hafen von Saloniki lautet: 1. Griechenland statuirt innerhalb der freien Zone des Hafens von Saloniki einen bestimmten Raum auf 50 Jahre, der in die Verwaltung der griechischen Behörden gelangt und wo sich die Ein- und Ausladung der serbischen Transitwaren frei von jeder Art von Zagen vollzieht. 2. Schiffe mit serbischen Transitwaren genießen dort alle Privilegien, deren alle übrigen Schiffe theilhaftig sind. 3. Serbien werden alle Privilegien und Rechte eingeräumt, die auch alle übrigen Staaten innerhalb der freien Zone besitzen.

(Kommerzielle Schiedsgerichte.) Vor einiger Zeit hat der Ungarische kaufmännische Landesverein eine Bewegung im Interesse der Schaffung von kommerziellen Schiedsgerichten eingeleitet, welche im Rahmen der neuen Zivilprozessordnung verwirklicht werden sollen. Der Justizminister hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister die in dieser Angelegenheit an ihn gerichtete Eingabe des Vereins dahin beantwortet, daß nach seiner Ansicht die Verfügungen der neuen Zivilprozessordnung zur Schaffung der Schiedsgerichte geeignet sind und daß es wünschenswerth sei, die Schaffung dieser Institution zu fördern, einerseits durch die Propaganda für die angeregte Idee, andererseits durch die richtige Auswahl der für die Institution der Schiedsgerichte passenden Personen.

(Die Oesterreichisch-österreichische Bank) genehmigte, wie aus Wien gemeldet wird, in ihrer ersten Generalversammlung die 20 Monate umfassende Bilanz, die mit einem Reingewinn von 510,863 Kronen abschließt, und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Millionen auf 8 Millionen Kronen. Die Dividende wurde mit 22 Kronen erklärt.

(Anleihe der Stadt Sarajevo.) Aus Sarajevo wird telegraphirt: Die Landesregierung hat den Beschluß des Sarajevoer Gemeinderaths betreffend Aufnahme einer 5prozentigen, in 50 Jahren tilgbaren städtischen Anleihe von 65 Millionen bestätigt. Die Anleihe soll zur Konvertierung

der bisherigen Investitionsanleihen der Stadtgemeinde und zur Durchführung einiger weiterer Investitionen verwendet werden. Die Unterhandlungen über die Aufnahme der Anleihe werden in den nächsten Tagen eingeleitet werden.

(Dem Gewerbegesetz nicht unterstehende Beschäftigungen.) Im §. 183 des Gewerbeartikels XVIII: 1884 sind jene Unternehmungen und Beschäftigungen angeführt, welche nicht unter die Bestimmungen des Gewerbegesetzes fallen. Diese Liste ist jedoch nicht vollständig und es gibt zahlreiche Unternehmungen und Beschäftigungen, welche im Gesetz nicht erwähnt sind, trotzdem aber nicht als gewerbliche Unternehmung oder Beschäftigung betrachtet werden können. „Közgazdasági Értéssítő“ bringt eine Zusammenstellung der laut ministerieller oder obergerichtlicher Entscheidung nicht unter das Gewerbegesetz gehörende Beschäftigungen, welche zumeist eine polizeiliche Bewilligung gebunden sind. Es gehören in diese Kategorie: die Waffenmeistererei, Heirathsvermittlung, Lymphproduktionsinstitut, Tanzunterricht, die Ausrottung von Ratten, Mäusen oder anderer schädlicher Thiere, der Zirkus, der Betrieb von Brückenwaagen, die Schweinefästung, Weinabziehen, Zumeilenabkühlung, Gartküchen (Laczi-konyha), Kochen und Verkauf von Würstel auf der Straße, Freudenhäuser, Klavierstimmen, Lebensmittelverkauf in Schulen und Aemtern durch dort Angestellte, Agenten, deren Beschäftigung unter der Begriff Viehtreiber und Schäfer fällt, die Handelsbeschäftigung (dagegen ist das Trödlergewerbe an eine gewerbliche Lizenz gebunden).

(Der Konkurs des Waarenhauses Wertheim.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der Konkursache der Wertheim-Gesellschaft wird vom Gläubigerschutzverband bekanntgegeben, daß, so weit bis jetzt zu übersehen ist, etwa 700 Gläubiger mit Forderungen von fast zwei Millionen Mark ihre Ansprüche anmelden werden.

(Oesterreichischer Lloyd.) In der gestrigen Verwaltungsrathssitzung wurde der Rechnungsabschluss über das Betriebsjahr 1913 vorgelegt und beschlossen, die Generalversammlung für den 30. Mai einzuberufen. Aus dem vom Generaldirektor Hofrath Frankfurter erstatteten Bericht über den Rechnungsabschluss ist zu entnehmen, daß im Geschäftsjahr 1913 ein Bruttogewinn von 11.738,979 K. erzielt wurde. Nach Abzug der Zinsen für die Prioritätsanleihen im Betrage von 1.303,806 K. und der statutenmäßigen Abzüge verbleibt ein Reingewinn von 2.843,184 K. gegen 2.581,753 K. im Vorjahre. Der Verwaltungsrath wird mit Rücksicht auf die augenblicklich schwächere Konjunktur die Vertheilung einer Dividende von 7 1/2 Prozent, d. i. 30 K. per Aktie und einen Vortrag von 303,788 K. 57 S. auf neue Rechnung vorschlagen. Der letztjährige Vortrag betrug 115,905 K. 37 S. Durch die neuen Dotierungen erhöhen sich der ordentliche Reservefonds von 2.880,000 K. auf 3.003,735 K., der Affektionsfonds von 9.884,520 K. auf 10.498,290 K. Der Kapitalreservefonds erfährt in Folge der Affektionsaktion und anderer Realisirungen ebenfalls eine Erhöhung um 2.549,013 K. und beträgt somit 4.572,536 Kronen. Die gesellschaftlichen Reserven erreichen einen Betrag von 18.074,561 K., wofür 62 3/4 Prozent des Aktienkapitals und erhöhen sich gegen das Vorjahr um 3.286,517 K.

(Erhöhung der Holzpreise in Deutschland.) Die in Düsseldorf abgehaltene Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Holzindustriellenvereins beschloß mit sofortiger Wirkung die Erhöhung der bisherigen Bauholzpreise um 1 M. pro m³ ab Rheinhafen. Auch die Schwarzwälder Sägewerke setzten die Preise geschnittener Bauhölzer um weitere 50 Pf. in die Höhe.

(Der Weizenexport Kanadas.) Aus Montreal wird telegraphirt: Der amtliche Bericht der kanadischen Regierung gibt den Weizenexport Kanadas im Jahre 1913 mit 231 Millionen Bushels an, wovon 224 Millionen Bushels handelsfähig sind.

(Die Gyor-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn) hält am 15. Mai in Budapest ihre Generalversammlung, welcher der Antrag der Aktionäre Franz Zikmund und Genossen vorliegt, den Betrieb der Bahn den kön. ung. Staatsbahnen zu übertragen.

(Der Landesverband der Fabriksindustriellen) hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 26. d., Vormittag 11 Uhr.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Spengler- und Installateurfirma Hudecz u. Loránt, Budapest, Murányigasse 36-38, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Ernst Gyuráni.

Masseverwalter Dr. Eugen Sánczi, Stellvertreter Dr. Viktor Endrényi. Anmeldungstermin 6. Juni, Liquidationsverhandlung 4. Juli, Tagfahrt 6. Juli. Ferner wurde der Konkurs verhängt über Joseph Markovits in Budapest. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Eugen Kelényi, Masseverwalter Dr. Koloman Matolcsy, Stellvertreter Dr. Alexander Nagy. Anmeldungstermin 18. Juni, Liquidationsverhandlung 16. Juni. — Gegen die I. Nagybacszkereker Dampfschiffahrtsgesellschaft Johann und Joseph Stagerschmidt in Nagybacszkereker. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Emil Balla (Stellvertreter Gerichtsnotar Alexander Follusházy), Masseverwalter Dr. Emerich Várady, Stellvertreter Dr. Andreas Báthly. Anmeldungstermin 10. Mai, Liquidationsverhandlung 25. Mai. (Nagybacszkereker Gerichtshof.)

(Agrarauktion.) Die Ungarische Bank und Handels-A.-G. bringt Dienstag, den 28. d., 8 Uhr Früh im Magazin Nr. II des Donauuferbahnhofs 4000 Kisten Drangen und Zitronen zur öffentlichen Auktion.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Haltestelle Szabolcsmatta für den Personenverkehr morgen eröffnet wird.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hugo Zein, Kaufmann in Nagybáben; Julius Reitter, Droguerie in Szabadka; Frau Ignaz Davidovics in Bonyhád; Franz Scheidl, protokollierter Kaufmann in Stoderau; Georg Ellenberger, Kaufmann in Greifenburg; Joseph Stuchlik, Kaufmann in Wall-Klobouk; Victor Silbermann, Kaufmann in Ustron; Bernhard Fenyes in Budapest, Rákóczistraße; Frau Wilhelm Furedi in Nyiregyháza; Dick Aruház, Koroskedelmi R.-T. in Kolozevár; Franz Eichinger, Kaufmann in Feldkirchen (Kärnten); Eugenie Bauer in Wien, IX., Ruzsdorferstraße 9. — Die von uns gemeldete Frau Ignaz Davidovics domiziliert richtig in Zomba.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. April. Die Börse war auf matte ausländische Berichte und wegen vorgerückener Exekutionsverkäufe zu Beginn flau, besonders für Ungarische Bank. Später trat eine geringe Erholung ein. Auch die Mittagsbörse blieb matt, da auf schwache Auslandsberichte härtere Abgaben erfolgten. In Uebereinstimmung mit Wien trat gegen Schluß eine neuerliche Abschwächung ein und die Kurse der in den Verkehr gelangten Werthe verloren mehrere Kronen. Am meisten rückgängig waren Ungarische Bank, Ungarische Kreditbank und beide Straßenbahnen. Renten blieben unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 801 bis 803, Oesterreichische Kredit 609.50 bis 610, vierprozentige Kronenrente 80.70 bis 80.90, Hypothekbank 407.50 bis 409.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 488.75 bis 493, Ungarische Eszomptebank 501 bis 503.50, Merkur 258 bis 260, Rimamurányer 647 bis 649, Straßenbahn 619 bis 621.50, Stadtbahn 315.75 bis 317, Staatsbahn 698.75 bis 699.50, Salgótarján Kohlen 690 bis 693, Temešvárer Spiritusindustrie 501 bis 505, Budapest-Upest-Rákospalotaer elektrische Bahn 214 bis 218.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 80.85, Merkur 257.75 bis 258.25, Kommerzbank 3630, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2200, Waterländische Sparkasse 16,876, Salgótarján Kohlenbergbau 691.50 bis 695, Urilány-Zillthaler Kohlen 335, Temešvárer Spiritusraffinerie 501 bis 497, Neuschloß-Nascher Tanninfabrik 680, Ungarische Elektrizität 516 bis 520, Ungarische Metall- und Lampenfabrik 200, Stadtbahn-Genussscheine 118.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.85, Ungarische Allgemeine Kreditbank 803 bis 800, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 488.50 bis 486, Ungarische Hypothekbank 408.50 bis 406.50, Rimamurányer 647.75 bis 646.25, Budapester Straßenbahn 621.50 bis 619, Elektrische Stadtbahn 317 bis 315.50, Lombarden 96.

An der Nachbörse trat auf lokale Abgaben wieder ein Rückgang der Kurse ein. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe schwächten sich bei lebhaftem Geschäft um 2 bis 3 R. ab. Es notirten: Ungarische Kreditbank 799 bis 797, Ungarische Bank 484.50 bis 482, Rima 645 bis 645, Straßenbahn 618.50 bis 617, Stadtbahn 315. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbank 797.50, Ungarische Bank 482.50, Rima 645, Straßenbahn 617.50. — Im Nachmittags-Privat-

verkehr blieb die Tendenz weiter flau. Es schließen: Ungarische Kreditbank 796, Ungarische Bank 480.50, Straßenbahn 617.

Wiener Effektenbörse. 24. April. Der günstige Eindruck, den die Berichte über das Befinden des Monarchen am gestrigen Tage auf die Auffassung des Marktes übten, konnte an der heutigen Börse nicht ungehört zur Geltung kommen, da seiner Wirkung die Nachrichten über die Wahrscheinlichkeit eines Kriegsausbruches zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, von welchen ein stark verstimmender Einfluß auf die Haltung der Auslandsplätze besorgt wurde, die andauernden Bedenken über die weitere Entwicklung der innerpolitischen Krise, sowie auch die neuerliche Ermattung Newyorks entgegenstanden. Immerhin eröffnete der Verkehr unter dem Eindrucke der zuverlässlichen Meldungen über das Befinden des Monarchen in allgemein etwas festerer Tendenz, wobei allerdings nur die Eisenwerthe, auf welche speziell die Mittheilungen über die Anzeichen einer Besserung auf dem deutschen Eisenmarkt einwirkten, einiger Nachfrage begegneten. Die anderen Gebiete lagen aber schon vom Beginne ab sehr still. Im weiteren Verlaufe machte sich auch der Einfluß der Geschäftslosigkeit durchwegs empfindlicher fühlbar, da neuerdings einige Abgaben für Budapester Rechnung, die sich namentlich auf Stoda-Aktien, auf die Aktien der Ungarischen Handelsaktiengesellschaft und auf ungarische Kronenrente erstreckten, zur Durchführuna gelangten. Es trat hierauf eine durchwegs lustlose Stimmung hervor, und da schließlich auch die offizielle Meldung, daß die Nachtrube des Monarchen durch anhaltenden Husten gestört war, die bestehende Reserve verschärfte, trug das Ende der Börse ein allgemein matteres Gepräge. Im Schranken hatten namentlich wieder beide Spiritusaktien unter Realisationen zu leiden, während Woffenaktien eine Steigerung aufwiesen. Renten lagen allgemein etwas schwächer. Ungarische Kronenrente notirte um 20 Heller niedriger. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ung. Goldrente, Kronenrente, and various bank and commodity prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1880er Lose, Kreditbank, and various bank and commodity prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 609.50, Ungarische Kreditaktien 799.50, Anglobankaktien 330. — Bankverein 514. — Unionbank 581. — Länderbank 498.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 697. — Lombarden 95.05, Tabakaktien 428. — Salgóköhlen 693. — Rimamurányer 643.50, Alpine-Aktien 811. — Stoda 752. — Waivente 81.75, Ungarische Kronenrente 80.60, Russen —, Marknoten 117.42 per Kaffe, 117.45 per Ultimo, Türkenlose 223. — Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. April. Die mit der Verschlechterung der politischen Lage in Mexiko in Verbindung stehenden matten Auslandsberichte, namentlich jene von der Wallstreet, und Verkaufsaufträge des Wiener Plazes bewirkten, daß die Börse heute bei empfindlichen Rückgängen in überwiegend flauer Haltung verkehrte. Dem stärksten Abgabendruck waren die Anthelle von Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtsgesellschaften ausgesetzt, bei welchen Einbußen von 3 bis 4 Prozent keine Seltenheit waren, jedoch vereinzelt auch darüber hinausgingen, was bei Harpener, Allgemeinen Elektrizitätsaktien und Danja der Fall war. Canada Pacific Shares schlossen sich der rückläufigen Bewegung mit einem Verluste von 4 Prozent an, auf dem Bankmarkte verloren die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank sogar 6 Prozent. Die übrigen russischen

Banken stellten sich um mehr als 3 Prozent niedriger wogegen sich deutsche Bankpapiere etwas besser anließen. Ein während des ganzen Verlaufes anhaltender Verkaufsdrang verschärfte in der zweiten Stunde die herrschende Mißstimmung, die auch einen Theil des Schlußverkehrs kennzeichnete, während die letzten Umsätze des amtlichen Schlußes dank Rückkäufen doch bei einer freundlichen Grundtendenz erfolgten, die sich auch an der Nachbörse bei geringfügigem Geschäft erhielt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren matt veranlagt. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter, Privatdiskont 2 1/4 Prozent, Ultimogeld 3 1/4 Prozent, bei besonderen Bedingungen 3 1/8 bis 3 Prozent.

Berlin, 24. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 84.50, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 86.50, 4prozentige ungarische Goldrente 81.60, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.70, Südbahn 20.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153. —, russ. Banknoten 215.10, Wiener Wechselkurs 85.05, vierprozentige neue russische Anleihe 91.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 184.60, Allgemeine Elektr. Edison 241. —, Dynamit-Trust 172.20, Selsenkirchener 180.25, Harpener 178. —, Laurahütte 143.60, unifizirte Türken 81.60. — Flau.

Berlin, 24. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 20.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 123. —. — Leicht erholt.

Frankfurt, 24. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 191.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153. —, Südbahn 20.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184.90, Dresdener Bank 150.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 180.75, Harpener 179.10, Pöhnig 235.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 24. April. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.50, vierprozentige österreichische Goldrente 86. —, vierprozentige ungarische Goldrente 81.90, Oesterreich. Kreditaktien 192.50, Oesterreichische ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20. —, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 198.50, Hapag 126.90, Nordd. Lloyd 109. —, Wechsel auf Wien 85.10, Silber Geld —.

Paris, 24. April. (Schluß.) 4prozentige österreichische Goldrente 84.70, 4prozentige ungarische Goldrente 82.40, 3prozent. Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 252. —, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1222. —, Oesterr. Länderbank —, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 86.30, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.60, 3prozentige 1891er Russen 72.70, 5prozentige 1906er Russen 103.20, 4prozentige span. Exterieurs 87.55, 4perz. unifizirte Türken 81.05, Türkenlose 201. —, Banque Ottomane 633. —, Türkische Tabakaktien 462. —, Banque de Paris 1596. —, Rio Tinto 1755. —, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 522. —, Hartmann-Maschinen 495. —, Italia 984. —, Urifányer Kohlen —, Chartered 22. —, De Beers 423, East Rand 45. —, Southey Copper 70. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.90, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.16, Privatdiskont 2 1/4. — Besser.

London, 24. April. (Schluß.) Englische Consols 74 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 82 1/2, 5prozent. Japanische Rente 95, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/4, Canada Pacific 196 3/8, Union Pacific 155 1/2, Steels 58 3/8, Rio Tinto 69 3/8, Silber 26 1/16, Platzdiskont 2 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 90. —, East Rand 181, Goldfields 225. —, Randmines 596. —, De Beers 16 1/16. — Träge.

London, 24. April. (Getreidemarkt.) Tendenz behauptet, nur Hafer fest, 1 1/2 P. höher. Ungarischer Mehl 40 Sh. 6 P., Rüböl 31 Sh. 6 P. Import: Weizen 10,000, Hafer 30,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, 1 1/2 P. höher bis 2 P. billiger. Mais und Mehl ruhig, unverändert. — Wetter: Regen.

Wetalle. Glasgow, 24. April. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 50 Sh. 11 P. — Tendenz: stetig.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for Berson featuring a logo with 'PERSON' and '10000' and the text 'Berson Summiabsätze sind die Besten'.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 24. April.

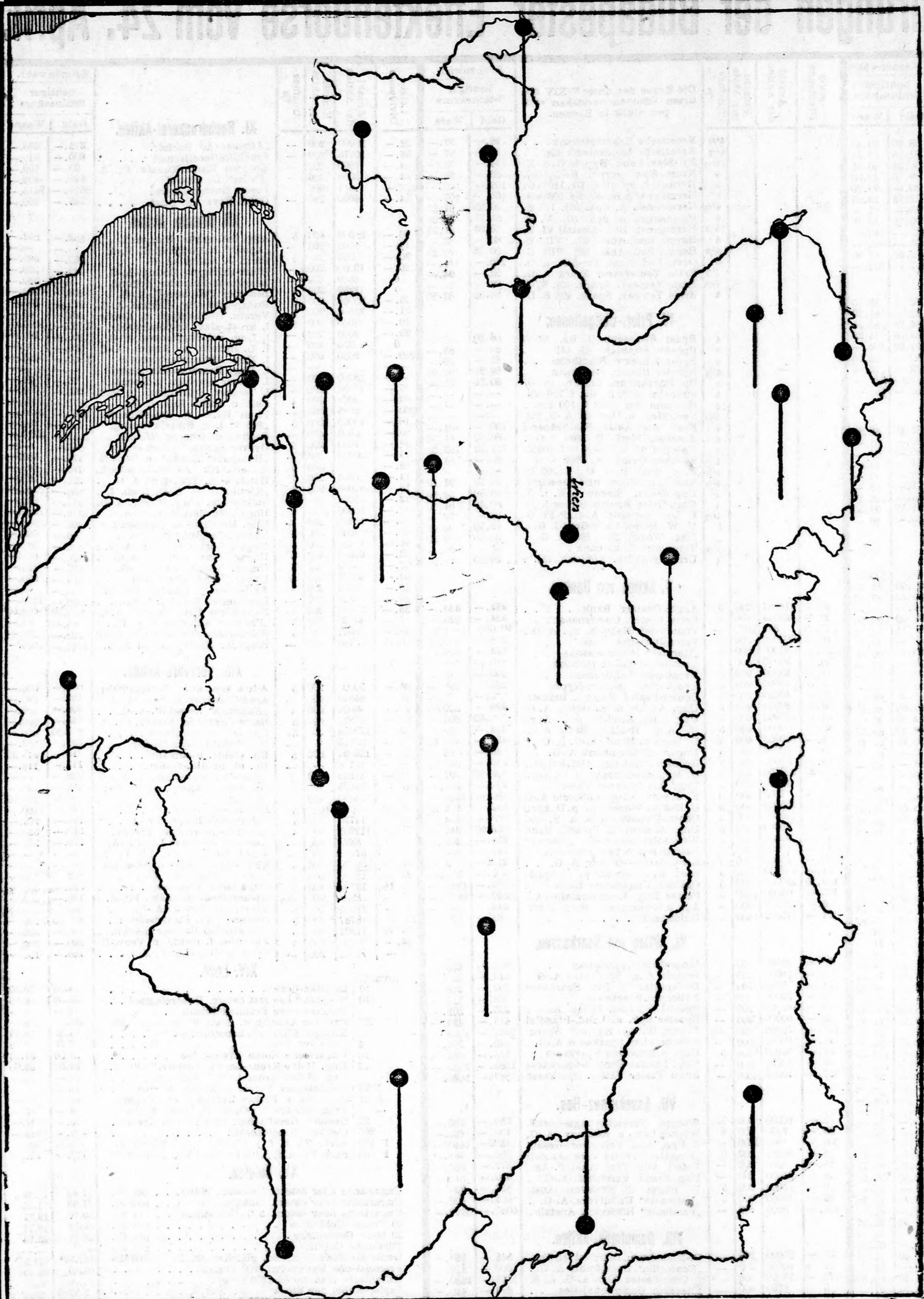
Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktion., IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktion., XII. Diverse Aktien., XIII. Verkehre-Aktion., XIV. Lose., XV. Valuten., XVI. Wechselkurse (Vista.), and XVII. Liquidationskurse vom 24. April.

# Kennen Sie Oesterreich-Ungarn?

## 1000 Kronen in Prämie

nebst vielen Bücher-Prämien.

Eine interessante Aufgabe, bestehend aus halber Stunde Geographie.



Auf nebenstehender Karte von Oesterreich-Ungarn haben wir 30 größere und kleinere Städte markiert. Die Aufgabe besteht darin, dass Sie die Namen der 30 Städte aufzuführen, zum Beispiel so wie „Wien“ angegeben ist. Der, welcher alle 30 Städte richtig angibt, erhält

### 1000 Kronen im barren!

Jeder, der mindestens 15 Städte richtig angeben kann, erhält als Prämie alle unten genannten

### Prachtwerke gratis.

Beachten Sie nebenstehenden Plan.

Bücher-Prämien!	
<b>Serie I.</b>	<b>Serie III.</b>
Alexander Dumas: Die drei Mousketeure 4 Bde. Charles Dickens: „Ihre Zwist“ . . . . . 2 Bde. ca. 1200 Seiten stark.	Alexander Dumas: Der Graf von Monte Christo . . . . . 6 Bde. ca. 1300 Seiten stark.
<b>Serie II.</b>	<b>Serie IV.</b>
Alexander Dumas: 20 Jahre nachher . . 6 Bde. Fortsetz. v.: Die drei Mousketeure, ca. 1250 Seiten stark.	Dumas-Mitteilung: Der Herr der Welt 4 Bde. Fortsetz. von: Der Graf von Monte Christo. ca. 950 Seiten stark.

### PLAN über die Preisauflage.

## „Kennen Sie Oesterreich-Ungarn?“

Vie oben genannt, besteht die Aufgabe darin, dass die richtigen Namen der 30 Städte, welche von uns gezeichnet sind, angegeben werden. Der, welcher alle 30 Städte richtig angibt, erhält

von uns 1000 Kronen im barren. In den 30 Prämien, die wir Ihnen als Preis mehr als eine richtige Lösung abgeben, so werden die 1000 Kronen in 4 kleinere Preise vertheilt und zwar, ein Preis auf 500 Kronen, ein Preis auf 300 Kronen, ein Preis auf 150 Kronen und ein Preis auf 50 Kronen. Die Vertheilung dieser Prämien geschieht unter der Kontrolle eines Notars. Alle übrigen Teilnehmer, die mindestens 15 richtige Städtenamen angegeben haben, erhalten gratis als Prämie alle hier genannten Prachtwerke.

Der Versand dieser Prämien geschieht ausschließlich nur durch die Post und der Gewinner muss alle Unkosten für Emballage, Expedition und Beförderung, welche doch nur 10 Heller per Band garantiert betragen, selbst zahlen. Dazu kommt selbstverständlich Porto.

Wenn Sie die Karte ausgefüllt haben mit soviel Städtenamen, wie es Ihnen möglich war, dann müssen Sie Ihren Namen mit genauer Adressangabe auf dem Coupon angeben, und den ganzen Fragebogen an unsere Firma

**Verlagshaus Börse G. m. b. H. & Berlin O, Burgstr. 27**

absenden, worauf Sie postwendend einen Prämienchein erhalten. Für die Zustellung des Prämiencheines muss eine 10 Heller-Briefmarke beigefügt werden.

**109. COUPON.**

**Bitte recht deutliche Schrift.**

Name: .....

Stand: .....

Ort: .....

Straße: .....

Für die Zusendung des Prämiencheines muss eine 10 Heller-Briefmarke beigefügt werden.

Ziehung am 1. Mai.

# 3 HAUPTTREFFER

können Sie binnen kurzer Zeit gewinnen, wenn Sie bei uns  
**1 Stück Vaterländisches Sparkassa-Los, 1 Stück Gutes Herz-Los,  
 1 Stück Italienisches rothes Kreuz-Los und 1 Stück Elisabeth-Los  
 zu 50 monatlichen Raten á Kronen 5.65 bestellen.**

Sie zahlen für alle  
**4 Lose zusammen**

**400,000**

Jedes Los wird  
**unbedingt gezogen.**

**5 K. 65 Heller** 50 Monate hindurch. Senden Sie als erste Rate **K. 5.65** per Postanweisung ein, wonach Sie die mit den Losnummern versehenen Ratenbriefe, welche sofortiges Spielrecht sichern, umgehend erhalten. Mithin gehört jeder Gewinnst, der auf Ihre Lose entfällt, schon nach Bezahlung der ersten Rate ausschliesslich Ihnen. Nach Bezahlung der letzten Rate erhalten Sie die Originallose, welche jederzeit verkäuflich od. behebbar sind.

**200,000 200,000**

Kronen Haupttreffer und 630 Nebentreffer. Spieldauer 60 Jahre, während welcher Zeit ca

**90 Millionen**

zur Verlosung gelangen. Ziehungen: 1. Mai, 15. Mai, 5. Juni, 1. Juli, 1. August, 5. Oktober, 2. November, 15. November, 1. Januar, 1. Februar, 5. Februar. Jeder Besteller erhält ausführlichen Spielplan u. Ziehungslisten

**300,000 u. 50,000**

wurden bei uns mit gegen Ratenzahlung gekaufte Vaterländ. Sparkassa-Losen gewonnen.

**Central Wechselstuben Akt.-Ges.**  
 Budapest, V. Bezirk, Szabadság-tér Nr. 3.

**Ziehung am 1. Mai, 15. Mai und 5. Juni.**

Ziehung am 1. Mai.

## An jedem St. Möbel,

Teppich, Luster ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.  
 Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei **NAGY ZSIGMOND,**

**VI., LAZAR-UTCZA 3.**

In den meisten Kulturstaaten gesetzl. gesch.

## STEINER-BROD.

Tägl. Post-  
 versand.

Erstklassiges diätetisches Nahrungsmittel und Delikatesse. ♦ Überall erhältlich  
 Steiner'sches Zwieback und Aleuronat-Brod (nach Steiner'schem Verfahren). Erzeugt durch

**Josef Steiner & Sohn** Nahrungsmittelfabrik, Budapest IX., Várház-körút Nr. 9.

## Damen.

Verlangen Sie gefälligst unseren nützlichen Preisocourant über unentbehrliche Artikel, welchen wir gratis postwendend senden. Diskretion. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

**A. GRUNWALD,**  
 BERLIN/12, Nr. 55, Winsstrasse 69.

Seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt  
 Spezialbehandlung für

## Bluthrankheiten.

Schwächezustände, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art und Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise, unauffällig u. ohne Berufsänderung. **Chelid 606 Impfung.** Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
 Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.  
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
 Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mässig.

## Kunstmischler-Möbel,

feinste Qualität, von einfachster bis zur reichsten Ausführung, in grosser Auswahl, wegen Umgestaltung unserer Lokalitäten zu jedem annehmbaren Preise zu haben bei

**Markovics B. és társa**  
 Möbel-Kunstindustrie,  
 Budapest, VI. kerület, Teréz-körút 25.

Guttmann's orig. patent.



Illustrierte Preislisten gratis.

**Krankenfahrstühle, Zimmerklosetts, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel.**

**L. GUTTMANN,**  
 Budapest, VI., Váci-körút 1.

(Anker-Palais). Telephon 16.

## Wegen Umgestaltung

des Geschäftes vollständige Veräusserung der Leinen- und Damastwaaren.

**Unvergleichlich billiges Offert:**

	Kronen
Leinen-Leintücher ... 220/150 per St.	3.—
Karpaten " ... 280/150 " "	4.—
Damast-Tischtücher ... 150/150 " "	3.—
Doppelt Damast-Tischtücher ... 150/150 " "	4.50
Ganz schw. Damast-Tischtücher ... 180/150 " "	5.—
Doppelt Damast-Tischtücher ... 220/150 " "	5.50
Für 12 Personen Tischtücher ... 800/150 " "	6.50
Damast-Servietten ... 60/60 per Dtz.	6.—
Doppelt Damast-Servietten ... 64/64 " "	7.50
Ganz schwere Damast-Servietten ... 70/70 " "	10.—
Kaffee- und Dessert Ajour-Servietten " "	4.80
Doppelt Damast-Handtücher ... 60/120 " "	12.—
Ganz schw. Damast-Handtücher ... 60/180 " "	15.—
Bettpöster mit Säumchen ... 88/78 per St.	2.50
Kleine Kaprizepöster, Säumchen ... 88/42 " "	1.50
Decken-Kappen ... 180/180 " "	6.—
Reinleinen Gläsertücher ... 70/70 per Dtz.	6.50
Reinleinen Tellertücher ... 70/70 " "	7.50

Damenhemden, Korsetten, Damenhosen, Damennachthemden und ganze Brautausstattungen werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

## Deutsch Ferenc

Budapest, Museumring 10.  
 Gegründet 1894. Telephon József 4-60.

## GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Werthpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellenb. Sanat.-Lose 7.—	Italien. rothe f Lose 35.—
Jósvy-Lose . . . 10.—	Oesterr. " f " 40.—
Basilka-Lose . . . 20.—	Vaterl. Spark. " 95.—
Ungar. rothe f Lose 22.—	Konv. Hypoth. " 140.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befüllen wir. — Bezahlte Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Für Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einfindung des Ratenbriefes. — Wichtige Stufen und sofortige Erzielung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körút 1  
 Gegründet 1874.

## Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die gefertigte Verkehrs-Direktion gibt hiermit bekannt, dass die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des §. 61 des Betriebs-Reglements am 29. April l. J., 9 Uhr Vormittag, in Budapest, am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke, öffentlich veräussert werden.

Budapest, am 24. April 1914.

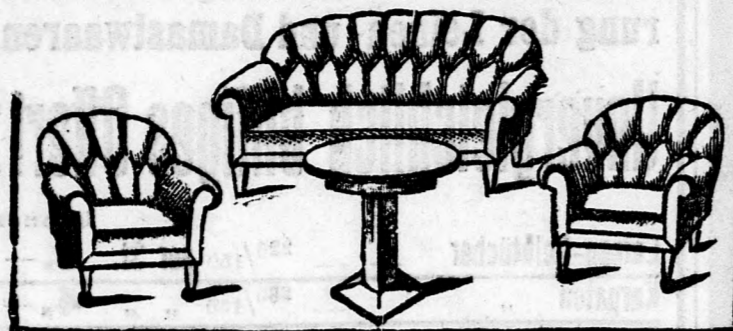
Die Verkehrsdirektion für Ungarn.

## Grosse reichsdeutsche Automobil-Fabrik

sucht zur Leitung einer neu zu errichtenden Verkaufsniederlassung in Budapest, für den Vertrieb ihrer allen Gebieten des Automobilbaues angehörenden Fabrikate, geeignete, möglichst branchekundige, gut empfohlene und kautionsfähige Persönlichkeit. Völlige Beherrschung der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Offerten unter „J. S. 12852“ befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W., Annoncen-Expedition.**

### MÖBELKREDIT NEUESTEN SYSTEMS

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.



Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise, wie gegen baar, es werden blos 6% ohne alle Nebenspen berechnet. Die Zinsen sind vierteljährlich stets nur nach der rückständigen, allmählich abnehmenden Schuldzahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3.- Kronen oder nach je 100 Kronen 1/4jährl. 9.- Kronen. Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

**BALÁZS és TÁRSA** MÖBEL-WAARENHAUS, Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus).

## ÁLLANDÓ NAGY BUTORVÁSÁR az IPARCSARNOKBAN, VÁROSLIGET

mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek alkalma van a legújabb és legsolidabb :: kiviteli berendezéseket jutányos árakon beszerezni. ::

Minden butorért Egész nap nyitva! Jótállást vállal a vezetőség. TELEFON 60-50.

1896. Millenniums-Assuetellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

### WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-

Vertilgungs-Pulver

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

### FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur edt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

### Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig verteilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per St. 80 H. Raß. u. Wn. priv. einzig sicher wirkendes

### Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit ausführlichen angriffen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. an gros et en détail zu beziehen durch

### B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, V., Lipót-körút 26.

Filial-Depot in Budapest bei den Herren E. Grayer u. Co., V. Váci-ut 6 u. Váci-ut 34, in sämtlichen Filialen dieser Firma; Braun Gyula, VI., Hunyadi-tér 2; Focher Zsigmond, V., Nádor-utca 15; Strobenz u. Orth, Király-u. 43-45, ádár Gyula, Király-utca 70 és Rákóczi-ut 82; Masztás Gábor, Lipót-körút 12; özv. Fried Jeremiás, Király-u. 3.

## Warnung!

Die große Selbstthätigkeit der seit mehr als 40 Jahren überal als radikal wirksam bekannten

### Ungeziefer-Vertilgungsmittel

von

### B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenf. wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Signetten und Kapfel das Wort:

### „FULGURIN“

und die Firma-Bezeichnung:

„B. REISS“ tragen; andeterjeht, daß auf den

Schachteln die Firma:

„B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das

tausende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches

angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen

oder mit losem, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten

vermishtem Insektentpulver kein Ungeziefer ausrotten

kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der

Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für voll-

sten Erfolg und so für radikale

Wirksamkeit! Man achte also

genau darauf, daß die Central-

der Firma:

**B. REISS** sich nur Budapest, V. ker., Lipót-körút 26

Telephon Nr. 53-19.

# Semler

fiókja

Koronaherczeg-utca 8 e hó végén feloszlik! Raktáron levő összes kosztüm-, öltönyszövet, vászon és lüszterek, valamint plaidok mélyen leszállított árakon kaphatók.

## Luster



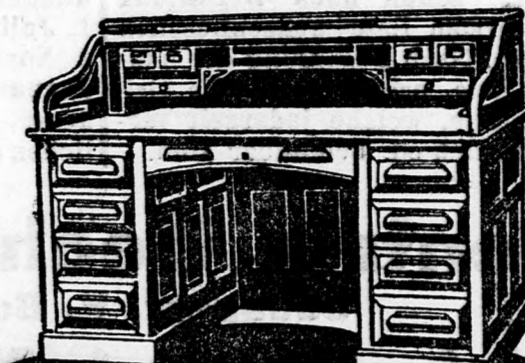
für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lázár utca 15.

## Selbstständig disponirende Bureaukraft

sowohl gute Korrespondentin, wie auch Buchhalterin mit prima Referenzen wünscht ihre Stelle zu verändern. Geft. Zuschriften erbeten unter „W. B. 895“ an Kienreich's Annoncenexpedition, Graz, Sackstrasse.

Entwürfe kostenlos. Kompl. Bureaueinrichtungen



Verlangt Sie Preiscurant. Telephon 71-90.

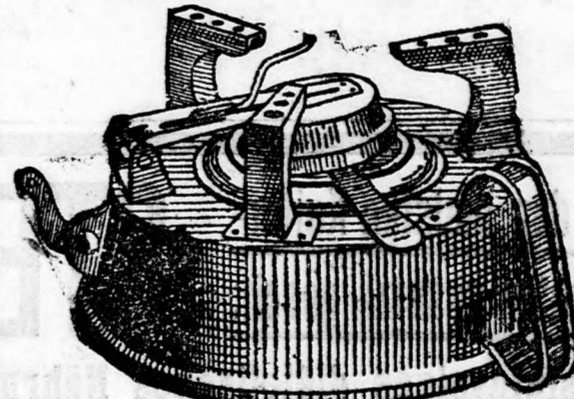
# Arbor

Fabriks-Niederlage amerik. Bureauöbel Budapest, V., Nádor-utca 35.

# PLUTÓ

patent. Sicherheits-Spiritusgaskocher

Betriebsicher!



Sparsam!

Zu haben in jedem besseren Fachgeschäft oder Eisenhandlung. Alleinvertrieb bei der Vasipari termelő szövetkezetek vezérképviselője

(Az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja)

Budapest, V. ker., Géza-utca 1. sz.

Telefon 29-18. Telephon 29-18.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbetannte Ordinations-Anstalt für

## Blut- und Nervenkrankheiten

heilt die vernachlässigtesten und verästetsten Geschwülste, Frauenkrankheiten u. Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten rasch und gründlichst ohne Berufshörung

## Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:

Budapest, VIII.,

József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Ehrlich 606“ in Anwendung. Viele werben beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

## Gratis

und franko senden wir über

Bruchbänder

Kunstfüsse

Kunsthände

Kunstmieder etc.

hygienische Artikel

unsere grosse illust. Preisliste.

Hunnia műszertár

Budapest,

VII., Károly-körút 3.

Ich suche

## falsche Zähne.

Zahle pro Zahn bis Kr. 2.50. Nur im Hotel Hunnia, Zimmer Nr. 3. Kaufe nur heute Samstag 25. d., von Morgen 8 Uhr bis Abend 9 Uhr.

## MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. ::

## FUCHS BÓDOG, Möbel-Grosshandlung,

Budapest, Liszt Ferenc-tér 9. Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preiscurant gratis. Telephon 48-20.

## KELETI's hygienische Spezialitäten:

K. u. k. priv.

### Bruchbänder

mit pneumatischen Gummipelotten.

### Leib-Binden,

Gummi-Krampfaderstrümpfe.

### Kunstfüsse

und Kunsthände für Amputirte, orthop. Kunstmieder und Geradhalter für Schief-

gewachsene.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik. Hygienische Artikel zu original

Fabrikpreisen.

## J. Keleti

Fabrikant chirurg. Bandagen und hygienischer Gummiwaren.

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. Neueste illust. Preisliste gratis u. franko.

Separate Abtheilung für Damen (Frauen Bedienung!) Gróf Szapáry-udvar, Koronaherczeg-utca 16.

Gegründet 1878. Telephon 18-70.

Sport.

Kennen zu Kápostásmeqner.

- Dritter Tag -

Budapest, 24. April. An sportfreien Tagen, an denen in der Freudenau und auf der Traberbahn pausiert wird, bewirbt sich der Kennverein des Bester Landbezirks um die Gunst der Turfbesucher. Man besucht gerne die von ihm installierte kleine, aparte Rennbahn, nennleich der dort gebotene Sport zu wünschen übrig läßt. So viel aber ist sicher, daß in den kleinen Feldern fast nie die gewetteten Pferde zur Geltung kommen. So hat heute das Verkaufs-Handicap die im Ring favorisierte Stute Sippa gegen Gekténye verloren. Das Herrenreiter-Handicap war eigentlich bloß ein Match zwischen Dalnok und Drom. Der letzterwähnte Hengst des Grafen Zichy, den Herr Fries steuerte, gewann beim Start einige Längen, und so sehr sich auch Dalnok, dem man die ersten Chancen zugesprochen hat, streckte, behielt das weißblaue Dress die Oberhand. Aus dem Terzett, welches die Steeplechase bestritt, ging der Halbblutwallach Kuroki als Sieger hervor. Im Handicap brachte der stark vernachlässigte Fuchshengst Ballypinta einen Ueberraschungssieg und im Zusammenhang damit auch eine große Totalisateursquote. Das Hürdenrennen der Herrenreiter landete die favorisierte Stute Helene und den Esomáder Preis Alalék gegen Bogár, welche die favorisierte Reptény auf den dritten Platz verwies. Hier die Resultate:

1. Verkaufs-Handicap. 1200 Kronen, 1200 Meter. J. Kacer's Gekténye (Fichtenbauer) Erstes, B. Schlesinger's Sippa (Baluska) Zweites, J. Reiter's Sagune II. (Sapos) Drittes. Unplacirt: Falevel, Melitta, Columba und Rézi. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 42, Platzwetten: 20: 32, 28, 68. Buchwetten: 1 1/2 Sippa, 2 1/2 Gekténye, 3 Falevel, 5 Columba, 6 Melitta, 10 Rézi, 20 Sagune II.

2. Herrenreiter-Flachrennen. 1700 Kronen, 1400 Meter. R. Zichy's Drom (Fries) Erstes, Feltics' Dalnok (Rif) Zweites, S. Sibril's Dorado (Sibril) Drittes. Unplacirt: Agnesashony, Zagya und Filou. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateure: 10: 32, Platzwetten: 20: 28, 28. Buchwetten: 1 1/2 auf Dalnok, 2 1/2 Drom, 3 Agnesashony, 8 Zagya, Dorado, 20 Filou.

3. Steeplechase. 1600 Kronen, 4800 Meter. J. Helleparth's Kuroki (Bocskai) Erstes, J. Petanovits' Korréna (Csikvári) Zweites, R. Osborne's Mondóla (Pinka) Drittes. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateure: 10: 32. Buchwetten: 1 1/2 Korréna, 2 Kuroki, Mondóla.

4. Handicap. 1400 Kronen, 2000 Meter. P. Drisich' Ballypinta (Kore) Erstes, A. Málit's Rézet (Kovács) Zweites, J. Brazda's Bonsorrens (Szlágyi) Drittes. Unplacirt: Son of nun, Slap Jack, Fronie, Bördstorony, Luli, Evening Star. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10: 136, Platzwetten: 20: 68, 36, 52. Buchwetten: 2 1/2 Luli, Rézet, 2 Fronie, 5 Bonsorrens, 8 Slap Jack, Ballypinta, 12 Son of nun, 20 Bördstorony, Evening Star.

5. Herrenreiter-Hürdenrennen. 1900 Kronen, 2800 Meter. R. Neumann's Helene (Reiter) Erstes, P. Giterházy's Wasserschü (Sibril) Zweites, P. Drisich' Primula (Gróf) Drittes. Sehr leicht mit fünfzehn Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateure: 10: 20. Buchwetten: 1 1/4 auf Helene, 1 1/4 Wasserschü, 4 Primula.

6. Esomáder Preis. 1200 Kronen, 1400 Meter. P. Drisich' Alalék (Popovics) Erstes, J. Hamberger's Bogár (Reil) Zweites, G. Gwottier's Reptény (Fichtenbauer) Drittes. Unplacirt: Hufár, Bullmoose. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateure: 10: 54, Platzwetten: 20: 48, 76. Buchwetten: 1 1/2 auf Reptény, 3 Alalék und Hufár, 5 Bullmoose, 8 Bogár.

Touristisches. „Nyitavármogyesiek Köre“ veranstaltet Sonntag, den 26. d., einen Ausflug: Szentendre—Szarovada—Leányfalu. Fußpartie drei Stunden. Rendezvous um 7 Uhr 15 Minuten Früh bei der Bahnstation Pálffyplatz. — Der Ungarische Touristenverein veranstaltet am 26. d., Sonntag, folgende Ausflüge: 1. Schwabenberg—Normabaum—Mária-

maff—Csitibegyvet—Törökbalint; 2. Lorbágy—Háros—Lorbágy; 3. Herczeghalom—Számbeé. Der letztere ist ein Nachmittagsausflug.

Die Sehnsucht nach Geld und Genuß geht fast immer mit aufgezwungenen Verstopfung und ihren Folgen, wie gestörter Verdauung, eingenommenem Kopf, Schwindel, Brustbeklemmung, geistiger Verstimmlung usw., einher. Wenn man die Zahl aller jener ins Auge faßt, die jahrelang mit diesen Leiden umhergehen, ist es unbegreiflich, warum sie sich nicht alle des klinisch alterproben, dabei einfachsten Hausmittels bedienen: des natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers. Professor Heinecke, der berühmte Erlanger Universitätslehrer, schreibt, daß sich das Franz Josef-Wasser als ein mildes, sicher wirkendes, für viele Zwecke sehr geeignetes Abführmittel bewährt. Es ist in Apotheken, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. April. (Die Verlassenschaft des verstorbenen Oberbürgermeisters.) Gegen die Witwe des verstorbenen Oberbürgermeisters Franz Heltai geborene Elisabeth Kléh ist beim Osnier Bezirksgericht eine Klage eingereicht worden. Der Kläger Adolf Hoffer ist der älteste Bruder des verstorbenen Oberbürgermeisters. In seiner Klage gibt Adolf Hoffer an, er habe seinen Bruder in seinen Jugendjahren materiell unterstützt. Dies habe Dr. Franz Heltai, der später zu bedeutendem Vermögen gelangt ist, zu der bindenden Erklärung veranlaßt, er werde seinen Bruder monatlich mit 160 K. und zu jedem Jahresquartal mit 200 K. unterstützen. So lange Dr. Heltai lebte — behauptet der Kläger — hat er diese Unterstützungsbeträge pünktlich liquidiert, seine Witwe jedoch verweigert ihre Ausbezahlung, weshalb das Klagebegehren gestellt wird, sie mittels Urteils dazu zu verhalten. Die Klage wurde im Namen des Klägers vom Advokaten Dr. Karl Erdélyi gegen Elisabeth Kléh und die unbekanntem Erben Dr. Franz Heltai's eingereicht. Heute wurde über diese Klage vor dem Bezirksrichter Dr. Michael Hoffer verhandelt. In Vertretung der Witwe erschien Advokat Dr. Alexander Frankel, für die unbekanntem Erben wurde von Amtswegen ein Kurator bestellt. Der Anwalt der geklagten Partei stellte es in Abrede, daß die Witwe zur Zahlung einer derartigen Rente verpflichtet sei. Der Kläger machte sich erbötig, zu beweisen, daß Dr. Heltai zu seinen Lebzeiten sich zur Bezahlung einer Rente verpflichtet habe und dieser Verpflichtung auch bis an sein Lebensende nachgekommen sei. Dem Kläger wurde heute aufgetragen, diese Beweise innerhalb fünfzehn Tagen zu produzieren.

(Auslosung von Geschwornen.) Beim Strafgericht erfolgte heute die Auslosung der vom 22. Mai bis 2. Juni zur Dienstleistung verpflichteten Geschwornen. Die Dienstliste enthält folgende Namen:

Ordentliche Geschworne: Franz Großmann, Hausbesitzer; Géza Speidl, Bankbeamter; Dr. Adolf Nobel, pens. Stabsarzt; Dr. Stephan Jorgó, Hausbesitzer; Dr. Julius Cseh, Advokat; Franz Benes, Uhrmacher; Ferdinand Bogics, Buchdruckereibesitzer; Joseph Kánik, Kaufmann; Dr. Julius Millós, Advokat; Dr. Ferdinand Smrecsányi, pens. Ministerialrath; Sigmund Salzberger, Kaufmann; Dr. Julius Penkei, Advokat; Dr. Julius Kertész, Advokat; Dr. Desider Gönzö, Advokat; Johann Drex, Direktor; Ludwig Haraschky, Journalist; Alexander Gondos, Privatbeamter; Rudolf Krammer, Fabrikant; Joseph Lieberth, pens. Sekretär; Joseph Gara, Redakteur; Dr. Karl Berkovits, pens. Major; Dr. Friedrich Bach, Advokat; Rudolf Kalmár, Direktor; Alois Biedl, pens. Beamter; Dr. Andreas Privitzky, Sekretär; Dr. Béla Tárnok, Advokat; Gustav Wiegner, Bureauinhaber; Armin Stern, Privatbeamter; Georg Nigrinyi, Advokat; Franz Klement, Hausbesitzer.

Ersatzgeschworne: Arthur Martos, Kaufmann; Ludwig Hevesi, Bauunternehmer; Karl Vogel, Kaufmann; Peter Wagner, Rentier; Emil Méri, Fabrikant; Dr. Hugo Beck, Advokat; Emerich Straffer, Kaufmann; Dr. Philipp Werner, Advokat; Dr. Emerich Schwarz, Advokat; Paul Brandich, Uhrmacher.

(Die Affaire Barát.) Die „Budapester Korrespondenz“ erhält von zuständiger Stelle folgende Mitteilung: Mit Rücksicht darauf, daß in dem Beschloß, den Sektionsrath Armin Barát auf Grund einer vom Ministerpräsidenten erteilten Ermächtigung gegen „Pesti Giralap“ wegen Verleumdung des Leiters des Pressbureaus angestrengt hat, das Beweisverfahren sich in sehr engen Grenzen bewegte, hat Ministerpräsident Graf Stephan Tiska, auch auf das diesmal wiederholte Verlangen des betroffenen Sektionsraths, das Disziplinungsverfahren angeordnet und bis zu dessen Beendigung jede eventuelle weitere Verfügung sich vorbehalten.

(Ein ergebendes Weib.) Die Auslöcherin Sári Weiß verlangte von der Leipziger Brandschadenversicherungsgesellschaft auf Grund einer am 21. Sep-

tember 1911 ausgestellten Versicherungspolizee einen Schadenersatz von 690 Kronen, da bei ihr Feuer ausgebrochen und hierbei Wäsche und Kleider verbrannt seien. Als der Schätzmeister bei Frau Weiß erschien, konnte er feststellen, daß letztere auch solche Kleider als verbrannt bezeichnet hat, für die ihr gelegentlich eines früheren Brandfalles von der Affekuranz schon Schadenersatz geleistet worden war. Die Affekuranz zeigte daher Frau Weiß wegen Betrugs an. In der heute stattgehabten Verhandlung leugnete die Angeklagte, sie wurde aber überführt und zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Urtheil irritirte Frau Weiß dermaßen, daß sie laut schreiend zusammenbrach. Als sie sich erholt hatte, führte man sie in das Borzimmer, wo sie wuthentbrannt sich auf den Vertreter der Affekuranz stürzte. Letzterer wurde von den Saalbedienern vor Insulten geschützt. Frau Weiß ergebirte weiter und schlug mehrere Scheiben ein. Dabei zog sie sich schwere Verletzungen zu, weshalb die freiwilligen Retter requirirt wurden, welche das rabiate Weib verbanden und ins Spital brachten.

Die Kismajtényer Revolte.

Szatmárnémeti, 24. April. Heute wurde als Erster der als Kronzeuge fungierende Oberstulrichter Stephan Madarassy einvernommen. Er gibt an, daß er auf Anordnung des Obergespanns den Vikar Jaczkovics nach Kismajtény begleitet habe, wo sie Vormittags 10 Uhr eintrafen. Sie begaben sich direkt in das Pfarrhaus des Marosan, wo sie von der Frau Marosan empfangen wurden. Die Frau sagte, ihr Mann wäre in der Kirche. Als sie in die Kirche gehen wollten, ersuchte die Frau den Oberstulrichter, zu bleiben, da er ja ohnehin ein Reformirter sei. Zeuge ging dessenungeachtet mit Jaczkovics in die Kirche. Auf der Gasse sahen sie keine Seele. Als sie die Kirche betraten, steckten die Leute die Köpfe zusammen, einige gingen hinaus und läuteten Sturm, worauf abermals etwa 150 Personen in die Kirche stürzten. Die Leute im Dorfe erschraaken bei seinem Anblick, er aber tröstete sie, daß man ihnen weder ihre Sprache noch ihre Kirche nehme. Mittlerweile bemerkte er, daß eine große Gruppe von Leuten den Jaczkovics schlug und ihn aus der Kirche stieß. Im nächsten Augenblick sah er, wie Marosan winkte, worauf der Vikar Schläge in den Rücken erhielt. Zeuge weiß nicht, wer ihn geschlagen. Zeuge packte einen der Angreifer und frug ihn nach seinem Namen. Der Mann wollte jedoch seinen Namen nicht nennen. Erst dem später eintreffenden Gendarmen sagte er, daß er Peter Lárca heißen. Zeuge orderte den Marosan auf, Ordnung zu machen und mit ihnen in die Schule zu kommen. Marosan leistete jedoch dieser Aufforderung keine Folge. Mittlerweile wurden sie von Frauen und Kindern beworfen. Er telephonirte hierauf um die Gendarmen. Sie gingen in die Schule, wo viele Leute versammelt waren, die den Gendarmen den Einlaß verweigern wollten. Auf eine Frage des Verteidigers Dr. Fordea gab der Zeuge an, daß er im Wege der Vorstehung vertrauliche Mittheilung darüber erhielt, daß im Dorfe große Erregung herrsche. Der Gerichtshof ordnete die Weidigung des Zeugen an.

Der Lehrer Nikita Csirb beponirt, daß Johann Csögi jun. und Jakob Moldován die Thürklinten vom Schulgebäude entfernten, damit Jaczkovics nicht eintreten könne. Moldován erklärt bei der Konfrontation, daß Csirb die Unwahrheit spreche, weil er ihm zürne.

Der Zeuge Johann Bontya leugnet, Johann Egri, Ladislaus Barna, Johann Balla, Franz Rifs, Alexander Kács und Franz Balla machen unwesentliche Depositionen. Das Schulstuhlmittelglied Johann Kádár leugnet, weshalb ihn der Präsident fragt, warum er vor dem Untersuchungsrichter gesagt habe, er habe gehört, daß Marosan vom Empfang des Vikars gesprochen. Der Zeuge sagt, er habe dies deshalb damals ausgesagt, weil er sich vor den Gendarmen fürchtete. Der Präsident vertagte um 5 Uhr Nachmittags die Verhandlung auf morgen.

Zur heutigen Verhandlung war am Nachmittags unerwartet der Debreczener Oberstaatsanwalt Alexander Jgyártó eingetroffen. Wie verlautet, soll derselbe deshalb gekommen sein, um massenhafte Anklagen fallen zu lassen. Dies soll bereits in der morgigen Verhandlung erfolgen.

Eugenburg, 24. April. (Ein Bischof wegen Verleumdung verurtheilt.) In einer vom Abgeordneten der Linken gegen Bischof Koppes wegen einer Rede auf dem letzten Katholikentag in Reg erhobenen Verleumdungsklage ist heute das Urtheil gefällt worden. Es lautet auf 200 Francs Geldbuße und auf 200 Francs Schadenersatz an jeden der 21 Civilkläger. In der Urtheilsbegründung heißt es, daß in der Rede alle Merkmale der Verleumdung gegeben seien. Der Bischof legte Berufung ein.

NESTLÉ'S altbewährtes KINDERMEHL, vollständige Säuglingsnahrung. Probedosen und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch HENRI NESTLÉ WIEN, I., Biberstrasse 8. D.

TRENCSÉN-TEPLIC weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u. Schlammabäder. 1. Januar — 15. Juni, 1. September — 31. Dezember Wohnung, Verpflegung, Bad o. Schlammbehandlung tägl. 8 K.

Samstag, den 25. April 1914.

Neues Bester Journal

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 180. sz.

### A kicsinyek.

Bizsmü 4 felvonásban. Irta: Népey Lucien.

Villaret	Somlay
Villarene	Alszegeby
Jeanette, leányuk	Lakos
Burdán Richárd	Ódry
Burdán Georges	Mikóvönyi
Villaret Hubert	Náday
Villaret Fanny	Bayar
Ózvegy Harlayné	Paulay
Genéviève	Tasnády
Balloche	Bartos
Antoinette	Keczeri
Louis	Onodi

Kezdete fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Délután 3 órakor

**A gyerekváros, vagy a megtréfált Mátás király** Ifjúsági komédia énekekkel és tánczszal 3 felvonásban.

Este fél 8 órakor

### Timár Liza.

Életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.

Timár	Hegedüs
Timárné	Harsaszy
Timár Liza	Varsányi
Capriera gróf	Szerényi
Capriera grófné	Kende
Capriera Kuno	Tanay
A házi orvos	Virányi
A házi ügyvéd	Vendrey
A házi káplán	Zátony
A nagyapa	Sarkadi
A konzul	Ditrói
A konzulné	Mészáros

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor.

VI. Nagymező-u. 17.

Heute, Samstag, den 25. April präzise 8 Uhr 10 M.

Première! Première!

# Hajrá, utána!

Sensationelle Monstre-Revue von Dr. Stefan Haáz und Emerich Waldmann. Musik: Karl Kassár. Liedertexte: Elemér von Jászay-Horváth. Regie: Karl Ferenczy.

Das Gastspiel **Simplicissimus** wird im Pavillon Mascotte bis zum 29. d. fortgesetzt. — Beginn der Pavillonvorstellung 11 Uhr. Beginn des Gastspiels nach Mitternacht. Nach 1 Uhr freies Entrée. — Logen und Orchestersitze zu „Hajrá, utána!“ vergriffen. Kartenverkauf für 8 Tage. Für Fremde deutsche Textbücher.

## Mozgóképek Otthon

VII. Teréz körút 28. Telefon 144-98

**Sensations-Woche!**  
Im Haine der Liebesgöttin. Tannhäuser. Amerik. Kunstfilm, 8 Akte.  
**Napoleon's 100 Tage.** Meisterfilm, 5 Akte.  
**Lolas Hosenrolle.** Lustspiel, 2 Akte.  
**Der Gast aus dem Jenseits.** Nordisk-Drama, 3 Akte.  
Beginn der Vorstellungen um 4, sodann 7 und 10 Uhr.

**Voranzelge!**  
**Das Geheimniss des Abenteurers.** (Der Krieg bricht aus.) Spionage-Geschichte in 6 Akten. Erscheinungstag: Montag, 27. April.

## Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61  
Kezdete 8 1/2 órakor.

9 órakor **Ki ez a nő?**  
11 órakor **A szerelmes kappan.**  
Bohózatok: Irták: Glinger és Tauszig. Ford. Steinhardt.  
Jegyek: Dél előtt 10—1 óráig, d. u. 3—6 óráig a Mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-féle nagyüzemben, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.  
**VI. Andrassy-ut 69. szám.**  
Az új áprilisi műsor: Kacsóh Pongrácz daljátéka: A Pityergő. Molnár Ferencz jelenete: Oh szent mátrészet. Gábor—Szirmai Kaszinobliettje. Wied herceg fogadtatása. Venus és a szuffraganettek. Gerő Lina és a Mandarin. Medgyaszay Vilma új Szép Ernő-dalokkal. Minden vasárnap és ünnepnapon délutáni előadás. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknban és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.  
Minden vasárnapon délután fehér kabaré.

## FOLIES CAPRICE

Révaygasse Nr. 18. Telefon 14—22.

Direktion: Gebrüder Kelett. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.

Heute Wiederauftreten: **ALEXANDER ROTT.**

1/10 Uhr. **Kutyabólnem lesz szalonna.** 1/10 Uhr.

Pygmalion-paródia 1 felvonásban. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor.

11 Uhr! **„DER ANDERE“** 11 Uhr!

Schwank in 1 Akt von Walter Gericke. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.

**Vollständig neues Solo-Repertoire.**

Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110—22.

Im Rahmen des ausserordentlich amüsanten April-Programms

**erfolgreiches Gastspiel** der hervorragendsten deutschen Komikerin

## GISELLA WERBEZIRK

vom Theater in der Josefstadt, Wien.

Ausserdem: The Gaudemiths; Charlene & Charlene; 8 Urbanis und die anderen grossartigen Attraktionen.

Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.

Sonntag, den 26. April, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

## Palais de Danse

VI., Szerecsen-utóza 35. Telefon 120—77.

Kezdete este 10 órakor.

Szenzációs vendégszereplések!

Hippolyta d'Hellas társulatával.

Frital Rolly, Bécs kedvence. Hortense Montyn & Partner, a legjobb táncduett.

Prolongálva!! Prolongálva!!

**Bob Kopkins és Severskaja,**

a világhírű táncparodisták.

Továbbá 20 elsőrendű attrakció. Helyárak 3 és 2 kor.

Május 1-től néhány napig a világhírű bécsi

## HÖLLE-

kabaré egész társulatának vendégszereplése.

A kabaré-előadás este 1/210 órakor kezdődik

## Jardin d'Évier

Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr grosse Cabaret- u. Tanzvorstellung.

**LUCIE KÖNIG** mit neuen Schlagernummern.

**LES OTROP** vorzügliche Tanzkünstlerinnen.

Robert & Robert, Fredy Bavin, Gypsies Girls, Collin and Maud, Solti Rózi, Les Fabiens, Dollis und Morris, Ica Lenkeffy, Ladislaus Asszonyi, Böske Oláh, Géza Sajó, etc., etc. Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangowettstreit.

## Cirkus Beketow

Városliget. Telefon: 107—46.

Heute, Samstag

**2 VORSTELLUNGEN 2**

Nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung, ganzes Programm, halbe Preise für Kinder und Erwachsene. Abends 8 Uhr erste HIGH LIFE-Vorstellung.

**12 Attraktionen**

**SAWADE'S 10 TIGER**

Das grösste Weltwunder.

Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr. Immer das ganze Programm. — Nachm. für Kinder halbe Preise.

## TROCADERO

Telephon József 45—10. VII., Király-u. 77.

Intimstes Familienvariété der Hauptstadt.

Gastspiel des beliebten Wiener Humoristen

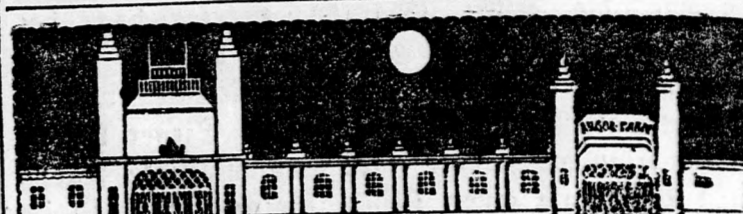
## Heinrich Burg

und das glänzende April-Programm.

Auf vielseitiges Verlangen

## Die Klabriaspattie.

Von 12—1 Uhr 20 erstklassige Tanzattraktionen. Bis 5 Uhr Früh Ball-Mabile.



## Angol Park

### Eröffnung

Samstag, am 25. April, 3 Uhr Nachm.

20 Heller Entrée 20 Heller

## GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

# „MUSICA“

Tel. 4—81. Aktiengesellschaft Tel. 4—81.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

## WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nr., Römhildt

k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“

Amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

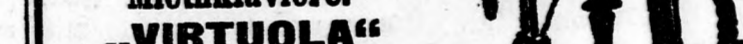
Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.

Miethklaviere.

„VIRTUOLA“

das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.

Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20

Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34

Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14

Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.54. — Alles franko. Preiscontante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

Die

## KLEINE FRAU

trägt lebenslangen, geheimen Kummer in Folge ihrer kleinen unansehnlichen Erscheinung.

Was nützen ihr geistige Vorzüge, Herzengüte und Bildung, sie verschwindet unbeachtet auf der Strasse, in der Gesellschaft u. auf den Bällen hinter den glücklicheren Geschlechtsge nossinnen.

Wie des Mannes, so ist auch des Weibes Vorzug und höchste Ziel der schöne Wuchs, die hohe Figur und imponierende Gestalt. Sie können dies alles erlangen durch Benutzung der

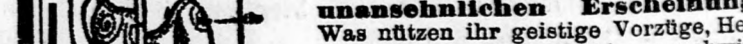
## GRANDIR GELLONS

Sie wachsen bei Gebrauch dieses Mittels in 30 Tagen um 7 Cm. Die Kur ist einfach und stört nicht die gewohnte Lebensweise, hat bis zur Altersgrenze von 40 Jahren unbedingt sichere Wirkung.

1 Schachtel für eine Kur K 6.—

Erzeuger: Apoth. C. Palmier, Paris.

Hauptdepot Apoth. Török, Budapest, Király-utóza 12.



Hotel Pension Waissnix „zum Wasserfall“ Schottwien a. Semmering.

Am Eingange in die herrlichen Adlitzgräben. Staubfrei, vom Automobilverkehr entfernt. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, Sommerwohnungen, grosse Gärten zur Bequemlichkeit der p. l. Gäste.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

19

Samstag, den 25. April 1914.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 168. sz.  
**Rodostó.**  
 Magyar történelmi dalmű 3 felvonásban és egy végjelené-  
 ben. (A Rákóczi-trilógia III. része.) Szövegét és zenéjét írta Gróf Zichy Géza.  
 Sianavska Sándor  
 II. Rákóczi Róza  
 Longueval Pliaszky  
 Borcsényi Dalnokai  
 Csajághy János Pichler  
 Gr. Csáky Kálmán  
 Cserey János Déri  
 Lengyel katonatiszt Budal  
 Kezdeté 8 órakor.

## Népepera.

Jadlowker Hermann fellépése  
**Tosca.**  
 Melodrama 3 felvonásban. Irta ilica és Giacosa. Zenéjét szer-  
 zette Puccini.  
 Tosca Floria Mosciska  
 Cavaradossi Jadlowker  
 Báró Scarpia Scifoni  
 Angelotti Cesare Carozzi  
 A sekrestyés Rosel  
 Spoletta Bertacchini  
 Séiarrone Carozzi  
 Börtönőr Rossi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## OMNIA

Mozgóképek-Palota. Bejárta:  
 József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

## Kizárólagos joggal!!

## Grant kapitány gyermekei

Jules Verne fantasztikus regénye 7 részben.

## Ezenkívül a teljesen új kísérő műsor.

A folytatólagos előadások d. u. 5 1/2, 8 és 9/10 óra-  
 kor kezdődnek.

Jegyelőreváltás d. e. 10-1/2-ig, d. u. 3 óráig  
 kezdődőleg.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 26. April, Nachm.  
 „A kölcsonkért kastély“, Abends „A kicsinyek“. (Ab. susp.)

Repertoire der kónigl. ung. Oper. Sonntag, 26. April, „Aida“.  
 (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 26. April, Nachm.  
 „A Tündérlaki lányok“, Abends „A sárga kabát“.

Repertoire der Volksoper. Sonntag, 26. April, Nachm. „Ejfél-  
 kor“, Abends „Faust“.

Repertoire des Königl. Theaters. Sonntag, 26. April, Nachm.  
 und Abends „Szibill“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 26. April,  
 Nachm. „Az 555-ös rendőr“, Abends „A mandarin“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Sonntag, 26. April,  
 (Gastspiel der Pozsonyer Schauspielgesellschaft) Nachm. „A  
 madarász“, Abends „Grigri“.

## LUHI-ERZSÉBET gyógyforrás.

(Bereg-megye.)  
 Kitűnő ízű, igen üdítő ásványvíz, bor, cognac vagy citromsavval vegyítve.  
 Orvosi szaktekintélyektől leg-  
 melegebben ajánlva gyomorban-  
 talmak, étvágytalanság, gyomor-  
 égés, köhögés, vérértelenség, tudóbaj és  
 vérköpések esetében.  
 Megrendelhető SCHÖNBORN BUCHHEIM gróf  
 uradalmi ásványvízének bérletiségénél, Szolyva.

## Ausser Kartell!! Jute- u. Hanfindustrie

Aktien-Gesellschaft  
 Budapest, V., Klotild-utca 22.  
 Fabrik: Erzsébetfalva.

Liefert zu billigsten Fabrikspreisen:

## SÄCKE

Garbenbänder, Rebenbänder, Emballagen, Hopfenspagat, Waggonstricke, Jutesackbänder, Seilgarne etc. etc.

## Király Színház.

Délután 3 órakor:  
 Rákosi Szidi nyilvánossági jog-  
 gal felruházott magánszínész-  
 iskolájának vizsgálati előadásul  
**Leányvásár.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta:  
 Bródy Miksa és Martos Ferenc.  
 Zenéjét szerzte Jacobi Victor.  
 Este 8 órakor  
**Szibill.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta:  
 Bródy Miksa és Martos Ferenc.  
 Zenéjét szerzte Jacobi Victor.  
 Konstantin Király  
 Anna Pavlovna Haraszthy  
 A kormányzó Latabár  
 Udvari futár Krasznai  
 I. etrov Nádor  
 Borcsakov Szabolcs  
 Öreg asszony Becskyné  
 Portás Császár  
 Szibill Fedák  
 Sarach Somogyi  
 Poire Rátkai

## Magyar Színház.

**A vörös szegfű.**  
 Színmű 3 felvonásban. Irta:  
 Földes Imre.  
 Rábay Rudolf Kertész  
 Litovszky báró Sebastyán  
 A felesége Gömbaszógi  
 Klementin Forrai  
 Gyüre József Csontos  
 Rendőrtanácsos Vágó  
 Ede, komornyik Körmeny  
 Flórián, sóffér Dobi  
 Jolán, szobalány Nagy  
 I. detektív Harmath  
 II. Horthy  
 Kezdeté 8 órakor.

## Budapesti Színház.

A pozsonyi színtársulat ven-  
 dégjátéka  
 Előszóró:  
**Grigri.**  
 Operette 3 felvonásban.  
 Kezdeté 8 órakor.

## Uránia Színház.

As országos színiakadémia  
 előadása.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Royal-Orieum.

VII., Erzsébet-körút Nr. 31.  
 Im Rahmen des ausserordent-  
 lich amüsanten Aprilprogramms  
 erfolgreiches Gastspiel der her-  
 vorragendsten deutschen Ko-  
 mikerin

## Gisella Werbezirk

vom Theater in der Josefstadt,  
 Wien.  
 Ausserdem: The Gaudemiths;  
 Charlene & Charlene; 3 Urbanis  
 und die anderen grossartigen  
 Attraktionen.  
 Karten sind zu sämtlichen  
 Vorstellungen — ohne Vorver-  
 kaufsgeld — an der Kasse  
 des Royal-Orieums erhältlich.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.  
 Vornehmstes Etablissement für  
 kinematograph. Vorstellungen.  
**Der Zukunftskrieg.**  
 Sensationellste dramatische  
 Aufnahme in 3 Theilen.  
**Das Geheimniss der Jägerhütte.**  
 Tragödie in 3 Akten.  
**Moritz als Werkführer.**  
 Posse, in der Titelrolle: Prince.  
 Ferner mehrere orig. Lustspiele,  
 Natur- u. Sportaufnahmen.  
 Fortsetzungweise Vorstellungen  
 von 5 Uhr bis 1 Uhr nach  
 Mitternacht.

## THE „ROYAL VIO“.

Stadtweidchen, nächst  
 dem Thiergarten.  
 Asta Nilsen-Serie:  
**Das Feuer.**  
 Drama in 3 Akten.  
**Spiellet nicht mit Frauenherzen.**  
 Drama in 2 Akten.

## Der gleiche Geschmack

Lustspiel.  
 Alltäglich offen von 4 Uhr  
 Nachmittags bis 12 Uhr Nachts.

## JARDIN d'HIVER

Nagymező-u. 22-24. Tel. 167-25.  
 Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr gress  
**Cabaret- und Tanzvorstellung**  
 Von 1 bis 5 Uhr moderne Tänze  
 am Parkett. Tangowettstreit!

# THE VERA

## American Shoe

in entzückend schönen  
 Formen u. exakter Aus-  
 führung, so auch  
 Pariser Neuheiten  
 der Strassen- und  
 Abend-Schuhe in  
 grösster Auswahl:



Schön & Lustig  
 Budapest, Deák Ferencz-u. 7.

Jeder, der auf ta-  
 dellose Fussbeklei-  
 dung Werth legt,  
 verlange den neuen  
 Preiskatalog.

Telephon: 106-01.

## MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg  
 ist bei katarthaltigen Seiden des Magens, der  
 Gebärmere, der Blase und besonders der Atmungs-  
 organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn  
 Blutungen vorkommen.  
 Zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den  
 Quellen-Beziehungen in Munkács.

## ERSTRANGIGE Edel-, Kronen-, Paradies-REIHER

in reicher Auswahl  
**GUTTMANN,**  
 IV., Bécsi-utca 1.  
 (Halbstock.)  
 Telephon 91-13.

## Üzletáthelyezés

30 év óta fennálló  
 fehérnemű, kelengye és vászonáru  
 üzletemet 1914. június havában  
**IV. Koronaherczeg-utca 8.**  
 sz. alá helyezem és így a költözködés  
 megkönnyítése céljából az összes rak-  
 táron levő árut, valamint a berendezést  
 meglepően olcsó árban eladom. Min-  
 denkinek érdeke, hogy ezen kedvező  
 alkalmat mielőbb felhasználja és szük-  
 ségleteit nálam szerezzze be.

**Preisach Vilmos**  
 IV. kerület, Bécsi-utca 9. sz.

? Wie bringen Sie Ihre gebrauchten  
 und abgenutzten Leder-Möbel?  
 wieder in tadellosen Zustand?  
 Kostenlose Antwort ertheilt sofort:  
**C. STRAUB, Ledermöbel-Spezialist,**  
 Wien, VI., Linke Wienzeile 158/33.

Versandt von  
**Rohitsch - Tempelquelle - Wasser**  
 in Originalmassflaschen ab Pragerhof-Bahnhof  
 per Kiste, 25 Flaschen enthaltend, Kronen 10.50.  
 Franko retournirte leere Flaschen werden mit  
 14 Heller, leere Kisten mit K. 1.— berechnet zu-  
 rückgenommen.  
**FRANZ FÜRSTER, Bahnhof-Re-  
 staurateur, Pragerhof.**

## Hotel SIMPLON

Budapest, VII., Kenyérmező-utca 4, Ecke Rákóczi-strasse.  
 Neu umgestaltet, mit modernem Komfort eingerichtete  
 Zimmer. Zimmerpreise von 3.— Kronen an. 3 Minuten vom  
 Ostbahnhof. Telephon József 22-36.  
 Eigentümer: Zsoldos Mátyás.

## Schnitzer Vilmos Sirkövek

Budapest, Népszínház-u. 1. Tel. József 11-75.  
 — Házlehotás miatt a raktáron levő —  
 minden elfo-  
 gadható ár-  
 ban eladotnak

HOCHSTÄMMIGE  
**ROSEN**  
 AM BESTEN UND BILLIGSTEN  
 BEI  
**FISCHER & CO**  
 BAUM- u. REBSCHULEN NAGYENYED.

## Luster Bodnár

und Stehlampen zu billigsten Fabrikspreisen bei  
 V., Báthory-utca 25, VII., Erzsébet-  
 körút 27, I. em. (oberhalb Gambrinus)  
 Telephon 184-87.  
 Elektr. Installationen und Luster-Ummontrungen werden fachgemäss und pünktlich ausgeführt.

RO  
 -u. 77.  
 ptstadt.  
 risten  
 rg  
 tie.  
 aktionen.  
 rk  
 g  
 achm.  
 Heller  
 MENT!!  
 A  
 tel. 4-81.  
 rut 51.  
 Kronen  
 VIERE  
 hildt  
 riken.  
 nungen.  
 1/2 Liter Bo-  
 ronien 12.20  
 bel K 9.34  
 K 9.14  
 4. — Alles  
 ber Fleisch-  
 eladen gratis.  
 F BARTA,  
 RAU  
 ehelmen  
 r kleinen  
 elnung.  
 züge, Her-  
 verschwin-  
 se, in der  
 hinter den  
 renossen.  
 uch des  
 höchste  
 s, die ho-  
 ente Ge-  
 s erlangen  
 er  
 LLONS  
 esse Mittels  
 Kur ist ein-  
 wohnte Le-  
 grenze von  
 e Wirkung.  
 ar K 6.—  
 er, Paris.  
 Förrök,  
 cza 12.  
 asserfall  
 u.  
 berei, vom Auto-  
 nzimmer, Som-  
 der p. 4. Gäste.

### Der Aberglaube der Sänger.

Von Enrico Caruso.

Was vom Leben des Opernsängers dem Publikum am meisten in die Augen sticht, ist natürlich jener Moment, wo er auf der Bühne steht und sich die Gedanken des Publikums am intimsten mit seiner Person beschäftigt. Aber es gibt da doch manche Ereignisse — amüsante oder traurige in den Augen des Sängers — die, so oft sie auch vorkommen mögen, von den Leuten da vorn im Hause gar nicht in ihrer wahren Bedeutung erkannt werden. Es wäre ja nur begreiflich, anzunehmen, daß ein Sänger, der seit Jahren auf den größten Bühnen aller Länder erscheint, den Fluch aller öffentlichen Aufführungen, das Lampenfieber, längst überwunden habe. Das ist aber keineswegs der Fall, es hat sogar den Anschein, daß seine frühere Nervosität sich umsomehr steigert, je lebhafter sich sein künstlerisches Temperament entwickelt, je tiefer er empfindet, was er singt, je vollständiger er sich in die Musik hineinlebt, die er zu singen hat. Begreiflicherweise steigert sich diese Nervosität noch, wenn es sich um einen Eröffnungabend oder um eine neue Oper handelt, die noch nicht ihre Feuertaufe vor einem größeren Publikum empfangen hat.

Dieser vorausgehende Zustand einer abstoßenden physischen Spannung ist das Erbteil aller großen Sänger, wenn schon in verschiedenem Maßstab, und es ist interessant, die mannigfachen Formen zu beobachten, in der sie sich bei den einzelnen Künstlern äußert. Bei manchen zeigt sie sich in einer übertriebenen Gerechtigkeit und in der Neigung, Streit anzufangen. Das sind dann böse Stunden für den unglücklichen Ankleider, den Bühnenmann und die Bühnenarbeiter im Allgemeinen, ja sogar für die Kollegen, die dem Nervösen vor seinem ersten Auftreten begegnen. Verdruß ist ihrer Aller Los. Bei andern Sängern offenbart sich der nervöse Zustand in einer strengen, harten Miene und in tödtlicher Blässe der Gesichtszüge, während andere wiederum hysterisch werden, über Nichtigkeiten laut loslachen oder auch zu weinen anfangen. Ich habe einen mächtigen sechsfüßigen Bassisten gesehen, der am Theater sehr populär war, und der nun lange Zeit vor seinem Auftreten auf der Bühne auf- und abschrillt, während ihm die Thränen über beide Wangen liefen. Eine unserer berühmtesten

Koloratursängerinnen kam einmal unmittelbar vor dem Beginn der Vorstellung zu mir, stieß ein paar vor Aufregung zitternde Töne aus und sagte schluchzend: „Sehen Sie, das ist Alles, was ich geben kann, wie darf ich wagen, aufzutreten!“

Ich selbst bin mehrfach von diesem Coulissenfieber affiziert worden, wenn auch nicht in ebenso extremer Weise, wie ich sie hier geschildert habe. Uebrigens zeigt sich diese Nervosität auch zuweilen während der Vorstellung in Form von indifferentem Agieren, Unrein-Singen usw. Dafür pflegt man dann die Künstler zur Verantwortung zu ziehen, obwohl sie sich selbst dessen gar nicht bewußt geworden sein mögen, oder auch diese Mängel im Laufe des Abends wieder verlieren. Das Publikum und sogar die Kritik übersehen solche Umstände, und man bricht über eine ganze Aufführung wegen der Mängel, die bloß anfangs zu bemerken und auf Kosten der Nervosität zu setzen waren.

Wir von der Oper sind eben vielfach zum Aberglauben geneigt. Eine ausgezeichnete und intelligente Künstlerin bekräftigt sich stets mehrere Male, bevor sie auf die Bühne hinaustritt; eine Primadonna, Siebling zweier Kontinente, die stets von ihrer Mutter zum Theater gebracht wird, geht unweigerlich durch die feierliche Ceremonie, ihre Mutter zum Abschied zu küssen und deren Segen zu empfangen, ehe sie die Bühne betritt; die junge Dame ist überzeugt, keinen Ton singen zu können, wenn nicht das Auge ihrer Mutter von den Coulissen aus beständig auf ihr ruht.

Eine andere berühmte Sängerin trägt ein winziges Armband, das Souad ihr einst gegeben, als sie noch Kind war. In den letzten Jahren ist die Sängerin ziemlich beleidigt geworden und der Armband mußte daher schon oft erweitert werden, so daß wohl kaum noch etwas von dem Golde daran sein mag, das der große Komponist ihr einst verehrt hatte. Aber es beherrscht sie noch immer das Gefühl, daß dieses Armband für ihren Erfolg verantwortlich ist, und ob sie nun eine gewöhnliche Bäuerin oder eine Prinzessin darzustellen hat: das Armband ist stets zu sehen.

Solche kleine Eigenheiten sind durchaus nicht auf das weibliche Geschlecht beschränkt, die Männer bleiben ebenfalls gewissen kleinen Gewohnheiten treu, denen sie Einfluß auf ihren Gesang zuschreiben. Wenn diese kleinen

Züge an sich auch ganz trivial erscheinen mögen, sie sind doch von Bedeutung, weil sie in der Seele des Künstlers ein Gefühl der Sicherheit entstehen lassen: er weiß, nun wird das Schicksal ihm nicht zuwider sein.

### Allerlei.

(Die Hofküche Kaiser Wilhelm's und die Sonntagssruhe.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein preussisches Gericht hat vor Kurzem die wichtige Entscheidung getroffen, daß der deutsche Kaiser, wenn er am Sonntag zum Abendbrod seine Gäste mit Wurst bewirthen wolle, dabei unter keinen Umständen die Bestimmungen der Sonntagssruhe umgehen dürfe. Die Verhandlung, in der dieses Urtheil gefällt wurde, spielte sich vor dem Schöffengerichte Berlin ab. Der Geschäftsführer eines Berliner Hofschlächtermeisters hatte sich unter der Beschuldigung zu verantworten, einen Hausdiener den Bestimmungen der Sonntagssruhe zu widernatürlichem Beschäftigt zu haben. Dem Hoflieferanten war eines Sonntagvormittags kurz vor 10 Uhr von der kaiserlichen Mundküche im Neuen Palais telephonisch der Auftrag zugegangen, ein größeres Quantum zum persönlichen Gebrauch der kaiserlichen Familie bestimmter Wurst- und Fleischwaaren mit dem Juge, der um 11 Uhr 55 Minuten den Potsdamer Bahnhof verläßt, als Gilgut nach Potsdam zu senden. Der Hausdiener, der die Kiste auf seinem Fahrrad zum Bahnhofe beförderte, war um halb 11 Uhr von einem Schutzmann festgehalten worden, worauf dem Geschäftsführer ein Strafbefehl über 5 Mark zugegangen, gegen den Einspruch erhoben wurde. In der Hauptverhandlung vertrat der Geschäftsführer den Standpunkt, daß es sich um einen der in der Gewerbeordnung vorgesehenen Ausnahmefälle handle, nämlich um Arbeiten, deren sofortige Ausführung im öffentlichen Interesse geboten sei. Daß diese Voraussetzung vorläge, ergebe sich nicht nur daraus, daß das Postamt in der Binkstraße besondere Vorkehrungen getroffen habe, um jederzeit die Beförderung von Lebensmitteln nach dem Neuen Palais ermöglichen zu können, sondern auch aus dem Umstande, daß die Staatsbahnverwaltung in gewisse Züge besondere Hofküchenwagen einstelle. Uebrigens seien die bestellten Waaren zur Bewirthung von Staatswürdenträgern bestimmt gewesen. Das Gericht lehnte

24)

### Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

Mit beflügelten Schritten eilte sie vorwärts und stand auch thatsächlich bald darauf vor der Bresche, über die sie leicht und geschickt kletterte. Dann aber blieb sie zögernd stehen, denn nun war sie ihres Weges nicht sicher.

Das Kind fester in das Tuch hüllend, bog sie nun in eine zweite, ziemlich breite Allee ein; wohin dieselbe aber führte, das ahnte sie nicht. Die Nacht wurde immer finsterner, die Sterne schwanden, und die junge Frau, die seit etwa einer Stunde dahinschritt, fing an, einige Ermüdung zu verspüren.

— Mein Gott, wie erschöpft ich doch bin. Es ist recht schwer, in die Freiheit zu gelangen, aber ich muß sie erreichen um jeden Preis, die Großmutter hat es gesagt, und ich thue Alles, was sie wünscht. Heute Nacht habe ich ganz deutlich gehört, wie sie mir laut zurief: „Isabella, nimm das Kind und geh! Eine große Gefahr droht Dir!“ Auch die Jungfrau Maria ist eines Tages, von Engeln dazu aufgefordert, so hinweggegangen. Sie floh nach Egypten mit ihrem Kind, und auch ich fliehe, ich gehorche der Großmutter. Wir gehen Beide, Paulette und ich, dorthin, wo die Großmutter es uns befehlt, es muß nur weit weg sein von dem bösen, schlimmen Mann. Er würde uns tödten, Paulette.

Mit diesen Worten sank Isabella Detainnes auf das Moos unter einem Eichenbaum nieder. Sie war vollständig erschöpft, Paulette schlief noch immer.

Forstchend blickte die Frau um sich. Sie befand sich inmitten des Waldes, und der Morgen begann schon zu grauen. Die Müdigkeit übermannte sie, und an den Stamm der mächtigen Eiche gelehnt, schlief sie ein, ihr Kind fest in den Armen haltend.

Stunden vergingen und Isabella regte sich nicht. Sie hatte keine Ahnung, daß in ihrer unmittelbaren Nähe, das Haupt auf einen Stein gebettet, ein Knabe von zwölf Jahren friedlich schlafend lag. Beim Heranbrechen des Tageslichtes konnte man deutlich erkennen, daß Noth und Entbehrung ihren Stempel auf die Züge des Knaben gedrückt; man sah aber auch, daß sein Antlitz außergewöhnlich zart und hübsch war und er, trotz seiner ärmlichen Kleidung, einen vornehmen Eindruck machte. Plötzlich schlug er

die Augen auf, blickte halb lächelnd um sich und nahm aus dem Rucksack, der neben ihm lag, ein Stück Brod, in das er mit seinen schönen Zähnen herzhaft hineinbiß. Dann stand er auf und pflückte Erdbeeren, die nicht weit von ihm üppig am Waldboden wucherten.

Als der Hunger des kleinen Jungen halbwegs gestillt war, steckte er den Rest des Brodes wieder in den Rucksack und schickte sich an, auf einem abseits gelegenen Pfad vorwärts zu schreiten.

— Ich hoffe, daß ich bald zu einer Quelle komme, wo ich mich waschen und auch etwas frisches Wasser trinken kann. Dann will ich versuchen, einen Weg aus dem Walde heraus zu finden, indem ich mich verirrt habe. Vielleicht gelingt es mir, Beschäftigung in irgend einem Meierhof zu erhalten; ich bin ja stark und gesund und kann arbeiten. Nun kommt ja die Zeit der Heuernte.

Nach setzte er seinen Weg fort und das Geräusch seiner Schritte weckte Isabella aus ihrem festen Schlaf. Zitternd richtete sich die Frau auf.

— Mein Gott, ich vernehme Schritte. Man sucht mich, man wird mir Paulette rauben, man wird mein Kind tödten, rief die unglückliche junge Frau, indem sie aufsprang und die Kleine so leidenschaftlich an sich preßte, daß diese erwachte. Es war ein reizendes kleines Mädchen von etwa fünf Jahren, in geschmackvoll gesticktem Nachtkleid. Als sich die Kleine so plötzlich mitten im Walde sah, fing sie an bitterlich zu weinen.

— Mein süßer Liebling, mein theures Herz, weine nicht, hat die Frau ganz fassungslos. Du weißt ja doch, daß Du bei mir bist.

— Aber ich will nachhause, ich will zu Mama und zu Renée.

— Ich bin Deine Mutter, ich, ich allein, rief Isabella in wilder Verzweiflung.

— Nein, o nein, Du bist Tante Bella, und meine Mama ist zuhause mit Renée, und ich will auch nachhause, ich fürchte mich.

Ein Schrei der Verzweiflung trat auf die Lippen der Frau.

— Du fürchtest Dich? Ich flöße Dir Angst ein? Liebst Du mich denn nicht, Paulette?

— Ja, o ja, Tante Bella, ich liebe Dich; aber der Wald, die großen Bäume sind es, die mir Furcht einflößen. Wir sind hier so allein und ich habe Hunger.

— Komm, komm, mein süßer Liebling, ich will

Dir zu essen geben; schöne Erdbeeren, die hier am Boden wachsen. Es sind soviele da, komm nur.

Die Kleine aber wehrte sich energisch und that Möglichstes, sich aus den sie umschlingenden Armen zu befreien, Isabella fühlte sich der Verzweiflung nahe. Sie hielt das Kind fest umschlungen und lief immer rascher waldbinwärts, ohne eigentlich zu wissen, wohin sie gelange. Paulette rief laut nach Mama und erhöhte dadurch den Jammer in Isabellens Herzen. Immer rascher, immer wilder eilte sie vorwärts, und plötzlich, sie wußte nicht, wie ihr geschah, glitt sie aus, fiel in einen schmalen Bach, der sich längs des Weges dahinschlängelte. Mit einem wimmernden Laut war sie bestrebt, mit einer Hand das Kind in die Höhe zu halten, mit der anderen den Zweig eines üppig wuchernden Rosenbusches zu ergreifen, um sich an diesem wieder emporzurichten. Aber trotz aller Mühe wollte ihr das nicht gelingen und das Wehklagen des Kindes vereinte sich mit dem Schluchzen der unglücklichen Mutter.

— Verloren, verloren, wir sind Beide verloren, wimmerte sie.

In diesem Augenblick aber stürzte ein Knabe herbei und rief lebhaft:

— Nur einen Augenblick Muth, gnädige Frau, ich komme Ihnen zu Hilfe!

Isabella streckte ihm das Kind entgegen.

— Nur Paulette, retten Sie nur Paulette, hat sie innig.

Der junge Retter erfaßte die Kleine, setzte sie aufs Gras, und beeilte sich dann, Isabella beizustehen. Es war die höchste Zeit, denn die Kräfte versagten ihr, und es bedurfte großer Anstrengung seitens des Knaben, sie auf das feste Land zu bringen.

Wortlos nahm Isabella jetzt an Paulette's Seite Platz. Zu ihrem Retter sprach sie nicht, ja sie schien seine Anwesenheit nicht einmal zu bemerken. Dieser hatte muthig seine schwierige Aufgabe vollführt und betrachtete nun mit einigem Befremden die junge Frau und das kleine Mädchen. Isabella kam ihm eigenartig vor, und Paulette fesselte ihn durch ihren Liebreiz. Sie meinte jetzt nicht mehr, sondern lächelte ihrem Retter freundlich zu. Dieser begriff, daß er sich nicht daran genügen lassen könne, die Beiden nur aus dem Wasser gezogen zu haben, sondern, daß er auch verpflichtet sei, Sorge zu tragen, daß sie so rasch als möglich nachhause kämen, denn Isabella

den Beweis antrag mit dem Hinweis ab, daß Staatswüchenträger wohl auch auf andere Weise als mit Schladwurft, Leberwurst und Schinken beköstigt werden könnten. Im Uebrigen bestätigte es den Strafbeschl mit folgender Begründung: Für die Verpflichtung zur Innehaltung der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen sei es ohne Bedeutung, daß gerade der Kaiser der Besteller sei, im privatrechtlichen Verkehr nehme der Kaiser keine Sonderstellung ein. Wie jede Hausfrau ihre Vorkehrungen für den Sonntag treffen müsse, sei es auch Sache der kaiserlichen Mundküche, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erteilen. Ueberdies sei gerade die Hofküche wohl selbst in der Lage, sich bestellte Waaren in Gelfällen durch eigene Angestellte und Wagen abholen zu lassen.

(Eine russische Sektengründerin.) Durch das Einschreiten der Behörden hat nun die merkwürdige Laufbahn eines russischen Bauernmädchens Namens Baria Smirnowa ein Ende gefunden; jahrelang war es diesem Mädchen gelungen, sich von einer großen Schaar von Gläubigen als „Mutter Gottes“ verehren zu lassen. Sie nannte sich die „Bogorodiza“, und in Folge der Freigebigkeit ihrer Anhänger lebte sie in höchstem Luxus. Von den Gläubigen forderte sie als Opfer drei Viertel ihres Vermögens, um sie zu lehren, die „Tugend der Entsaugung“ zu üben; ihre Macht reichte so weit, daß sie die Männer von ihren Frauen und die Eltern von ihren Kindern trennte. Sie umgab sich mit einer Schaar von Männern, die als ihre „Apostel“ wirkten, bei den Zusammenkünften der Gläubigen saß die Bogorodiza auf erhöhtem Thronessel, die Anhänger sangen und tanzten, und nur nach sieben tagigem Fasten erlangte man Zutritt zu diesen seltsamen Andachten. Sie lehrte, daß ein Jeder, der ihr nicht Geld opfere, ein unfruchtbarer Mann sei, und mit Hilfe aller dieser Mittel gelang es ihr im Laufe weniger Jahre ein höchst stattliches Kapital und eine Menge goldener und silberner Schmuckstücke zusammenzubringen. Aber auch Gegenstände nahm sie als Opfergaben, Möbel, Stoffe, Teppiche, Porzellan und erlesene Weine. Es besteht kaum ein Zweifel, daß es sich hier um einen interessanten Fall von Massenhypnose oder Messenuggestion handelt, denn die gerüpften Anhänger erklärten, daß sie völlig unter dem Einfluß der Bogorodiza standen und die ihnen auferlegten harten Opfer keineswegs als drückend empfanden.

(Der Tod eines Sonderlings.) Aus Baden wird gemeldet: Wie berichtet, ist hier vorgestern der angebliche französische Abbe Paul Eduard Robert, der seit 25 Jahren hier mit seiner Schwester ein abson-

derliches Leben führte, gestorben. Gestern wurde nun die Schwester von einer Gerichtskommission einvernommen, um die Herkunft des Geschwisterpaares aufzuklären. Die Frau, die nicht den Eindruck einer Geisteskranken macht, gab an, daß ihr Bruder im Jahre 1846 in Paris geboren und dort heimathsberechtigt sei. Sie sei die einzige Angehörige des Bruders, der vor Jahren im Pariser Bankhause Malé angestellt gewesen sei. In dieser Bank hat er noch jetzt kein Vermögen angelegt. Als er vor etwa vierzig Jahren erkrankte, gab er seine Stellung auf und überfiedelte später nach Baden. Es scheint, daß der Abbe ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hat, zu dessen Erbin nach dem vorgefundenen Testament seine Schwester eingesetzt ist. In verchiedenen alten Frauenvreden war bekanntlich außer Baargeld im Betrage von etwa 20,000 Francs eine große Menge Werthpapiere, meist französischer und russischer Provenienz, eingekauft, deren Coupons seit etwa zwanzig Jahren nicht eingelöst worden sind. Gestern wurden noch französische Eisenbahnobligationen im Betrage von 12,000 Kronen vorgefunden, die in der Zwischenzeit entwerthet wurden.

(Der Flug zum Friedhof.) Eine eigenartige posthume Begeisterung für die Aviation hat ein unlängst verstorbenen russischer Millionär Namens Iwan Sopornowski an den Tag gelegt. In seinem Leben war er jedem Fortschritt gegenüber so konservativ und ängstlich, daß ihn schon bei dem bloßen Gedanken, er könnte einmal in die Lage kommen, ein Automobil besteuern zu müssen, ein Gruseln und ein Zittern befiel. Und nun hat er in seinem Testament gar bestimmt, daß sein Sarg im Aeroplan zum Friedhof gebracht werden solle, und daß von seinen Erben dem Flieger, der den Sargtransport bewerkstelligen würde, baare 400,000 Mark ausbezahlt seien. Man kann sich denken, daß sich sofort ein Flieger fand, der sich bereit erklärte, das schöne Stück Geld in seine Tasche gleiten zu lassen: ein junger Pilot Namens Pofow lud den Sarg mit dem Millionär auf seinen Zweibecker und flog damit zum Friedhof. Er landete dicht neben dem Grabe, das die kostbare Leiche aufnehmen sollte, aber die Landung gestaltete sich recht schwierig und gefährlich, und mit dem Millionär wäre beinahe auch der Flieger ins Grab gesunken. Herrn Sopornowski's Erben haben, meun auch schweren Herzens und nachdem sie um den Preis zu feilschen versucht hatten, dem jungen Pofow die von dem Erblasser ausgelegten Leichttransportkosten auf Heller und Pfennig bezahlen müssen.

(Der Roman einer Prinzessin.) Aus Berlin wird gemeldet: In Breslau ist die Gattin des im Jahre 1910 verstorbenen Sanitätsrathes Dr. Melchior Wil-

lim, Frau Pauline Willim, eine frühere württembergische Prinzessin aus der herzoglichen Linie, im 60. Lebensjahre gestorben. Sie war eine gute, aber absonderliche Frau. Ältere Breslauer erinnern sich noch, daß sie eine Bioge mit spazieren führte, und jeden Passanten fiel sie auf ihren einsamen Gängen durch ihre höchst unmoderne Kleidung und bis zur Unwahrscheinlichkeit hochgerafften Röcke auf. Die Füße steckten in groben Stiefeln. Mit großem Interesse widmete sie sich unter deutlicher Hineinigung an die Sozialdemokratie freirechtlichen und freigeistigen Bestrebungen.

(Folgendes Familienbild) vom Braunschweiger Hofe wird berichtet: Der Herzog sitzt kürzlich bei eifriger Arbeit mit einigen Herren, die ihm Vortrag halten. Die Thür zum Nebengemach, in dem die Herzogin — neben sich die Bioge mit dem neugeborenen Erbprinzen — saß, steht offen. Aus diesem Gemach ertönt nach einem Weilchen, freundlich bittend eine Stimme: „Erni“. Der Herzog läßt sich bei seiner Arbeit jedoch nicht stören — auch nicht, als sich die Kufe dringender, mahnender und etwas kräftiger wiederholten. Bis auf einmal höchst energisch und herausfordernd ein anderes Wort herüberklingt: „August!“ Da erhebt er sich eiligst und beurlaubt sich von seinen RATHEN: „Wenn August gerufen wird, dann ist's — Ernst!“

(Seine Angst.) Im Café werden unheimliche Geschichten von Fällen von Scheintod und Startrampf erzählt. Einer berichtet, er habe eine Dame gekannt, die man für todt hielt und die dann während der Todtenseier in der Kirche durch die Gesänge erwacht sei. Einen Augenblick entsteht ein beklommenes Schweigen, dann hört man durch die Stille einen der Anwesenden selbstvergeben vor sich himmelmeln: „Wenn meine Schwiegermutter stirbt, lasse ich eine „Stille Messe“ lesen.“

(Humor des Auslandes.) „Sie meinen also, daß Küssen gefährlich ist?“ — „Aberdings.“ — „Dann müssen Sie das verkehrte Mädel geküßt haben.“ — „Das weiß ich wohl!“ — „Und ihr Bruder gab Ihnen eine Tracht Prügel dafür?“ — „Nein, sie heirathete mich!“ — „Doktor“, sprach er, „ich leide an Schlaflosigkeit. Ich kann nicht schlafen, wenn das geringste Geräusch ist, wie zum Beispiel eine Kasse im Garten.“ — „Dies Pulver wird seine Wirkung nicht verfehlen“, entgegnete der Arzt, indem er ihm ein Rezept überreichte. — „Wann soll ich es einnehmen, Doktor?“ — „Sie sollen es nicht einnehmen. Sie geben es der Kasse in ein wenig Milch.“

Konnte nicht, ohne ernstlich an ihrer Gesundheit Schaden zu nehmen, so naß bleiben, wie sie es jetzt war.

— Verzeihung, gnädige Frau, wenn ich indiskret erscheine, aber ich glaube, daß Sie gut daran thun würden, so rasch als möglich nachhause zu gehen. Haben Sie weit bis dahin?

Als die Frau diese Worte vernahm, richtete sie sich hastig auf und tödtlicher Schrecken verrieth sich in ihrem ganzen Wesen.

— Niemals, niemals, rief sie mit heiserer Stimme, ich will nicht ins Schloß zurück, will mit Paulette, mit meiner Tochter niemals dahin zurück, sonst tödtet er mich und sie. Fort, fort, wir müssen rasch fort.

Die Hast, mit der sie sprach, ließ den Knaben erkennen, daß er es mit einer Irren zu thun habe, und er sagte sich, daß, wenn er etwas bei ihr erreichen wolle, dies nur durch Sanfmuth geschehen könne. Vor Allem aber galt es, den Namen und den Aufenthaltsort der Weiden zu ergründen.

— Ich habe Hunger, wiederholte Paulette, und ich will nach Hause gehen.

— Sie hat Hunger und ich kann ihr nichts geben, sprach Isabella, in Thränen ausbrechend.

— Doch, wenn das kleine Fräulein Hunger hat, dem kann ja abgeholfen werden, entgegnete der Knabe freundlich, indem er aus seinem Rucksack den Rest seines Brodes hervorzog, den Paulette gierig verzehrte.

— Allerdings ist das Stückchen Brod, das ich Ihnen biete, kein besonderer Lederbissen, doch besseres besitze ich nicht, und es ist Ihnen vom Herzen gegönnt.

Isabella faßte nach den Händen des Knaben und drückte sie mit großer Wärme.

— Ich danke Ihnen, danke Ihnen aufrichtig in Paulette's Namen.

— Sieh da, sie muß nicht so verrückt sein, wie ich glaubte, dachte der junge, denn sie hat es verstanden, um was es sich handelte. Und laut fragte er: Das kleine Fräulein heißt also Paulette?

— Ja, entgegnete das Kind vertrauensfelig, ich heiße Paulette Chappart.

— Nein, nein, unterbrach die Frau sie heftig, Chappart ist nicht Dein Name, Du bist mein Kind.

— Das ist ja gar nicht wahr, Tante Bella. Ich

will zu meiner Mama, und Du bist nicht meine Mama.

Bei diesen Worten fing die Kleine von neuem an zu weinen. Der Knabe aber hob sie in seinen Armen empor und liebte sie zärtlich.

— Kleines Fräulein, weinen Sie nicht; sagen Sie mir nur, wo Sie wohnen, damit ich Sie mit heiler Haut nachhause bringen kann.

— Mein Heim ist das Schloß, berichtete die Kleine, unter Thränen lachend, meine Mama, die ich drüben im Schloß.

— Und wie heißt denn das Schloß?

— Das weiß Paulette nicht.

Der Junge war durch diese Antwort offenbar sehr enttäuscht, denn er sah ein, daß es ihm auf so unklare Andeutungen hin schwer sein werde, die kleine Ungeduldige in ihr Heim zu bringen. Der Name aber bot immerhin einen kleinen Anhaltspunkt. In jedem Fall mußten die junge Frau und das kleine Mädchen einer reichen Familie angehören, die sicherlich weit und breit in der Umgebung bekannt war, und somit erschien es ihm als das wichtigste, irgend einen belebteren Ort zu erreichen, in dem man, aller Wahrscheinlichkeit nach, Auskunft erhalten konnte.

— Gnädige Frau, Sie können nicht länger hier verweilen, wenn Sie nicht Gefahr laufen wollen, zu erkranken, sprach der Knabe, an Isabella herantretend.

— Das ist mir einerlei, erwiderte diese mit zuckenden Lippen.

— Das dürfen Sie nicht sagen; wer würde dann das Kind, Ihr Kind, wie Sie es nennen, beschützen?

Isabella betrachtete ihren Retter mit großen, erstaunten Blicken. Sie fühlte, daß sie einen Freund vor sich habe, dem sie vertrauen könne, und zu ihm emporblickend, sprach sie:

— Sie haben recht, Paulette bedarf meiner, aber was sollen wir thun, er will uns tödten.

— Wer ist dieser er, den Sie so sehr fürchten?

— Er, der Böse, ich habe die Nacht benützt, um zu fliehen und Paulette mit mir zu nehmen. Nun müssen Sie, wenn Sie wahrhaft gut sind, uns weit von hier wegbringen, wo er uns nichts thun kann.

— Ich will Ihnen ja gern behilflich sein, entgegnete der Knabe, dem es Freude bereitete, zu sehen,

wie blind sie ihm vertraute, aber ich kenne den Wald nicht und ich fürchte, wir werden gar lang nicht aus demselben herausfinden können.

Sie thaten ein paar Schritte vorwärts, Paulette ließ sich von dem Knaben tragen und lächelte ganz vergnügt dabei. Sie fühlte sich bei ihm in Sicherheit und Isabella ging schweigend neben ihnen her.

— Wie heißt Du denn, mein Junge? fragte sie plötzlich.

Der Knabe zögerte einen Augenblick, dann entgegnete er: Ich heiße Jean.

— Jean? Der Name gefällt mir, ich will Dir vertrauen, Du sollst mein Freund sein.

— Ich danke Ihnen vom Herzen, gnädige Frau, erwiderte Jean, den Thränen der Rührung in die Augen traten. Ich will Ihnen aufrichtig ergeben sein, aber was kann ich Ihnen nützen? Ich bin nur ein armer Knabe, ohne Verwandte, ohne Schutz und Schirm, ich vermag Ihnen nicht einmal Brod für den kommenden Tag zu geben, denn ich habe selbst nichts.

— Du sollst mein Freund sein, denn ich will es so, wiederholte die arme Frau.

— Und ich will es auch, stimmte Paulette bei, indem sie die Arme liebevoll um den Nacken des Knaben schlang.

In diesem Augenblick hörte man das Geratter eines Wagens. Isabella war sehr blaß geworden, sie stand regungslos da, als sei sie an den Boden angewachsen. Zitternd stammelte sie:

— Mein Gott, die Gefahr naht von neuem; sie kommen, sie suchen uns, sie werden uns finden und wollen uns tödten.

Jean faßte nach der Hand Isabella's.

— Fürchten Sie sich nicht, gnädige Frau, solange ich da bin, werde ich Sie zu vertheidigen wissen.

Der Ausdruck unermesslicher Beruhigung trat in die Züge der Irren.

— Ja, ja, Sie sind mein Freund, flüsterte sie lächelnd. Horchend standen beide dann eine Weile still. Plötzlich sah man einen Wagen heranzufahren, neben welchem zwei Reiter dahersprengten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.
II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Volgyi, Margarethenring 3, Trafik.
IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. + Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. + Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-ter 5. Frau Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Eboczky, Trafik, Gizella-ter 1.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 54. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosztrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest. Wwe Therese Deucht, Zeitungsversteher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

Gyorsírás (magyar, német), gépirás és kereskedelmi szakoktatás havonként kezdődik „Markovics“ iskolában, IX., Ferenc-körut 39. Telefon: József 88-86. Levelezés oktatás, állásközvetítés díjtalan. 53896

Parlaments Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schule. Stenographische Handbücher. (Stenographische Handbücher.) Parliaments gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanulmányok. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyam. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dossó, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Czinre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztől csak az utóbbiak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 53334

Einfaches deutsches Fräulein, welches häuslich mit-hilft, etwas nähen kann, wird zu einem Gehr. Mädchen, aufgenommen. VI., Szondy-utca 9. III. 24. 54786

Privatstüler werden für sämtliche Prüfungen vorbereitet. Széchenyi-Szintit V., Személytaggasse 7, Receptition und Internat. 37769

Szépirás iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrássy-ut 67, (Vörösmarty-utca 35.) Okleveles tantervvel vezetése mellett. Beléphet bárki, akinek rossz kézírása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés tandíja 15 korona (havi 5 korona). Magyar-német folyóírás, rondírás. A tanórák választatékó hetenként háromszor délen vagy este. Helyezési tanfolyam a szépirással kapcsolatban, avagy külön tanórákban hasonló feltételek mellett. Telefon 141-36. 31822

Erzieherrinnen, Ungarinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, bessere von nen fucht u. empfehle für Sommer- u. Jahresengagement. Báb-Bureau Louise Szeghéd & Co., Budapest, VII., Arénastrasse 58. 53828

Zuche intelligente französische Erzieherrin zu größeren Mädchen für die Nachmittagsstunden, eventuell mit Mittagstoft. V., Csáky-utca 3, III. 10. Lustig. 54843

Englishman or lady desirous of learning German or Hungarian and to give English conversation lessons in exchange are requested to write under „Excellent teacher 383“ to the Administration. 38383

Chercho jeune Parisienne pour deux enfants. VI., Sziv-utca 34, II. 1. 54799

Norddeutsche Kinderfräulein, sympathisch, langjährige Zeugnisse, empfehle Centralbureau Fleuner, Nagymező-utca 7. Telefon. 36335

Deutsches älteres Fräulein wird zu 2 Kindern, 6 Jahre und 1 1/2 Jahre, in kleinerer Stadt gesucht, die etwas nähen versteht. Borstellung Samstag Vormittag Damjanichgasse 58, Telern. 2. 36337

Deutsche Nonnen fucht dringend Solán Sugár, Koronaherczeg-utca 10, Telefon. 31871

Német magyar és francia bonnokat, német nevelőnőket, perfekt francia, angol, zongorátudással ajánl Halmi Iróda, Nagymező-utca 21. Telefon. 12202

Deutsches Fräulein für Nachmittag zu 2 Knaben gesucht. Febervári-ut 76, III. 5. 12207

Ajánkozik vidékre urleánykához közepkörü disztignált kisasszony, konversationsképes, zongoratanonó, francia nyelvtanításban ügyes. „Perfekt német“ Tenzerhez, Szervita-ter. 35068

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Deutsches Fräulein für Nachmittag zu 2 Knaben gesucht. Febervári-ut 76, III. 5. 12207

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht zu meinem 4jährigen Mädchen. Deisterreicher, Csáky-u. 5. 54779

Jeune française est cherchée pour tout en famille ou pour apprendre-midi chez deux enfants 9 et 11 ans. Se presenter, István-ut 47, III. 17. 12221

Deutsches Fräulein gelehrtes Alter, welches schon bei Kindern war, wird zu zwei Kindern (8 und 8 Jahre) für einen Monat gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten, möglichst mit Photographien, Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen, erbeten an Hauptpostfach 146. Antwort erfolgt am 30. April. Antritt sofort. 54692

Visegrádi-utca 43. szám alatt épülő bérpalotában augusztus 1-ére teljesen modern 2, 3 és 4 szobás utczaiz és udvari lakások, souterain és bolthelyiségek kiadó. Felvilágosítást nyujt Hunnia Nyomda R.-T. V., Csáky-utca 49. Telefon 108-59. 54844

Szép lakás elköltözés miatt május elsejére kiadó, mely all 3 utcaiz szoba, elő-, cseléd-fürdőszobából, szép nyitott erkély, kilátással parkra és József-körutra. Bővebbet VIII., Rákóczi-ter 14, házfelügyelőnél. 31876

VIII., Orczy-ut 38, 40, 42 alatt két- és háromszobás lakások ujonnan kifestve, májusra jutányosan kiadó. 12186

Modern udvari lakások fürdőszobával, májusra kiadó. Akácza-utca 27. 12194

Olosó modern lakások májusra, négyszobás elsőemeleti utcaiz 1100 koronáért, kétszobás udvari fürdőszobával 600, Zuglóban, Angol-utca 1. 54794

Ju Neuban Sip-utca 6, zwei dreizimmerige Wohnungen billigt zu vermieten, ebendortselbst ein prachvolles Atelier. 12209/a

2 Gassenzimmer-Wohnung mit Nebenräumen per 1. Mai, Gewölblokal für sort zu vermieten. Wesse-lényi-utca 25. 12214

Sommerrwohnungen in ruhiger, windgeschützter, vollkommener und sehr bequem eingerichteter Villa mit hohen, großen Zimmern und allen Nebenräumlichkeiten, großem Garten mit sonnigen und schattigen Plätzen, teuchen, ruhig und standfrei. Adresse in der Exp. 38848

Sommerrwohnungen. Schwabenberg, Béla király-ut 24, möblirt, in schönem Garten zu vermieten. Näheres dort oder unter Telephon 2-90. 12201

Mátyásföldön, István-utca 11, két szoba, konyha, veranda és egy szoba, konyha, veranda, szép parkban nyári lakásnak kiadó. 12166

Möblirt Zimmer Butorozott gargonlakások elő- és fürdőszobával, minden kényelemmel, VI. Felső erdőr 4, fasorral szemközt. Telefon 61-74. 12092

Elegant möblirtes, reines Ballongassenzimmer in modernem Hause per 1. zu vergeben. V., Szjögasse 2, III. 12a. 54797

Székés Zimmer fucht Pensionist, ebent für Gegenbient. „Deutsche“ Trafft Andrássy-ut 56. 33953

Mietnung u. Vermietnung Bureaufofal Rákóczi-ut 60 per 1. Mai zu vermieten. Ebendort ist eine 2zimmerige Wohnung mit Nebenlokalitäten zu vergeben. 38339

Geschäftstotal mit modernem Portal, Innere Stadt, neben Landes-Rajno, per sofort oder Mai bei billigem Zins zu vergeben. Näheres Hausbesitzer IV., Semmelweis-utca 7. 31855

Geschäftstotal, Werkstätte, Lagerräume zu vermieten. Dohány-u. 94. 31862

Werkstätte, auch für kleinen Fabrikbetrieb geeignet, einstöckig, VIII., Orczy-ut 16, sofort zu vermieten. Näheres dortselbst, Hausmeister. 54516

Gasstaus-Lokalitäten auch für anderen Geschäftszweck sofort zu vermieten. Nyár-utca 10. 12209

Realitäten Billengründe im Stadtwaldchen, ein Komplex 1500 m Acker, Ika-utca 41, 43 u. 45, eingetheilt in 5 Parzellen (auch einzelne Parzellen) preiswürdig erhältlich. Näheres beim Eigenthümer. Telephon 115-91. 86314

Szép kert Rákosszentmihályon, vilamos megállónál, 918 m ol gyümölcsfákkal, kuttal olcsón eladó. Bővebbet Dohány-utca 81, fűszerüzletben. 12161

Villa, Häuser, Gründe in Kelenföld, Budafok, Kammerwald, an der elektrischen Bahn, billig zu verkaufen. Peiglök József, vendégloz, Budaörsi-ut 13103. sz. 54788

Unternehmung fucht zur Miethe Grund oder Hof von 200-300 Quadratklafter. Kann auch kleineres Familienhaus mit 6-8zimmiger Wohnung und Garten sein. Bei billig und vortheilhaften Zahlungen ist Kauf nicht ausgeschlossen. Jedoch nur in innerem Stadtheil des V., VI., VII., VIII. Bezirkes. Näheres unter Telephon Nr. 23-10. 54725

Haus mit 600 m Acker Obsthof, Wasserleitung, sofort zu beziehen, mit guten Bedingungen zu verkaufen. Auch ein schönes Zimmer ist zu vermieten. Elek-trische und Bahnhaltstelle, Grenz Baross-telep, bei Strold Károly, Kistény. 54789

Svábhegy legszebb helyén, pár lépésnyire a városkút megállótól, kényelmes ur villa, remek kilátással, ápolat kerttel, jutányosan eladó. Városkút-ut 25. 12146

Bérházat keresek megvételre, kb. 10% kamatozással 200.000 korona befektetés mellett. Komoly ajánlatok, Tökes 695 jellegre a kiadóhivatalba kéretnék. 54695

Billengrund in Ofen, Nähe der Radetten-schule, 8 Minuten von der Elek-trischen, mit schöner Lage, Aussicht am Johannesberg, 1026 m Acker, ist á R. 22- vom Eigenthümer Schuster K., Ujpest, Erzsébet-utca 32, zu verkaufen. 31872

Eladó a Sashegyen, a Villányi-uttal szemben egy 1710 öles telek, vagy 300 öles parcellákban is. Bővebbet Dohány-utca 5, Mirth. 31875

Geschäfte Buffetszerü vendégloz üzlet, csinosan berendezve, 3 óráig terjedő nyitvatartással engedélyvel, olcsó házbérrel és hosszabb szerződéssel, a Belváros legfor-galmasabb helyén olcsón eladó. Bővebbet VIII., Népszínház-utca 22, az irodában. 31858

Sajongeschäft, Treppen-Teplicz, elegant eingerichtet, 4 Schaufenster, für jede Branche geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres Gertler, József-körut 75. 54768

Geschäftstotalitäten für Modemaaren, Delitateisen, Schuhe, Hüte, Spielwaaren-bazar, Damenkonfektion, Glas, Eisen, Schneider etc. mit modernem Mahagoniportal, lebhaf-ter Posten, im Neubane Baross-utca 75, auf frequenter Seite, für August billig zu vergeben. 54739

Mob. Photogr. Atelier, eb. mit Wohnung, einzig in frequenter Stadt, vermietet Hauseigentümer Steinmann, Bágújhely. Dortselbst auch Geschäftstotal für jede Branche zu vermieten. 39318

Gute Mühle in schöner Lage, nahe der Stadt, trägt über 20 Mille jährlich, unter guten Bedingungen für 84 Mille veräußert. Anfragen unter „Gutes Geschäft“ 75-8 an die Exp. erbeten. 54785

Spezereitgeschäfft, viele Jahre bestehend, guter Brauntweinvertrieb, ist wegen Uebereinstimmung per sofort preiswerth zu verkaufen. Adress: Witwe Johann Benedek, III., Raktár-utca 28. 54672

Vegyészeti vállalat, szép gépi berendezéssel, külföldre is gravitáló muszaki cikkek gyártására, kidolgozott újabb cikkekkel, kereskedelmi vezetés és tüke hujján sürgősen eladó. Szakember tulajdonosa bárkit hamarné betanít vagy társnak marad. József 41-90. 54388

Biztos exisztenca. Egy jó forgalmu kisebb kap-lap-és cipöz-üzlet családi okok miatt áradó, szükséges tüke 6000 korona, házbér 800 kor. Bővebbet Buda, II., Fö-utca 35a, cipöz-üzletben. 54756

Konkurse Konkurs. Ich benötige für die Sommer-fahrt einen כרטיס, der-jelbe bekommt ganze Beipfe-gung und Gehalt laut Lieberem-fommen. Guttman Josef, Vinne-fürdő. 54668

A pápai aut. orth. ir. hitközség hivatalából. Igt. szám 108/1914.

Pályázat. A pápai aut. orth. ir. hitközségnek egy 1200 korona évi törzshetéssel és 200 korona évi lakbérletmennyenvel rendszeresített pályázati állás betöltendő. Pályázók, kik a könyvtelben jártasak, a magyar és német nyelvet szó-és írásban tökéletesen birják és két nyelven helyesen fogalmazni tudnak, szivesked-jenek vallás-erköcsi magaviseletükkel, életkorukat, álla-potukat és eddigi alkalmaz-tásukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt pályázati kérvényeiket legkésőbb folyó évi május hó végéig ezen hitközség elnökségének be-küldeni. Héberül is tudó pályázók előnyben részesütnék. Pápan, 1914. április 10-én. Bodanzky Adolf, hitk. elnök. Böhm Simon, hitk. jegyző. 39203

Konkursausschreibung. Bei der öffentl. ung. israel. Kultusgemeinde in Sarajevo ge-langt die Stelle eines Religions-lehrers, welcher gleichzeitig die Wenden eines Gemeindefür-terers zu beforgen hätte, zur Belegung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von Kr. 1800 verbunden. Bewerber ledigen Standes wollen ihre mit Zeug-niskopien versehenen Gesuche bis längstens Ende Mai I. J. an den Vorstand der bezeichneten Kultusgemeinde einreichen. 39327

Maschinen Elektromotore, Fabrikat A. E. G., leibweise, Verkauf und Miethe billig bei Ingenieur Gärtner, Budapest, Erzsébet-körut 26. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37635

Elektromotoren und Dynamos. Frank & Berger, Budapest, VIII., Be-zerédi-utca 5. 37985

Holzbearbeitungs-maschinen, Kirschner'sches Sä-brivat, Sandfagen, Hobel-, Fraische, Bohr-, Schleifmaschinen, Drehbänke, Transmissionsen, Nier-men, Hobelbänke, Werkzeuge u. wegen Einstellung des Betriebes sehr billig zu verkaufen. Im Betriebe zu beständigen Baross-utca 185. 54588

Bádagos sikengépet megveszek. X. Szt.-László-ter 3, bádagos műhely. 54515

fiost, Quartier Palatinus pensió, a V., Falk Miksa-utca 8, a parlament közelében, minden komfort, központi fűtés, meleg és hidegvízszolgáltatás a szobákban, előrangú ellátás. Diner-abonnement. Telefon interurban 128-26. 36883





Getreidebörsen.

Ungarischer Getreidebörsen. 24. April. Effektive Weizen. Bei guter Kaufkraft und schwachem Offert war die Tendenz auch heute angenehm. Waggonwaare kommt kaum zu Markt. Der Umsatz betrug circa 13,000 Mztr., darunter 10,000 Mztr. rumänischer, wobei Preise einige Heller höher gingen. — Tageszufuhr in Weizen 6983, Abfuhr 4286 Mztr. — Roggen blieb fest. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 R. 15 S. bis 10 R. 25 S. per Kasse. — Gerste tendiert ohne Verfehr unverändert. Parität hier ist circa 7 R. 20 S. bis 7 R. 40 S. per Kasse machbar. Dumpfige Gerste ist vernachlässigt. — Hafer ist bei mäßiger Frage behauptet. Man bezahlt 7 R. 30 S. bis 8 R. 10 S. ab Budapest. Dumpfige Waare erreicht circa 7 R. bis 7 R. 50 S. ab hier. — Mais tendiert fest und notirt circa 6 R. 95 S. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt waren die prompten Weizenfrüchten auf stärkeren Deckungsbegehre auch heute fest, wobei auch Mai-Mais intensivere Steigerung aufwies. Es scheint, daß der bevorstehende Maitermin Deckungsbedürfnis bringt. Die Oktoberfrüchten waren demgegenüber wenn auch nicht matter, so doch insofern ruhiger, daß keine Steigerungen erfolgten. Es besteht Regenhoffnung, und dies wirkte beruhigend. Pro Saldo weist der Mai-Weizen eine Steigerung von 9 S., Mai-Mais von 4 S. auf, während die Oktoberfrüchten ziemlich unverändert blieben.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Magazinswaare: 1700 Mztr. 75 zu 12.82 1/2, 1000 Mztr. 77 zu 13.22 1/2. — Rumänischer: 5000 Mztr. 77.5 zu 13.10, 2500 Mztr. 79 und 2500 Mztr. 77 zu 13.05.

Roggen: 450 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.17 1/2 (per Kasse), 250 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.20, 100 Mztr. zu 10.10 (per Kasse), 300 Mztr. zu 10.20, 300 Mztr. zu 10.17 1/2, 100 Mztr. zu 10.17 1/2 (per Kasse).

Hafer: 200 Mztr. (fehlhaft) zu 7.25 (per Kasse). Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.95, 12.99; Weizen per Mai zu 12.79, 12.93, 12.84, 12.90; Weizen per Oktober zu 11.69, 11.67, 11.75, 11.66, 11.71; Roggen per April zu 10.61, 10.65; Roggen per Mai zu 10.12, 10.15; Roggen per Oktober zu 9.03, 9.11, 9.01, 9.08; Hafer per April zu 8.17, 8.18, 8.14, 8.18; Hafer per Oktober zu 7.93, 7.97, 7.90; Mais per Mai zu 6.85, 6.84, 6.94, 6.86, 6.89; Mais per Juli zu 7.01, 7.—, 7.08, 7.04.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.95 Geld, 12.96 Waare; Weizen per Mai zu 12.88 Geld, 12.89 Waare; Weizen per Oktober zu 11.69 Geld, 11.70 Waare; Roggen per April zu 10.63 Geld, 10.64 Waare; Roggen per Oktober zu 9.07 Geld, 9.08 Waare; Hafer per April zu 8.16 Geld, 8.17 Waare; Hafer per Oktober zu 7.91 Geld, 7.92 Waare; Mais per Mai zu 6.87 Geld, 6.88 Waare; Mais per Juli zu 7.04 Geld, 7.05 Waare. Kohlraps per August zu 15.80 Geld, 15.90 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per April . . . 12.95 Roggen " " . . . 10.65 Hafer " " . . . 8.15

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 27. April: 1000 Mztr. Weizen und 20,000 Mztr. Roggen. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen: Weissenburger: Pester Boden:

Table with 2 columns: Weissenburger (76 Kg. R. 25.60-26.—, 77 " 25.80-26.15, 78 " 25.95-26.20, 79 " 26.05-26.40) and Pester Boden (76 Kg. R. 25.70-26.10, 77 " 25.90-26.30, 78 " 26.05-26.35, 79 " 26.10-26.55)

Therip: 77 Kg. R. 26.10-26.40, 78 " 26.20-26.50, 79 " 26.25-26.70

Vanater: 76 Kg. R. 25.65-26.05, 77 " 25.85-26.25, 78 " 26.—26.30

Roggen, Ia . . . R. 20.40-20.80 Roggen, mittel . . . R. 20.—20.30 Gerste, Ia . . . R. 14.45-15.— Gerste, Sekunda . . . R. 14.—14.35 Hafer, prima . . . R. 16.10-16.50 Hafer, mittel . . . R. 15.70-16.— Mais (ung.), neu . . . R. 13.75-14.—

Table with 2 columns: Termin. (Weizen per April, Mai, Oktober, Roggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Hafer per April, Oktober, Kohlraps per August, Weizenkleie, prompte Bief., feine, Weizenkleie per April, Weizenkleie, per April-Mai, Weizenkleie, prompte Bief., grobe, Weizenkleie per April, Weizenkleie, per April-Mai) and corresponding prices.

Nikotinfreie (Cigarren, Cigaretten u. Tabak allgemeine Regie u. Spezialitätenfabrikate) verkauft die Deniko A.-G. Budapest, V. Bez., Szent István-ter 2.

Table with 2 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows: Transdanubische, Oberungarische, Pester.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 14. April bis 18. April 1914 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtfäße verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß am 24. Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentcs 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Zitel 65-68, Mitrovicza 83-86, Lemesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 24. April. (Privat-Telegramm.) Bei dem Umstande, daß das Angebot anhaltend gering blieb und Budapest seinen Aufstiege forsetze, mußte für Weizen neuerlich um 5 S. mehr bewilligt werden. Alle übrigen Fruchtgattungen hielten vollsten Preisstand aufrecht. Der Verkauf blieb durchwegs schwach.

Berlin, 24. April. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 196.25 (= R. 11.54), per Juli M. 201.50 (= R. 11.84); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 162.75 (= R. 9.56), per Juli M. 166.50 (= R. 9.79); Hafer per Tonne, per Mai M. 154.75 (= R. 9.10), per Juli M. 159.25 (= R. 9.37); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 133.— (= R. 8.11), per Juli M. — (= R. —). — Hafer stetig, Mais ruhig, Uebrigtes fest.

Breslau, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 13.30 (= R. 10.76), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 15.60 (Kronen 9.47), Hafer loco M. 14.50 (= R. 8.53), Weizen loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.60) vista.

Hamburg, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 186.— bis M. 197.— (= R. 10.94 bis R. 11.58), Roggen, Mecklenburger M. 158.— bis M. 163.— (= R. 9.29 bis R. 9.59), russischer M. 116.— bis M. — (= R. 6.82 bis R. —). — Alles fest.

Paris, 24. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.40 (= R. 13.08), per Mai Francs 27.40 (= R. 13.08), per Mai-August Francs 27.25 (= R. 13.—), per September-Dezember Francs 26.65 (= R. 12.71), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.25 (= R. 8.70), per Mai Francs 18.25 (= R. 8.70), per Mai-August Francs 18.25 (= R. 8.70), per September-Dezember Francs 18.25 (= R. 8.70), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.70 (= R. 17.02), per Mai Francs 36.— (= R. 17.17), per Mai-August Francs 35.85 (= R. 17.09), per September-Dezember Francs 35.10 (= R. 16.74). — Preis per 100 Kilogramm. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl fest.

London, 24. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: Abgeber fordern höhere Preise, Käufer reservirt; Mais schwimmend: fest, leblos; Gerste schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: schön.

reservirt; Mais schwimmend: fest, leblos; Gerste schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: schön.

Liverpool, 24. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 17/8, per Juli Sh. 7 P. 2/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 4 P. 6/8, per Juli La Plata Sh. 4 P. 6/8.

Getreide- und Mehlverfehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. April Abends 8 Uhr, bis 23. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen (Eisenbahn, Schiffe, Zentner, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zentner, Totale). Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie, Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 70.— Geld, R. 70.50 Waare, dreistückiger Speck R. 65.— Geld, R. 65.50 Waare, vierstückiger Speck R. 58.50 Geld, R. 59.— Waare. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1913er R. 110.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförniger 1913er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1913er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. 53.— bis R. 54.—, bosnische 100stücker R. 43.— bis R. 44.—, bosnische 120stücker R. 33.— bis R. 34.—; serbische 75stücker R. — bis R. —, serbische 85stücker R. 50.— bis R. 51.—, serbische 100stücker R. 37.— bis R. 38.—, serbische 120stücker R. 27.— bis R. 28.—. — Pflaumenmus, bosnisches, R. — bis R. —, serbisches R. 37.— bis R. 38.—. — Schweinefett, Budapest Stadtware R. 140.— Geld, R. 141.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 130.— Geld, R. 131.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 117.— Geld R. 118.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Bierbörse.) Theißthalwaare, original, 84 R. bis 85 R.; Korhwaare (16 1/2 bis 16 3/4 Stück 1 R.), umgerechnet 86 R. bis 87 R. 28 S. — Tendenz: lebhaft. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Berlin lebhaft, Wien fest, London lebhaft.

Rüßöl und Spiritus. Budapest, 24. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 24. April. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 24. April. Rüßöl per Meterzentner per Mai M. — (= R. —), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Hamburg, 24. April. Rüßöl, loco (mit Faß) M. 72.— (= R. 42.33).

Hamburg, 24. April. Rüßöl, loco Markt 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per April Markt 31.— (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31.— (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit fest. — Wetter: regendrohend.

Paris, 24. April. Rüßöl per laufenden Monat Francs 78.75 (= R. 37.23), per Mai Francs 76.59 (= R. 36.14), per Mai-August Francs 75.50 (= R. 35.66), per September-Dezember Francs 75.50 (= R. 35.66). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41.— (= R. 21.68), per Mai Francs 41.50 (= R. 21.95), per Mai-August Francs 42.— (= R. 22.21), per September-Dezember Francs 41.75 (= R. 22.07). Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig, — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee. Wien, 24. April. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.— G., 21.10 B., per Oktober-

MAGUS advertisement with large stylized text and decorative elements.

Das einzige ungarische Heilwasser, welches zur Abhaltung einer Karlsbader Kur von den vornehmsten Professoren und Aerzten empfohlen wird. Eine Salzbeifügung überflüssig. Das stärkste GLAUBERSALZ-HEILWASSER. HEILT: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Stoffwechsel-Erkrankungen (Gicht), Zuckerkrankheit. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezereihandlungen. Hauptverkaufsstelle: Ivándi Heilquellen Unternehmung, VI., Felső erdősor 33. L. Édeskúty, Budapest.

Dezember 21.70 G., 21.80 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 80.50 G., 81.— W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Ruhig.

Prag, 24. April. Zudermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 R. 40 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 85 H. bis — R. — H. — Wetter: kühl.

Triest, 24. April. Zuderbörse. Centrifugal Piles, ruhig, prompt R. 27.— bis R. 28.25 per April-August R. 28.25 bis R. 29.—.

Magdeburg, 24. April. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusiv 88gradig, ruhig, M. 8.95 bis 9.02, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Fab, ruhig, M. 18.87 bis M. 19.12, Gemahlene Melis Prima M. 18.37 bis M. 18.62. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per April M. 9.32, per Mai M. 9.35, per Juni M. 9.42, per August M. 9.57, per Oktober-Dezember M. 9.60, per Januar-März M. 9.77.

Hamburg, 24. April. Zudermarkt. (Nachmittagsschluss.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: stetig, per April M. 9.32, per Mai M. 9.37, per Juni M. 9.45, per Juli M. 9.52, per August M. 9.62, per September M. 9.67, per Oktober M. 9.62, per November M. 9.62, per Dezember M. 9.70, per Januar M. 9.75, per Februar M. 9.82, per März M. 9.90. — Wetter: regenrohend.

Paris, 24. April. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.75 bis 29.25 (= R. 13.67 bis R. 13.91). Weißer Zucker per tausenden Monat Francs 32.25 (= R. 15.34), per Mai Francs 32.50 (= R. 15.46), per Mai-August Francs 32.75 (= R. 15.58), per Oktober-Januar Francs 32.75 (= R. 15.58), Raffinade Francs 63.50 bis 64.— (= R. 30.19 bis 30.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Zucker ruhig.

London, 24. April. Zudermarkt. Mühlzucker Sh. 9/4, Javazucker Sh. 9 P. 10 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 10 1/2. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 24. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 47.—, per September M. 48.25, per Dezember M. 49.—, per März M. 49.75. — Tendenz: stetig.

Paris, 24. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 58.25, per September Francs 59.50, per Dezember Francs 60.25, per März Francs 60.75. — Ruhig.

Petroleum.

Antwerpen, 24. April. Raff. Petroleum per 100 Kilogramm 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 24. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 152 Stück Schweine, 18 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 993 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1085 Stück Schweine, 68 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 997 Stück Schweine, 68 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 88 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 36 H. bis 40 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 37 H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 44 H. bis 1 R. 50 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 H. bis 1 R. 64 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 48 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, unländische, von 1 R. 4 H. bis 1 R. 36 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war wegen schwachen Auftriebs lebhaft, die Preise sind gestiegen.

Budapester Stechviehmarkt vom 24. April. (Bericht von Leop. Fischl u. Komp.) Zufuhr: 2103 Stück lebende Kälber (darunter 1 Stück Zwitter), 1 Stück Jungvieh, 266 Stück lebende Lämmer. Preisnotierungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 92 H. bis 102 H., ausnahmsweise 104 H. bis 112 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 80 H. bis 90 H., Zwitter 60 H., Jungvieh 60 H. per Kilogramm (ohne Abzug). Lebende Lämmer 14 R. bis 19 R. per Paar. — Tendenz: flau. Preise 6—8 Heller per Kilogramm billiger.

Köbánya, 24. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler in Köbánya. Vorrath am 22. April blieben 34351 Stück. Am 23. April wurden aufgetrieben —, abgetrieben 166 Stück, demnach verblieb am 24. April ein Stand von 34185 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (40% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 44 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 45 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. April 1914, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter in den westlichen Gebieten veränderlich. Geringe Regen waren in England, Skandinavien und Deutschland. Im Uebrigen behielt das Wetter den trockenen Charakter bei. In Deutschland ist die Temperatur gesunken. In Ungarn war das Wetter zumeist heiter, trocken und sehr milde. In der Früh trat Bewölkung ein. Die Temperatur hat sich erhöht und der Tagesdurchschnitt betrug 3—6 Grad über dem Normale. Das Maximum von + 25 Gr. C. war in Budapest und Malaczia, das Minimum von + 4 Gr. C. in Kézsmárk. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter mit Temperaturabnahme und stellenweise mit Regen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kézsmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 25 Gr. C., das Minimum hingegen 14 + Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter C, Zeit. Lists water levels for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

Advertisement for Gyékényfonatból fonott kerti-butorok. Text: 'Minden darab külön is kapható. 1283. számú készlet 5 darabból ára 100.— korona. Az Országos Központi Hitelszövetkezet kötelékébe tartozó Ipari- és Háziipari Szövetkezetek Beszerző és Értékesítő Központja Budapest, VIII., József-körút 36.'

Advertisement for Mai-Bomlen-Sekt. Text: 'Süsse "WALDMEISTER" BOWLE FLASCHENGÄHRUNG GARANTIERT. ANDRENYI SEKTKELLEREI ARAD'

Advertisement for Möbel. Text: 'am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch kleiner Zinsen. Telefon: 88-59. Budapest, Teréz-körút 8. Ehrenreu és Fuchs Testvérek — Möbelgrosshändler — Illustrirter Preiscurant gratis.'

Advertisement for Autom. Massenfänger. Text: 'für Ratten Nr. 4.— für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witzung und stellen sich von selbst Schwabenfalle "Eckipse", laufende Schwaben um Waffen in einer Nacht fangen, à Nr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Katergasse 61. Zahlreiche Cent- und Auzent hundertfacher.

Advertisement for Champion-Fahrräder. Text: 'Die weltberühmte original The Champion-Fahrräder mit Freilauf liefern wir mit 3- und 5jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10—12 Kronen. Fahrradbestandtheile zu sammtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Riesenlagers zu tief reduzierten Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz. 1 St. gerippte äußere Gummi von Nr. 4.— Innenreife Gummi b. 2.70 aufwärts. JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41. Filialen: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körút 6. Prachtatalog mit 1600 Abbildungen gratis.'